

KOSMOS NATURFÜHRER

SCHÖNFELDER - FISCHER

WAS BLÜHT AUF TISCH UND FENSTERBRETT ?

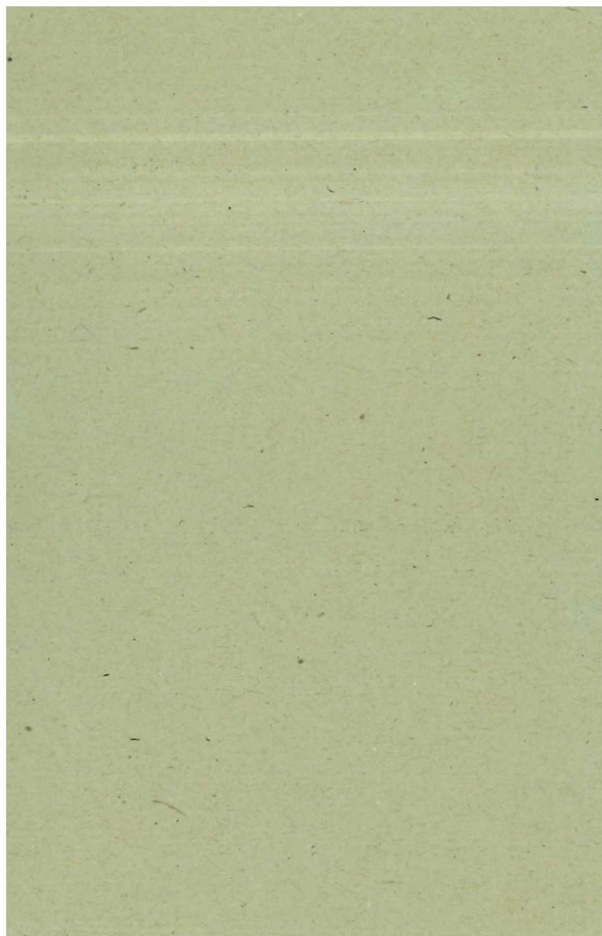


FRANCKH SCHE VERLAGSHANDLUNG / STUTTGART

KOSMOS NATURFÜHRER







KOSMOS-NATURFÜHRER

Was blüht auf Tisch und Fensterbrett?

Schönfelder-Fischer

Was blüht auf Tisch und Fensterbrett?

Tabellen mit Anleitung
zur Pflege unserer
Zimmer- und Balkonpflanzen

Mit 231 Abbildungen im Text
und 4 Farbtafeln



KOSMOS · GESELLSCHAFT DER NATURFREUNDE
FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART

Umschlagbild von Erwin Maier / Tafelbilder nach Originalzeichnungen von Rudolf Oeffinger
Das ursprünglich von BRUNO SCHÖNFELDER (geb. 6. 6. 1869, gest. 31. 1. 1940) verfaßte Buch
wurde neu bearbeitet und erweitert von Dr. rer. nat. WILHELM J. FISCHER

24. — 31. Tausend

Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart / 1952

Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht, vorbehalten

Copyright 1937, 1952 by Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart / Printed in Germany

Verlagsnummer 1800

Satz und Druck : Allgäuer Heimatverlag GmbH., Kempten/Allgäu

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Erklärung der wichtigsten Fachausdrücke an Hand von Abbildungen ..	7
Allgemeine Anleitung zur Pflege der Zimmerpflanzen	11
1. Von Standplatz und Beleuchtung	11
2. Von Gefäßen und Geräten	13
3. Von der Erde	13
4. Vom Gießen	14
5. Vom Düngen	15
6. Vom Umtopfen	15
7. Von weiteren Pflegearbeiten	16
8. Vom Vermehren	17
9. Vom Treiben	19
10. Von Schädlingen und Krankheiten	21
Aus dem Schrifttum	22
Anleitung zum Gebrauch der Tabellen	23
Erklärung der Abkürzungen	23
Pflanzentabellen	24
1. Farnpflanzen und Nadelhölzer	24
2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)	26
3. Palmen und ähnliche Einkeimblättrler	48
4. Schönblühende Stauden und Kräuter	52
5. Blattpflanzen (Stauden und Kräuter)	64
6. Zwiebel- und Knollenpflanzen	70
7. Orchideen	82
8. Kakteen	84
9. Sukkulente (außer Kakteen)	88
10. Ampelpflanzen	94
11. Kletterpflanzen	98
12. Balkonpflanzen	104
Lateinisches Namensverzeichnis	108
Deutsches Namensverzeichnis	109

Vorwort

Es gibt eine fast unübersehbare Reihe schöner und dankbarer Gewächse, die ohne besondere Einrichtungen im Zimmer, am Fenster, vor ihm und auf dem Balkon gut gedeihen, wenn in getreuer Pflege ihre Lebensbedingungen berücksichtigt werden. Sie den Blumenfreunden und -freundinnen in Wort und Bild zu schildern und der Zimmergärtnerei neue Gebiete zu erschließen, hat sich das Büchlein zur Aufgabe gestellt. Trotz der großen Zahl enthält es aber nur solche Pflanzen, die wirklich der Zimmerblumenliebhaberei dienen, weshalb z. B. alle, die zur Aquarien- und Terrarienpflege gehören oder die Gartenblumen, die nur gelegentlich einmal in Töpfe gepflanzt werden (und dann meist versagen), ausgeschieden sind.

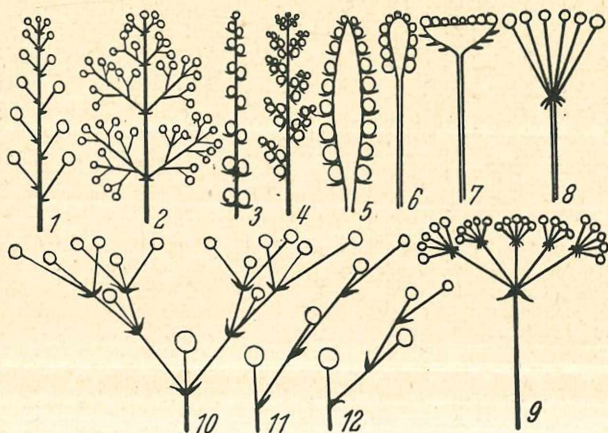
Der größte Wert wurde auf die Kulturangaben gelegt. Dagegen wurde die Beschreibung von Blatt und Blüte, gegebenenfalls auch Frucht, kurz gehalten, aber doch so, daß eine Unterscheidung von ähnlichen Zimmerpflanzen ermöglicht wird. Bewußt wurde hier der Anschluß an die Kosmos-Naturführer „Was blüht denn da?“ und „Was wächst und blüht in meinem Garten?“ gesucht.

Das Buch will in erster Linie die verschiedenen Fragen, die sich bei liebevoller Betreuung häufig einstellen, beantworten und damit ein Ratgeber in den verschiedensten Einzelheiten, wie geeignete Erde und bester Standplatz, Gießen und Düngen, Umtopfen und Vermehren nebst deren nötigen Ergänzungen bei besonderen und abweichenden Wünschen sein. Den gleichen Zweck verfolgt die „Anleitung“, in der die unbedingt nötigen Vorkenntnisse und Regeln der Zimmergärtnerei kurz zusammengefaßt sind.

Nachdem das Buch jahrelang vergriffen war, wurden sämtliche Teile vollständig neu bearbeitet und erweitert. So wurden z. B. im allgemeinen Teil die neuen Erkenntnisse über Kurz- und Langtagpflanzen berücksichtigt. Die Zahl der Tabellen erhöht sich von 7 auf 12, entsprechend die Anzahl der behandelten Pflanzen und der Abbildungen. Neu aufgenommen wurden insbesondere je mehrere Farne, Palmen, Orchideen und Sukkulente, ferner Angaben über die Heimat und die Familienzugehörigkeit der einzelnen Arten. Dank für verschiedene Verbesserungsvorschläge schuldet der Bearbeiter, der sich seit mehreren Jahrzehnten praktisch und theoretisch auch mit Topfpflanzen beschäftigt und in den Gewächshäusern der Wilhelma sowie des Botanischen Gartens der Technischen Hochschule in Stuttgart-Bad Cannstatt reiche Gelegenheit zu Studien hat, vor allem dem verstorbenen Leiter der Gartenbauschule in Hohenheim, H. R. Wehrhahn, und Herrn Martin Schüttoff in Radebeul.

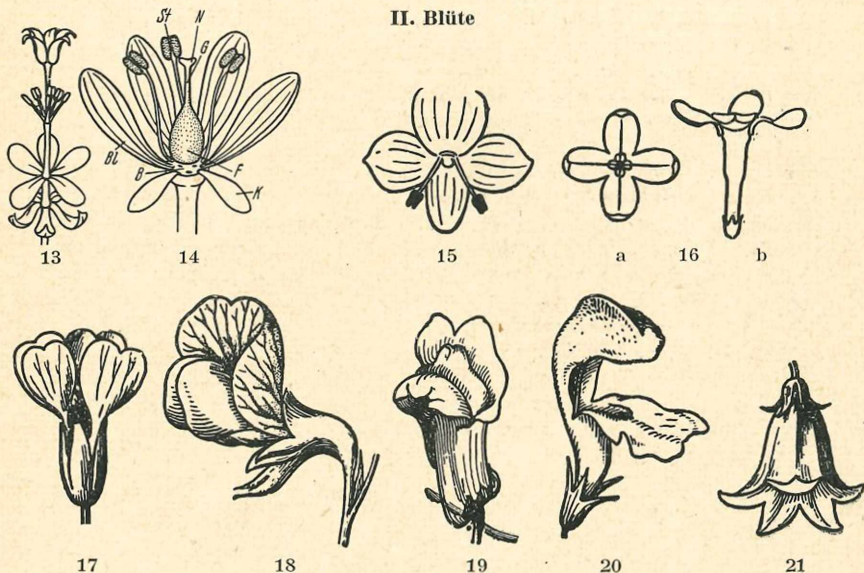
Erklärung der wichtigsten Fachausdrücke an Hand von Abbildungen einheimischer Pflanzen

I. Blütenstände (schematisch)

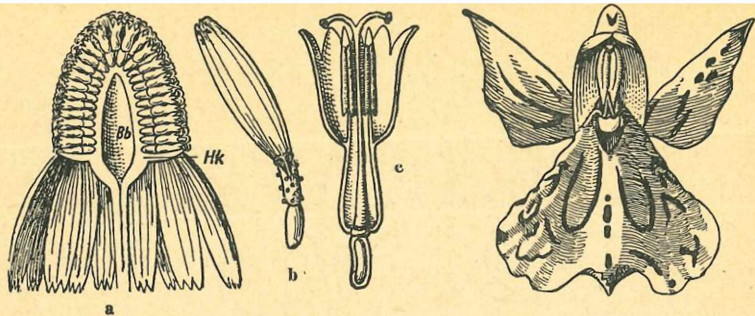


1 Traube / 2 Rispe / 3 Ähre / 4 zusammengesetzte Ähre / 5 Kolben / 6 Köpfchen / 7 Körbchen / 8 Dolde / 9 zusammengesetzte Dolde / 10 Eigentliche Trugdolde / 11 Schraubel / 12 Wickel

II. Blüte

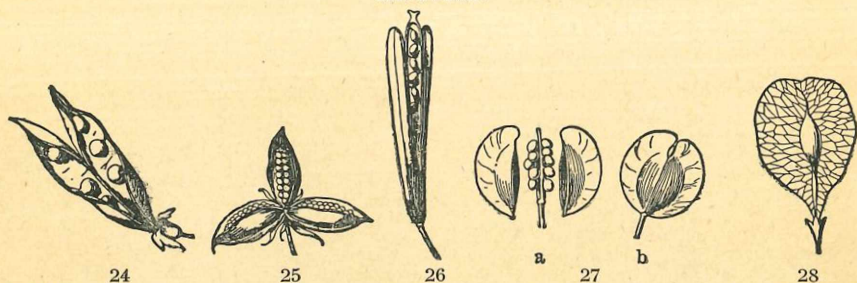


13 Schema. Die Teile sind weit auseinandergerückt / 14 Aufbau: Bl Blütenblätter, B Blütenboden mit Ansatzstellen, oben von 2 Staubblättern, unten von einem Blütenblatt, G Griffel, F Fruchtknoten, K Kelchblätter, N Narbe (Blüte zwittrig) / 15 Zweiseitig gebaute (zygomorphe) Blüte / 16 Verwachsenkronblättrige Röhrenblüte (strahlig oder radiär) a von oben, b von der Seite gesehen / 17 Kreuzblüte / 18 Schmetterlingsblüte / 19 Rachenblüte / 20 Lippenblüte / 21 Glockenblüte



22 Scheibenblüte (c), Strahlenblüte (b) der Korbblüte (a), Bb Blütenboden, Hk Hüllkelch
23 Orchideenblüte

III. Frucht



24 Hülse eines Schmetterlingsblütlers (Hülsenfrüchtlers) / 25 Kapsel des Veilchens, aufge-
sprungen / 26 und 27 Schote und Schötchen der Kreuzblütler, 26 des Goldlacks (Cheiranthus)
und 27 des Ackerpfeffernigkrautes (Thlaspi) / 28 Geflügelte Frucht der Rüster (Ulmus)

IV. Blatt

A. Blattstellung



29 wechselständig

30 gegenständig

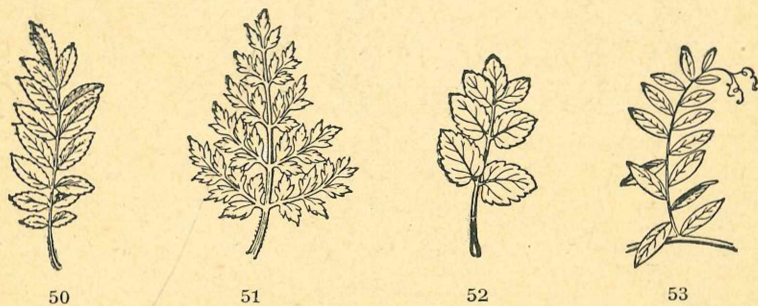
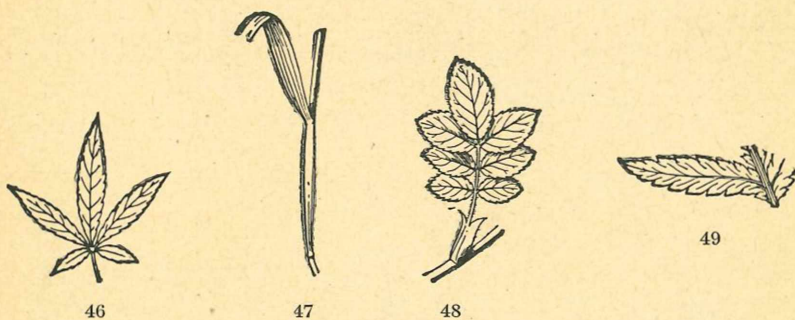
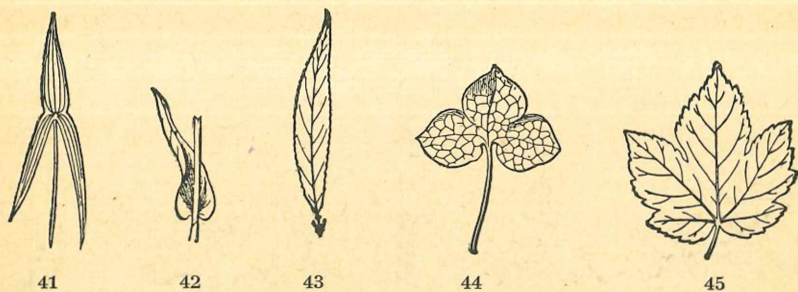
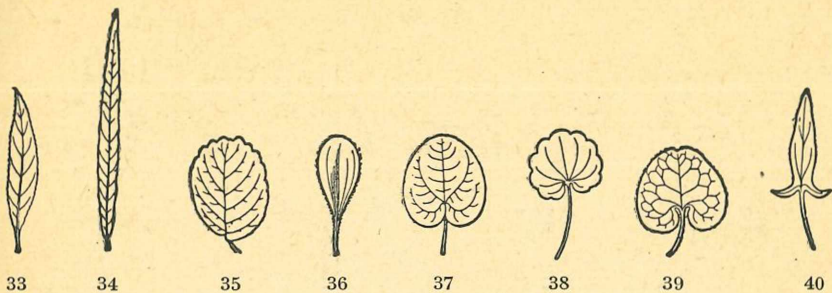
31 quirlständig

32 kreuzgegenständig

Zu nebenstehenden Abbildungen 33—53

33 Lanzettliches Blatt / 34 Linealisches Blatt (bei Gräsern usw. viel länger) / 35 Ei-
förmiges (ovales) Blatt / 36 Verkehrt-eiförmiges Blatt / 37 Herzförmiges Blatt /
38 Herz-nierenförmiges Blatt / 39 Nierenförmiges Blatt / 40 Spießförmiges Blatt /
41 Pfeilförmiges Blatt / 42 Stengelumfassendes Blatt / 43 Gesägter Blattrand, s.
auch Abb. 17 und 20 Gekerbter Rand s. Abb. 38 / 44 u. 45 Gelappte Blätter / 44 Dreilappig /
45 Fünflappig / Ganzrandig, Blatt ohne Lappen und Zähne, Abb. 30, 31, 32 / 46 Fünf-
zähliges Blatt / 47 Blattscheide eines Grases, unten der stengelumfassende Teil, an seinem
oberen Ende (dunkel) das Blatthäutchen / 48 Nebenblätter am Blattstielgrunde eines
gefiederten Rosenblattes / 49 bis 53 Gefiederte Blätter / 49 Fiederteilig / 50 Einfach gefie-
dert / 51 Doppelt gefiedert / 52 Unpaarig gefiedertes Blatt / 53 Gefiedertes Blatt mit Ranke /
Fiedernerviges Blatt Abb. 33-35, handnerviges Blatt Abb. 45, parallelnerviges
Blatt Abb. 47

B. Blattformen



V. Ausläufer. Unterirdische Pflanzenteile



54 Ausläufer



55 Rübenwurzel

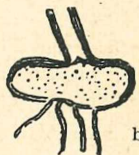


56 Grundachse oder Wurzelstock



57 Knolle

a Ansicht



b Längsschnitt

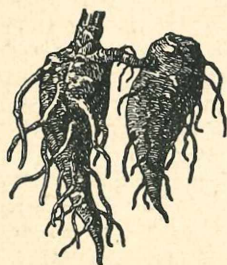


Abb. 58
Wurzelknolle

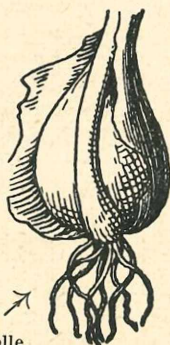
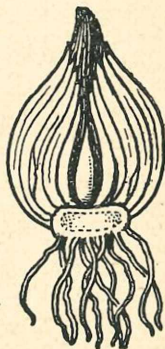


Abb. 59
Zwiebelknolle



Abb. 60
Zwiebel mit
Faserwurzeln



Allgemeine Anleitung zur Pflege der Zimmerpflanzen

Die höheren Pflanzen wurzeln im allgemeinen in der Erde und heben ihre oberirdischen Organe in den freien Luftraum. Sie gedeihen nur, wenn ihnen Licht und Wärme, Luft, Wasser und Nährstoffe in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Dies gilt auch für unsere Zimmer- und Balkonpflanzen. Nur wer ihnen möglichst günstige Lebensbedingungen bietet, wird rechte Freude an ihnen erleben. Wenn auch bei den einzelnen Arten stichwortartig Hinweise gegeben werden, so dürften doch zur Einleitung grundsätzliche Ausführungen über die verschiedenen Pflegemaßnahmen zweckmäßig sein.

1. Von Standplatz und Beleuchtung

Am meisten leiden erfahrungsgemäß im Zimmer solche Pflanzen, die aus den Blumenläden oder Gewächshäusern kommen. Sie müssen sich an die andersartigen Verhältnisse erst gewöhnen. Während in den Glashäusern die Pflanzen warm und sonnig, aber in sehr feuchter Luft gestanden haben, kommen sie nun in die trockene Luft des Zimmers. Die Folge ist, daß sie viel schneller welken und oft auch die unteren Blätter unter Vergilbungserscheinungen abwerfen. In den ersten Tagen stellen wir sie wohl hell, aber nicht sonnig, und halten sie feucht. Zugluft ist unter allen Umständen zu vermeiden. Erst später, nach einigen Tagen, können wir sie an das Fenster oder einen andern ihnen zugedachten Ort bringen.

Am günstigsten zur Aufstellung der meisten Topfpflanzen ist ein nach Süden (Südosten, Südwesten) vorspringender Erker, der von mehreren Seiten Licht erhält. Hier können u. U. auch Ampeln aufgehängt, Blumentische und -ständer aufgestellt, die Fensterbänke verbreitert werden, wodurch sich Raum zur Unterbringung zahlreicher Pflanzen gewinnen läßt. Wenn kein Erker zur Verfügung steht, kommen in erster Linie die Fenster auf der Südost- bis Südwestseite in Betracht. Sie sind am sonnigsten und infolgedessen auch hell. Aber schon in einer Entfernung von ein bis zwei Meter vom Fenster nimmt das Licht sehr stark ab. Die Pflanzen antworten insofern auf den Lichtmangel, als sie dem Licht entgegenwachsen und dadurch oft eine unschöne Form bekommen. Das sieht man z. B. an den sehr lichteitungsgrigen Pelargonien. Bei solchen Gewächsen empfiehlt es sich im allgemeinen, die Töpfe im Lauf von 8 bis 14 Tagen um 360° zu drehen. Andere stellen zwar ihre Blätter nicht in der gleichen Weise ein, doch sind die Teile, die dem dunklen Zimmer zugewendet sind, empfindlicher. Man muß deshalb vermeiden, solche Pflanzen zu drehen. Kakteen werfen beispielsweise regelmäßig ihre Knospen ab, wenn der Lichteinfall wechselt. Auch Azaleen und Kamellien mit Blütenknospen dürfen nicht gedreht werden. Man bezeichne deshalb den Topf an der dem Fenster abgewandten Seite mit einem Strich. Schädlich ist ferner die starke Erhitzung der Topfwand durch die Sonnenstrahlen. Die Wurzeln können an solchen Stellen geradezu verbrennen und gehen dann leicht in Fäulnis über. Man schützt sie, indem man zwischen Fenster und Topf ein Stückchen Pappe stellt, das außerdem noch im Winter den eisigen Zug abhält, der durch die Fensterritzen eindringt.

Der Zug beim Reinemachen und Lüften ist empfindlicheren Gewächsen nicht weniger schädlich, weshalb sie beim Reinemachen in ein möglichst gleichwarmes Zimmer gebracht werden sollen. Lüften sollte man nur im Nebenzimmer. Während der ganz kalten Zeit ist nachts mäßig zu heizen. Harte und widerstandsfähige Pflanzen können zwar hinter Doppelfenstern stehenbleiben, sind aber bei stärkerer Kälte nachts ins Zimmer hereinzunehmen. Sollten sie einmal von leichterem Frost

getroffen werden, so wäre es falsch, sie zum Auftauen in eine warme Stube zu bringen. Vielmehr sollen sie durch Abbrausen mit kaltem Wasser in einem frostfreien Raum allmählich aufgetaut werden. Nur so sind sie zu retten. Für empfindlichere Pflanzen gibt es dagegen keine Rettung. Topfpflanzen, die man in kühlen, frostfreien Räumen oder luftigen Kellern überwintert, dürfen dort nicht vergessen werden. Hat man für größere Kübelpflanzen keine gute Unterkunft, so gibt man sie einem Gärtner zur Aufbewahrung.

Im Sommer steht die größte Zahl der härteren Zimmerpflanzen am besten im Freien (Garten, Balkon, vor dem Fenster), im allgemeinen etwas geschützt, d. h. halbschattig, in der Übergangszeit auch die Arten, die sonst volle Sonne wünschen und bisher schattig oder dunkel gestanden haben. Allenfalls kann der Schutz in einer nur leichten Tannenreisigdecke bestehen. Manche kann man ins Freiland auspflanzen, die meisten aber pflegt man mit dem Topf einzusenken, damit sie nicht von jedem Windstoß umgelegt werden. Im Herbst topft man die ausgepflanzten Exemplare rechtzeitig wieder ein, um sie nach einer Zeit des Einwurzeln an den Überwinterungsplatz zu bringen.

Pflanzen auf dem Balkon haben wohl immer Licht und Luft in ausreichendem Maße zur Verfügung, leiden aber u. U. unter dem Wind und unter Wassermangel. Sie werden am besten in Holzkästen ausgepflanzt; benützt man luft- und wasserundurchlässige Behälter, so müssen diese Abzugslöcher haben. Im Frühjahr frisch eingesetzte Pflanzen werden zunächst vor Sonne und Wind durch Reisig u. dgl. geschützt, gewöhnen sich aber meist bald an die auf dem Balkon herrschenden Verhältnisse. Oft ist es zweckmäßig, höher wachsenden Pflanzen durch Stäbe einen Halt zu geben. Zur Anpflanzung auf dem Balkon eignen sich Efeu und Wilder Wein, die auch über den Winter belassen werden, sowie ausdauernde Winden, für die Sommerbepflanzung als Klettergewächse Japan. Hopfen, Bohnen und Glockenrebe (*Cobaea*), ferner „Duftwicken“ (*Lathyrus odoratus*). Hängepflanzen sind u. a. Kapuzinerkresse, manche Nelken, Pelargonien und Petunien, aufrechte Arten Feuersalbei, Fuchsien, Pantoffelblumen, Asters, Verbenen u. v. a. (s. Tabelle 12).

Für den Gärtner und den Blumenfreund ist es oft wichtig, möglichst frühzeitig blühende Pflanzen zu erhalten. Erst in neuester Zeit hat man erkannt, daß die Tageslänge für die Herbeiführung der Blühreife bei zahlreichen Arten von großer Bedeutung ist. Viele aus den Tropen stammende Gewächse — und dazu gehören unsere Topf- und Gewächshauspflanzen zum großen Teil — sind sog. Kurztagpflanzen, d. h. ihre Blühreife wird durch kurze Tage (weniger als 12 Stunden Beleuchtung) begünstigt. Unter Langtagbedingungen (über 12 Stunden Beleuchtung), wie sie bei uns während des Sommers herrschen, wird bei ihnen die Blühreife verzögert. Selbst das künstliche Licht eines Wohnzimmers oder das von Straßenlampen hat bei solchen Kurztagpflanzen einen ungünstigen Einfluß auf den Eintritt der Blühreife. Zu den Kurztagpflanzen gehören nach bisherigen Feststellungen u. a.: Kalanchoë (bestuntersucht), Fuchsie, Goldaster (*Chrysanthemum indicum*), Pantoffelblume (*Calceolaria*), Aschenpflanze (*Cineraria*), Buntnessel (*Coleus*), Weihnachtsstern (*Euphorbia pulcherrima*) und Arten von Ananasgewächsen. Sehr wichtig ist, daß ein ganz regelmäßiger Wechsel zwischen Licht und Dunkelheit (bestimmter Länge) erfolgt, und daß die Dunkelperiode nicht unterbrochen wird; schon eine ganz kurze Zwischenbeleuchtung hemmt nämlich die Blütenbildung. Besonders bei Kalanchoë sind die Gärtnereien zu Verdunkelungsmaßnahmen übergegangen. Nach A. Steffen (1950) würden die in der 2. Dezemberhälfte auf den Markt kommenden blühenden Pflanzen ohne Verdunkelung — die zwischen dem 10. September und 20. Oktober von 17 Uhr an vorgekommen wurde — nicht vor Anfang Februar geblüht haben. In jüngster Zeit berichtet ein Gärtner, daß 10 vom 23. 7.—4. 8. zwischen 17 und 8 Uhr verdunkelte Exemplare bereits Mitte bis Ende November in Vollblüte standen (Gartenwelt vom 15. 12. 51). Nach

Maatsch (zit. von Steffen) ist der wichtigste Verdunkelungsmonat für Kalanchoe der Juli. Längere Verdunkelung als 30 Tage ist zwecklos. Die Verdunkelungseinrichtungen müssen lichtdicht abschließen. Selbst Kurztagverdunkelung einzelner Blätter führt bei einer im übrigen im Langtag kultivierten Kalanchoe zur Blütenbildung. — Als Langtagpflanzen, die also nicht verdunkelt werden dürfen, gelten („mit Vorbehalt“): *Antirrhinum majus*, *Clarkia elegans*, *Crocus vernus*, *Godetia*, *Hyacinthus orientalis*, *Narcissus poeticus*, *Tulipa gesneriana*, ferner *Sedum* u. a. — Viele Pflanzen sind tagneutral, d. h. die Tageslänge hat keinen Einfluß auf die Blühreife.

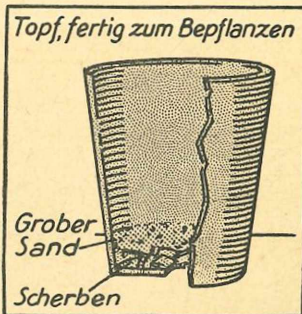
2. Von Gefäßen und Geräten

In der Regel birgt ein Blumentopf die Erde, in der unsere Zimmerpflanzen wurzeln. Er muß vor allem gut luftdurchlässig sein. Diesen Anforderungen entsprechen am besten die gebrannten unverglasten Tontöpfe. Alle anderen, ob aus Blech, Porzellan usw. sind ungeeignet. Sie dürfen weder zu hoch noch zu flach sein, damit die Wurzeln sich darin wohlfühlen. Unbedingt notwendig ist eine Öffnung im Boden zum Abfluß des überschüssigen Gießwassers, bei größeren besser mehrere, ebenso bei Holzkübeln, die außerdem des schnelleren Wasserabzuges wegen auf Füßen oder Pfosten stehen sollen. Neue Töpfe sind alten vorzuziehen, müssen aber vor Gebrauch eine Zeitlang im Wasser gelegen haben, damit sich ihre Wandungen vollsaugen, andernfalls entziehen sie der Erde begierig so viel Feuchtigkeit, daß sie austrocknet und die Wurzeln geschädigt werden. Natürlich können nach gründlicher Reinigung auch alte Töpfe genommen werden. Vor zu großen sei gewarnt, weil in ihnen die Erde leicht versauert. Das überschüssige Wasser sammelt sich im Untersetzer, der gleichfalls aus Ton oder auch aus Glas oder Porzellan besteht.

Zum Gießen (s. S. 14) benützt man am besten eine nicht zu große Gießkanne mit verlängertem Gießrohr, zum Befeuchten der Blätter usw. einen Zerstäuber. Abgestaubt werden Zimmerpflanzen mit einem weichen Pinsel oder Lappen. Zum Beschneiden dient ein scharfes Messer oder eine gute Pflanzenschere, zum Anbinden weicher Bast. Beim Sammeln von Erde in der freien Natur und zur Herstellung von Erdmischungen leistet ein kurzer Handspaten gute Dienste; in manchen Fällen ist ein engmaschiges Drahtsieb unentbehrlich.

3. Von der Erde

Der Gärtner unterscheidet eine ganze Reihe von Erdarten: Lehm- und Rasenerde, Komposterde, Mistbeerde, Laub- und Nadelerde, Holzerde, Heideerde, Moorerde, Sanderde und andere. Als schwere Erde wird die bezeichnet, die das Wasser lange hält, wie Lehm- oder Rasenerde, leicht sind Heide- und besonders Sanderde. Je nach der Pflanzenart mischt er sich seine Topferde zusammen und fügt ihr noch andere Stoffe zu, die zur Ernährung der Pflanze beitragen sollen, wie Hornspäne und Knochenmehl, oder sonst wichtig sind, wie zerkleinerte Holzkohle (s. Kakteen). Pflanzen mit kräftigem Wurzelwachstum, wie Palmen, Oleander, Lorbeer u. v. a. Holzpflanzen, aber auch Asparagus, *Clivia* und ähnliche Gewächse, wollen eine schwere, nährhafte Erde, solche mit kleinem Wurzelballen und schwachem Wachstum, wie Azaleen und Eriken, gedeihen dagegen nur in leichter, lockerer und dabei



61 Topf, fertig zum Bepflanzen

kalkfreier Erde. Mittelschwere Erde ist angezeigt z. B. bei Citrus, Myrte, Tradeskantie, Zimmerlinde und der Mehrzahl der Balkonpflanzen. Die unbedingt notwendige Lockerung der Erde, die wegen des Ablaufs der überflüssigen Wassermengen und der Durchlüftung der Erde nötig ist, erreicht man durch Zusatz von Sand und Torfmull.

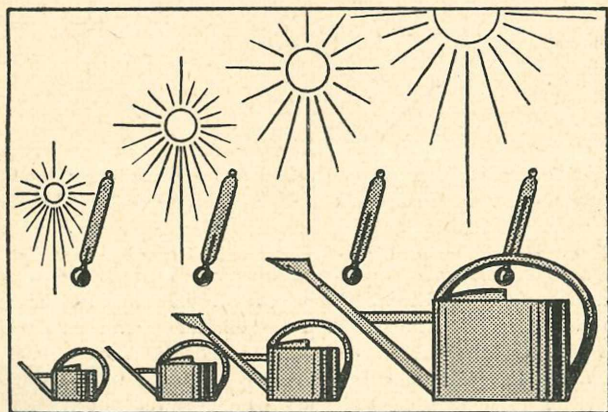
Der Topfpflanzenliebhaber kauft meist beim Gärtner sogenannte Blumenerde und erhält dann nicht immer eine zweckentsprechende Mischung. Besonders sei vor den mit Handwagen im Frühling herumfahrenden fliegenden Händlern, die „Balkonblumenerde“ anbieten, gewarnt. Sehr oft ist sie nichts anderes als der zusammengefeigte Straßenabraum, der wohl Pferdedung, aber auch sehr schädliche ölige Bestandteile von Kraftwagen und dergleichen enthält.

Richtiger ist es, wenn man beim Gärtner eine bestimmte Mischung verlangt. Eine solche, die für die meisten Zimmerpflanzen und auch die Balkonkästen geeignet ist, kann aus 3 Teilen Komposterde, 3 Teilen Mistbeeterde, 1 Teil Torfmull und 1 Teil Sand bestehen, ihr mischt man etwas Hornspäne und Knochenmehl zu. Eine andere, ihr ähnliche Mischung stellt man aus 2 Teilen Rasenerde oder 3 Teilen Komposterde, 2 Teilen Biohum und 1 oder $\frac{1}{2}$ Teil Sand zusammen. Da Mistbeeterde sehr kostbar ist und deshalb nur ungern abgegeben wird, nehmen wir Biohum als Ersatz. Biohumwerke sind jetzt in fast allen Großstädten in Verbindung mit den städtischen Klärschlammanlagen vorhanden. Torf braucht man dann nicht mehr zuzusetzen. Man fordere jedoch ungesiebte Erde und zerbröckele lieber beim Mischen die groben Stücke mit den Fingern.

Wer sich die Mischung nach den Angaben unseres Buches selbst herstellen will, dem sei empfohlen, sich die einzelnen Erdarten getrennt zu beschaffen. An Stelle der Lauberde, die oft schwer zu erhalten ist, kann die Baumerde, die man oft in hohlen Bäumen findet, dienen. Man kann die einzelnen Sorten in großen Blumentöpfen im feuchten Keller aufbewahren. Gegebenenfalls lege man über sie ein altes Tuch, das man gelegentlich anfeuchtet. Hat man größere Mengen, so kann man sie auch in einer Kiste aufbewahren, die man aber nicht im Garten in die Sonne stellen darf. Gleichmäßige schwache Feuchtigkeit ist notwendig, um die Erde gesund zu erhalten. Bei zu großer Nässe tritt Fäulnis ein, bei der schädliche Stoffe erzeugt werden.

Gesiebte und möglichst sandige Erde verwendet man nur bei Aussaaten, doch ist damit nicht der ganze Topf, sondern nur das obere Viertel anzufüllen.

4. Vom Gießen



62 Je kühler, um so weniger Wasser

Einer der wichtigsten Nährstoffe für die Pflanze ist das Wasser. Viele Menschen glauben, daß mit dem Gießen die Pflegearbeit erledigt ist. Und in der Tat ist es auch die Tätigkeit, die am stärksten in die Augen springt. Für die meisten Pflanzen genügt abgestandenes Leitungswasser, nur kalkempfindliche Pflanzen wie Eriken, Azaleen, Rhododendron und wenige andere sind gegen den

darin enthaltenen Kalk empfindlich. Für diese muß man Regenwasser nehmen. Da es nicht immer möglich ist, abgestandenes Wasser, das die Lufttemperatur angenommen hat, zu verwenden, kann man frisches Wasser erwärmen, indem man es mit einem Schuß heißen Wassers versetzt. Dabei ist es nicht nötig, mit einem Thermometer nachzuprüfen. Selbst wenn das Wasser einmal etwas wärmer als die Luft ist, schadet es nicht, sondern wird von der Pflanze gern aufgenommen.

Das Gießen muß regelmäßig erfolgen. Die beste Zeit dafür ist der frühe Morgen oder der späte Abend. Dabei hat man darauf zu achten, daß der Topfballen gleichmäßig feucht bleibt. Das überschüssige Wasser fließt durch den Topf in den Untersetzer ab. Bleiben hier kleine Mengen stehen, so schadet dies nicht, denn es wird besonders im Sommer schnell wieder aufgesogen oder es verdunstet. Im Winter jedoch gießt man es besser ab, damit die Wurzeln nicht faulen. Stehen die Töpfe sehr warm oder ist der Ballen stark durchwurzelt, dann genügt oft eine einmalige Wassergabe am Tage nicht. Niemals darf der Topf soweit austrocknen, daß die Pflanze zu welken beginnt.

Im Winter ist vorsichtig und seltener zu gießen. Man geht zwar täglich seine Pflanzen durch, stellt aber mit dem Finger fest, ob die Erde noch feucht ist. In einem solchen Falle übergeht man den betreffenden Topf.

5. Vom Düngen

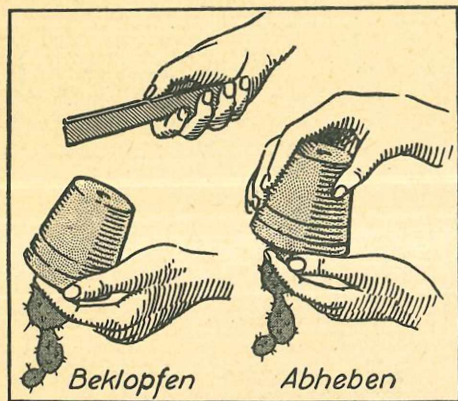
Wenn man eine Pflanze in frische Erde gesetzt hat, so sind in dieser so viele Nährstoffe vorhanden, daß eine Düngung nicht nur nicht nötig, sondern unter Umständen sogar schädlich ist. Sobald aber die Wurzeln die Erde durchwachsen haben, sind die meisten Nährstoffe dem Boden entzogen, und man muß sie durch Dünggüsse ersetzen. Dieses Düngen kann im Jahre zwei- bis dreimal erfolgen. Für den Liebhaber ist es jedoch richtiger, wenn er den Nährstoffersatz auf die ganze Zeit des stärksten Wachstums verteilt. Selbstverständlich wird er keine oft unangenehm riechenden, frischen „natürlichen“ Dünger verwenden, um so weniger, als sich diese schlecht bemessen lassen. Brauchbar sind indessen u. a. völlig ausgetrocknete und dann fein zerriebene Kuhfladen, die man vor allem im Frühjahr der Pflanzerde zufügt. Am einfachsten benutzen wir gute Blumendünger, die unter den verschiedensten Namen im Handel sind. Wir verwenden sie in geringen Mengen, aber regelmäßig, indem wir, sobald die Wurzeln den Ballen durchzogen haben, also etwa drei bis vier Wochen nach dem Pflanzen oder Umsetzen, beim Gießen auf etwa ein Liter Wasser eine Messerspitze des Salzes zusetzen. Damit erreichen wir eine gleichmäßige Düngung und zugleich ein regelmäßiges und freudiges Wachstum. Im Winter düngt man nur dann, wenn in dieser Zeit das Hauptwachstum liegt, also z. B. bei Primeln, Alpenveilchen u. a.

6. Vom Umtopfen

Hat die Pflanze das Gefäß durchwurzelt, so hilft zuletzt auch kein Düngen mehr. Sie muß umgepflanzt werden. Als Regel gilt, einen Topf zu nehmen, in den der alte bequem paßt, nur bei sehr schnell wachsenden Pflanzen ist ein größerer Topf kein Fehler.

Herrscht über die Durchwurzelung Unklarheit, so ist das Gewächs zur Probe auszutopfen. Dies geschieht folgendermaßen: Die Pflanze wird umgedreht, so daß der Topf nach oben kommt. Hierauf werden Stamm oder Triebe unmittelbar über der Erde so umfaßt, daß sie sich zwischen Zeige- und Mittelfinger befinden. Dann wird der Topfrand einige Male leicht gegen eine Unterlage (Tischkante) gestoßen oder der Topfboden leicht mit einem Holzstück geklopft, bis der Topf sich von dem unversehrten Ballen gut abheben läßt. Je mehr er durchwurzelt ist, desto leichter löst er sich. Erscheint ein Umpflanzen noch nicht notwendig, so wird der Topf wieder über den

Ballen gestülpt und einige Male kräftig aufgestoßen. Zum Schluß wird die Erde kräftig angedrückt. Muß umgetopft werden, so ist das verfilzte Wurzelwerk mit einem Hölzchen zu lockern, die verbrauchte Erde auszuschütteln und von den Wurzeln alles Schlechte zu entfernen, falls kein allgemeiner Rückschnitt nötig ist. Beim



63 Das richtige Austopfen

Neupflanzen wird zuerst ein Topfscherben auf das Abzugloch gelegt, um dessen Verstopfen zu verhindern, darüber kommt eine Schicht Ziegelbrocken, Holzkohlenstückchen oder Steinchen zum flößen Wasserabzug und dann erst eine mäßige Schicht Erde. Auf diese wird der Ballen des zu verpflanzenden Stocks gesetzt, der Stamm oder die Triebe müssen dabei genau in die Mitte kommen. Paßt der Topf, ist er also weder zu groß, noch zu klein — ein Gießrand ist unbedingt nötig —, so wird nach entsprechender Verteilung der Wurzeln und Würzelchen weitere Erde hinzugegeben. Sie wird mit einem Hölzchen an der Wandung festgedrückt und der Topf einige Male auf die Unterlage

gestoßen, damit sich die Erde zwischen die Wurzeln setzt. Zuletzt wird noch mit den Daumen kräftig angedrückt. Anfangs gießt man vorsichtig, damit die Erde sich nicht zu sehr verschlämmt. In dieser Zeit müssen die frisch gepflanzten Gewächse auch vor der Sonne geschützt werden. Mit dem Umtopfen im Frühling gehen meist Rückschnitt und Reinigung Hand in Hand. Alles, was in der Krone vertrocknet oder beschädigt ist, wird rücksichtslos weggeschnitten, desgleichen zu dicht stehende Zweige und Triebe. Bei manchen Arten ist sogar ein Rückschnitt bis weit in das sogenannte alte Holz nötig, um hübsche Formen zu erzielen.

7. Von weiteren Pflegearbeiten

Wir haben schon festgestellt, daß die Zimmerluft sehr trocken ist. Infolgedessen gedeihen solche Arten, die von Haus aus an Trockenheit gewöhnt sind, am besten, z. B. die Pelargonie, Kakteen und Pflanzen mit dickfleischigen Blättern. Anderen, wie den meisten Farnen und sonstigen empfindlicheren Pflanzen muß man jedoch feuchtere Luft bieten. Man erreicht schon viel, wenn man auf den Ofen oder Heizkörper die bekannten Tongefäße stellt, in denen das Wasser schnell verdunsten kann. Unbedingt notwendig ist ihre Aufstellung dann, wenn sich der Heizkörper unter der Fensterbank befindet. Sehr nützlich ist das tägliche Bespritzen des Blattwerkes mit einem der bekannten Zerstäuber. Auch hier verwende man wie beim Gießen lauwarmes Wasser. Bei Pflanzen mit harten Blättern, wie bei Palmen u. a., macht sich der unvermeidliche Staub oft sehr störend bemerkbar. Ganz abgesehen davon, daß er wenig schön aussieht, verstopft er die kleinen Poren, mit denen die Pflanze „atmet“, auch schluckt er sehr viel Licht. Mit einem weichen Schwamm wäscht man die Blätter von Zeit zu Zeit ab. Für die Blattwinkel verwendet man einen weichen Pinsel. Bei

warmem und leichtem Sommerregen kann man die Pflanzen auch auf den Balkon herausstellen und abregnen lassen.

Stehen die Pflanzen längere Zeit im gleichen Topfe, so überzieht sich oft die äußere Topfwand mit einer grünen oder grauen, schleimigen Schicht. Diese verschließt die Tonporen und verhindert so das Atmen der Wurzeln. Man entfernt sie gelegentlich mit einer scharfen Bürste und heißem Wasser. In allen Fällen ist diese Arbeit im Frühling und im Herbst vorzunehmen.

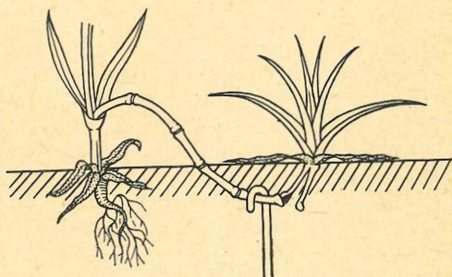
Ab und zu ist auch die Erdoberfläche mit einem Holzspan aufzulockern. Hat sich aber bereits eine grüne Moos- oder Algenschicht gebildet, so sehen wir daran, daß die Erde versauert oder sonst unbrauchbar ist. Ein oberflächliches Auflockern nützt dann nicht mehr, sondern man muß in frische Erde umpflanzen.

8. Vom Vermehren

Da gewöhnlich kein großer Bedarf im Hause vorhanden ist, werden die Zimmerpflanzen hauptsächlich durch Stecklinge, Teilen und dergleichen vermehrt, durch Saat weniger und meist nur dann, wenn die anderen Vermehrungsarten nicht anwendbar sind. Am einfachsten ist das Teilen der staudenartigen Gewächse und Gräser, die aus dem Wurzelstock Triebe oder Blätter in großen Mengen hervorbringen, indem man ihre Wurzelballen in einige Teile zerschneidet oder zerreißt und diese neu pflanzt. Es kann hierbei sehr weit gegangen werden, doch ist es schon aus Schönheitsgründen nicht empfehlenswert. Die Gewächse, die Wurzelknollen bilden, können durch diese vermehrt werden, sobald sie einige Augen oder Triebspitzen aufweisen. Sie brauchen aber, wie auch die meisten Zwiebeln, oft Jahre, bis sie blühreif sind. Viele Zwiebelgewächse, wie Tulpen, Narzissen und Milchstern, lassen sich durch Brutzwiebelchen sehr leicht vermehren.

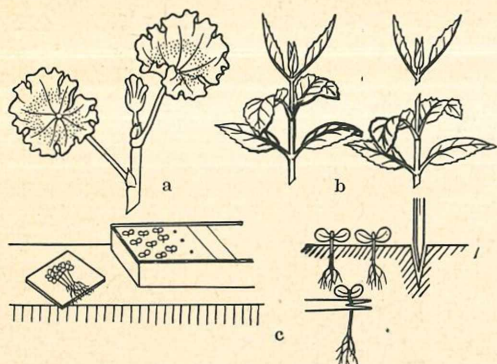
Bei manchen Pflanzen gelingt die Vermehrung durch Absenker gut, so z. B. bei Nelken. Man biegt einen Zweig von der Mutterpflanze ab und senkt ihn neben ihr in die Erde, wo er durch ein gegabeltes Holzstück oder einen Drahthaken festgehalten wird. Wenn er sich — meist nach einigen Wochen — bewurzelt hat, wird er von der Mutterpflanze getrennt.

Die Vermehrung durch Stecklinge ist nicht ganz so einfach, wenn es auch Pflanzen gibt, die sich leicht bewurzeln. Zu Stecklingen eignen sich einjährige, etwas verholzte, gesunde, ungezieferfreie, auf 5 bis 10 Zentimeter Länge geschnittene Zweige oder Triebe mit wenigen Blättern. Am Steckling sollen je nach dem Abstand 2 bis 5 Blätter oder Blattpaare stehen bleiben. Mit scharfem Messer schneidet man ihn etwa 2 Millimeter unter dem letzten Blatt (Blattpaar) etwas schräg ab, ebenso wird das letzte dicht an der Schnittstelle gebliebene Blatt (Blattpaar) entfernt, um dadurch das Einstecken zu erleichtern. Am geeignetsten sind die Spitzentriebe. Stecklingsanzucht von Tradeskantien, Pelargonien, Fuchsien, Efeu gelingt besonders leicht. Deren Stecklinge werden nicht zu tief, aber fest in einen Topf mit guter, sandiger Erde meist zu mehreren gesteckt und darauf an einem warmen, aber schattigen Platz mäßig feucht gehalten. Der Erfolg bleibt kaum aus. Die meisten Stecklinge wollen jedoch bedeutend liebevoller behandelt werden. Sie verlangen kleine Töpfchen oder Kästchen von Zigarrenkistenhöhe (natürlich mit Abzuglöchern). Auf den Boden



64 Absenker bei der Nelke

kommt eine dünne Schicht Scherben, Steinchen oder Holzkohle und darüber gut geebnet und angedrückt feiner, gewaschener Sand oder leichte, sandige Erde. Die Stecklinge werden möglichst nahe am Rand, da hier infolge der Luftfeuchtigkeit die Bewurzelung am sichersten erfolgt, vorsichtig so gesteckt, daß sie sich nicht berühren. Die Gefäße werden an einen hellen, warmen, aber nicht sonnigen Platz gebracht und mit Glasscheiben, Glasglocken und dergleichen bedeckt, um „gespannte“ (feuchte) Luft zu erhalten. Die Pflege besteht hauptsächlich darin, daß die sich am



65 a Pelargonienstecklinge, b Fuchsiestecklinge (rechts zugeschnitten), c Pikieren in Kästchen (Abb. rechts weniger verkleinert)

Glas sammelnden Wassertropfen regelmäßig abgewischt werden, ehe sie abfallen und die Blätter schädigen, und daß die Erde stets mildfeucht bleibt. Kräftigen und straffen sich die Stecklinge oder wachsen neue Blätter, so ist dies ein Zeichen, daß sie Wurzeln getrieben haben und nunmehr abgehärtet und an die Zimmerluft gewöhnt werden können. Am einfachsten geschieht dies durch untergelegte Steinchen oder Hölzchen, die das Glas heben, so daß die Außenluft eindringen kann.

In größeren Kästchen, die am besten auf Füßen in einem Blechuntersatz stehen, können natürlich bedeutend mehr Stecklinge als

in den kleinen Töpfchen Platz finden, auch ist der Schutz durch Glasscheiben, die auf Falzen liegen, vereinfacht. Da sich die Stecklinge ganz verschieden bewurzeln, soll in jedem Kasten möglichst nur eine Art gezogen werden. Sonst ist die Pflege dieselbe. Sind die Pflänzchen genügend erstarkt, so können sie vorsichtig umgepflanzt werden, wonach sie einige Tage Schutz vor unmittelbarer Sonnenbestrahlung verlangen. Mit dem Düngen ist zu warten, bis sie völlig eingewurzelt sind, und auch dann geschehe es mit Vorsicht. Um buschige Pflanzen zu erhalten, müssen die Stecklinge (natürlich auch die Sämlinge), die nur einen Haupttrieb bilden, durch Auskneifen in der gewünschten Höhe entspitzt werden; dadurch zwingt man die schlafenden Seitenaugen zum Austreiben und Bilden von Nebenzweigen, die das Grundgerüst zum späteren Busch geben.

Bei der Anzucht aus Samen muß zwischen Pflanzen unterschieden werden, die das spätere Verpflanzen nicht vertragen und deshalb an Ort und Stelle, d. h. von vornherein in größere Töpfe gesät werden müssen, und anderen, denen zur sogenannten Vorkultur Kästchen, Schalen usw. genügen, weil sie später umgepflanzt werden können, ja teilweise es sogar wünschen. Abgesehen von den schwer keimenden Samen, die bis zum Aufgehen lange liegen, daher von Januar bis März zu säen sind, ist die beste Aussaatzeit April und Mai. Für die feineren Samen eignen sich nur leichte Erde, reiner Sand und fein gesiebter Torfmull, für die größeren und dickeren, die mit den Fingern zu fassen sind, genügt Erde, die mit Sand gemischt ist. Die Aussaatgefäße sind wie die Stecklingskästen herzurichten. Beim Säen dürfen die Samenkörner nicht zu eng liegen, denn die daraus hervorgehenden Sämlinge wollen später Platz zur Entwicklung haben, desgleichen nicht zu tief in der Erde. Nach dem Verteilen auf der Oberfläche werden die Samen etwas angedrückt und darauf entsprechend ihrer Größe mit Erde überstreut. Diese wird ebenfalls angedrückt. Zuletzt ist vorsichtig anzugießen, um das Zusammenschwimmen der Samen zu vermeiden. Mit

Glas gedeckt erhält das Saatgefäß seinen Platz am Fenster der geheizten Stube, wenn es nicht so wärmebedürftige Samen enthält, daß es einen wärmeren Stand beansprucht. Gegen Sonnenbestrahlung schützt ein Blatt Papier. Ganz feine Sämereien brauchen keine Erddecke, ihre schwachen Keimlinge würden sich vielfach nicht durcharbeiten können und absterben. Sie werden am besten durch einen feinen Zerstäuber angefeuchtet, wenn es nicht möglich ist, die Saatgefäße in Wasser zu stellen, so daß dieses von unten allmählich nach oben gesaugt wird. Geleimte Kästen oder solche, bei denen sich das Holz verzieht und die Nägel sich lockern, sind natürlich nicht brauchbar. Die schwer keimenden Samen mit besonders harten Hüllen werden vor dem Auslegen zum Erweichen mehrere Tage in Wasser gelegt, manche auch angefeilt.

Nun ist aufzupassen, daß die Erde immer feuchtwarm bleibt und kein Schimmel auftritt. Bildet sich aber doch Schimmel, so wird er mit einem Hölzchen entfernt und der Glasschutz zur besseren Luftzufuhr vorübergehend weggenommen. Wenn die Keimblättchen soweit gewachsen sind, daß sie sich fast berühren, müssen die Sämlinge verstopft oder pikiert, d. h. vereinzelt, also weiter auseinander gepflanzt werden (Abb. 65c). „Ausgedünnt“ wird bei Pflanzen, die das spätere Umpflanzen nicht vertragen, indem man die überflüssigen Pflanzen vorsichtig entfernt. Je kleiner die Sämlinge sind, desto schwieriger ist das Verstopfen. Es lohnt sich, ein Pikierholz und eine Pinzette als einfache Hilfsmittel selbst herzustellen. Um ein Pikierholz zu erhalten, muß man ein Holzstäbchen an einem Ende zuspitzen, am andern spanähnlich abplatteln und mit einer Kerbe versehen. Eine Pinzette entsteht, wenn man ein ähnliches Hölzchen an einem Ende spaltet und den Spalt durch ein dazwischen gestecktes Querhölzchen auseinanderhält. Mit dem spitzen Ende des Pikierholzes wird die Erde um das zu verstopfende Pflänzchen gelockert, dieses vorsichtig herausgenommen und mit der Pinzette unter den Keimblättern gefaßt. Im neuen Gefäß wird mit dem spitzen Ende des Pikierholzes ein kleines Loch gebohrt, der Sämling mit der Pinzette so weit hineingehalten, daß die Blättchen gerade über die Erde zu stehen kommen, und dann werden die Wurzeln oder die Pflänzchen mit dem abgeplatteten Ende des Pikierholzes fest angedrückt, wobei sich die Kerbe als sehr praktisch erweist. Die ganze Arbeit, auch die Herrichtung der neuen Gefäße, entspricht dem Umpflanzen, nur daß sie bei den kleinen Sämlingen schwieriger ist. Wachsen die Pflänzchen später höher, daß sie schließlich gar das Glas berühren würden, so kann bei empfindlicheren die Glasscheibe durch untergelegte Hölzchen erhöht, bei härteren ganz weggenommen werden. Bisweilen ist das Verstopfen einmal oder auch mehrere Male zu wiederholen, bis die Pflänzchen zur endgültigen Verwendung herangewachsen sind.

9. Vom Treiben

Unter Treiben von Pflanzen wird die Arbeit verstanden, die Gewächse, die es vertragen, hauptsächlich durch Wärme zum vorzeitigen Wachsen und Blühen zu zwingen. Besonders gut eignet sich eine Anzahl Zwiebel- und Knollengewächse hierzu, wogegen das Treiben der Stauden und Gehölze im Zimmer kaum lohnend ist, abgesehen von abgeschnittenen Zweigen, die man von Dezember oder Januar an in zimmerwarmes Wasser stellt. Hier soll nur das Treiben der Hyazinthen und Maiglöckchen näher beschrieben werden.

Von den Hyazinthen dürfen hierzu nur die besten Zwiebeln genommen werden, die fest und schwer sind und einen gesunden, fleischigen Boden aufweisen; es müssen beim Kauf ausdrücklich Treibzwiebeln für Erde oder Wasser verlangt werden. Die Bewurzelung dauert etwa 3 Monate, das eigentliche Treiben 3 bis 5 Wochen. Von Mitte September an sind die Zwiebeln, große einzeln, kleine zu mehreren, so in Töpfe von 10 bis 12 Zentimeter oberer Weite zu pflanzen, daß sie nicht über den Topfrand

ragen. Auf die Erde kommt es nicht an, da sich die Blüten und Blätter aus den in der Zwiebel befindlichen Reservestoffen aufbauen. Hierauf müssen die Töpfe dunkel, kühl und mäßig warm untergebracht werden: im Garten eingegraben, daß der obere Topfrand etwa 20 Zentimeter tief zu stehen kommt, im Keller mit Sand oder Erde bedeckt, in einer kühlen Kammer unter einer umgestülpten Kiste, durch einen nassen Sack feucht gehalten. Nach 3 Monaten werden die Zwiebeln 4 bis 5 Zentimeter hohe Spitzen getrieben haben. Sie können nun in einem kühlen Zimmer anfangs etwas dunkel untergebracht werden und später, an Luft und Licht gewöhnt, auf das Fensterbrett der mäßig geheizten Stube kommen. Hier entwickeln sich, ständig feucht gehalten und vor Zugluft geschützt, die Blätter und Blüten im rechten Verhältnis.

Beliebter, weil sauberer, ist das Treiben der Hyazinthen auf Wasser. Hierbei werden die Zwiebeln so auf die bekannten Gläser gesetzt, daß das Wasser $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Zentimeter unter dem Zwiebelboden steht. Das Glas muß rein sein und das Wasser klar; empfehlenswert ist es, eine Messerspitze Natriumsalz zuzusetzen. Nun sollen die Zwiebeln etwa 2 Monate kühl und dunkel stehen, am besten im Keller unter einer umgedrehten Kiste; Wasser ist nur selten nachzufüllen. Die Wurzeln bilden sich früher oder später und sollen zuletzt das ganze Gefäß ausfüllen. Fault eine Zwiebel, so wird sie herausgenommen, die Wurzeln werden gründlich mit Wasser ausgespült, die Faultelle wird mit Holzkohlenpulver gepudert, das Glas gereinigt und das Wasser erneuert. Sobald die Wurzeln bis auf den Boden reichen, ist es Zeit, die Hyazinthen an das Fenster einer kühlen oder nur ganz wenig geheizten Stube zu bringen, ohne daß die Hütchen abgenommen werden, was erst geschehen soll, wenn die Blättertriebe sie heben. Von jetzt ab verlangen die Hyazinthen fast täglich Wasser. Mit der steigenden Sonne wird das Wachstum von selbst angeregt, stärkere künstliche Wärme ist deshalb nachteilig, die Blätter und Stiele wachsen und die Blütentrauben entwickeln sich zu ihrer Schönheit. Die abgetriebenen Zwiebeln können noch im Garten Verwendung finden, weil sie sich dort im Laufe der Zeit erholen.

Über die Besonderheiten im Treiben von anderen Blumenzwiebeln und einzelnen sonstigen Pflanzen berichtet kurz die Spalte „Pflege“ bei den in Betracht kommenden Arten im Hauptteil (Tabellenteil).

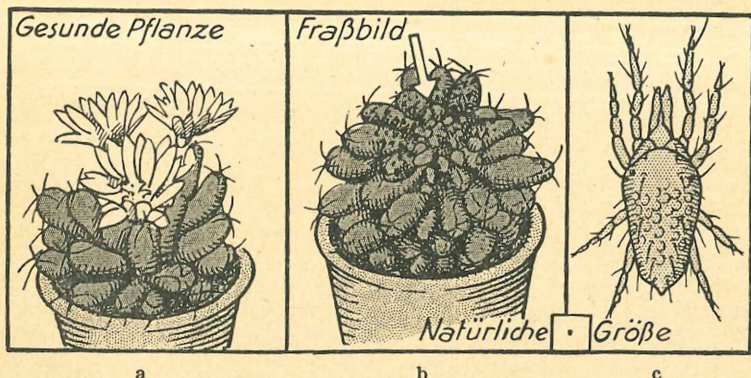
Beim Treiben der Maiblumen lassen die Ergebnisse manchmal zu wünschen übrig, zumal bei zu frühem Beginn. Die Erdstämme (Treibkeime) sind von November an bündelweise zu haben; beim Kauf ist darauf zu achten, daß die Wurzeln frisch sind. Vor dem Einpflanzen werden die Keime nebst den Wurzeln auf gleiche Länge (12—15 Zentimeter) geschnitten und darauf zu 10 bis 12 in einen Topf von 10 Zentimeter oberer Weite gebracht. Auf die Erde kommt es nicht an, weil die nötigen Nährstoffe in den Keimen aufgespeichert sind; sie ist aber zwischen die Wurzeln gut zu verteilen. Die Keime müssen nach dem Verpflanzen mit ihren rötlichen Spitzen gerade aus der Erde hervorsehen und mit dem Topfrand gleich stehen. Nun wird der Topf, am besten in einem Kasten, mit Moos eingehüllt und bedeckt. Eine darübergelegte Glasscheibe schützt vor Austrocknen und Wärmeschwankungen. Der Kasten kommt an einen Platz, wo die Keime die ihnen unbedingt nötige Wärme empfangen, am vorteilhaftesten auf die Verkleidung der Zentralheizung usw.; sie vertragen nicht nur 30 Grad Celsius, sondern sollen nicht viel darunter gehalten werden. Hier werden sie täglich zwei- bis dreimal mit warmem Wasser überspritzt, damit Moos und Erde feucht bleiben, die Glasscheibe wird gleichzeitig abgetrocknet. Später, wenn die Triebspitzen höher werden, ist die Glasscheibe abzunehmen, die Töpfe bleiben aber an ihrem Platz und kommen erst an das Fenster, wenn sich die Blütenstiele zu färben beginnen. Sollten sich nur Blütenstiele bilden, was bei frühem Treiben oft geschieht, so kann durch Moos, das zwischen die Stiele gelegt wird, eine hübschere Wirkung erzielt werden. Getriebene Maiglöckchen sind sehr empfindlich und dürfen niemals

der Sonne ausgesetzt werden, sie welken dann sofort und erholen sich nicht wieder. Vom Beginn des Treibens bis zum Blühen vergehen bei den im November angesetzten Keimen etwa 4, bei den später eingelegten nur etwa 3 Wochen.

10. Von Schädlingen und Krankheiten

Unangenehm ist es, daß auch die Zimmerpflanzen von tierischen und pflanzlichen Schädlingen heimgesucht werden, in kühlen Räumen seltener, in warmen häufiger. Regelmäßiges Bespritzen, Abwaschen und sonstiges Reinhalten erschweren den Befall und sind gute Abwehrmittel, doch muß gleich beim ersten Auftreten ernstlich gegen die Schädlinge vorgegangen werden.

Die Blattläuse kennt jeder Blumenfreund, weniger die Wolläuse mit ihrem wolligen Überzug und die Schildläuse, die als kleine Erhöhungen fest an Blatt oder Zweig sitzen. Schwer zu bemerken und schädlicher ist der Thrips oder Blasenfuß, ein winziges, schwärzliches, geflügeltes, lichtscheues und sehr bewegliches Insekt, das sich tagsüber auf der Unterseite der Blätter aufhält. Seine Exkreme, kleine, schwarze Fleckchen, verraten es. Gleich schädlich ist die rote Spinne oder Spinnmilbe, die ebenfalls sehr klein und in der Jugend grau, später rötlich gefärbt ist. Sie wäre kaum zu erkennen, wenn sie die Unterseite der Blätter nicht mit feinen



66 Ein langwarziger Kaktus: a) Gesunde Pflanze; b) von der Roten Spinne angefressene Pflanze (Wachstumshemmung [siehe Scheitel] und Borkenbildung) c) Rote Spinne (stark vergrößert)

Gespinsten überzoge. Ein Bekämpfungsmittel gegen alle diese Tiere liefert der Tabak, teils in Form von Brühe als Spritzmittel, teils als wirksames Räuchermittel. Die Brühe kann durch Kochen der billigsten Tabaksorten hergestellt werden, empfehlenswerter ist aber der den Gebrauchsanweisungen entsprechend verdünnte Nikotinextrakt. Nach ein- bis zweimaligem, gründlichem Spritzen ist die Plage auf lange Zeit unterdrückt. Kleinere Stöcke können gleich in die Brühe getaucht werden, doch darf keine Tabakbrühe in den Topf laufen und in die Erde eindringen. Nach ein paar Stunden ist eine ausgiebige Nachspülung mit reinem Wasser nötig. Das Räuchern ist fast noch einfacher und von mindestens gleicher Wirkung. Hierbei werden die Gewächse in einen gut verschließbaren Raum gebracht. Dort wird eine Handvoll (oder mehr) feuchte Tabakblätter über glühenden Holzkohlen oder auf heißer Platte zur Erzeugung dichten Tabakqualms langsam verbrannt. Dieser vernichtet alles tierische Leben. Nach etwa 12 Stunden müssen die Pflanzen wieder an die frische Luft kommen. War die Räucherung zu schwach, so liegt das Ungeziefer nur betäubt auf den Töpfen

und am Boden. In neuester Zeit haben die sog. Hexamittel und E 605 große Bedeutung für den Kampf gegen tierische Schädlinge gewonnen.

Am Kränkeln der Pflanzen können auch Erdschädlinge, wie Engerlinge, Draht- und Fadenwürmer sowie Erdraupen schuld sein. Es bleibt dann nichts anderes übrig, als den Erdballen genau zu untersuchen, die Tiere zu beseitigen oder die Pflanzen umzutopfen. Das gleiche gilt für Asseln und Schnecken, die man unter ausgehöhlten Hälften roher Kartoffeln fangen kann.

Regenwürmer, im freien Lande nützliche Tiere, tragen im Blumentopf viel zur Verschlammung der Erde bei. Kennlich sind sie an den Kotbrocken auf der Erde. Man kann sie zum Verlassen des Topfballens veranlassen, indem man dem Gießwasser etwas Alaun oder Kupfervitriol zusetzt, das in starker Verdünnung den Wurzeln nicht schadet.

Unter den pflanzlichen Schmarotzern sind es vor allem Mehl- und Rußtaupilze, die zu warm und feucht gehaltene Topfpflanzen befallen. Im ersten Fall sind die Blätter mit einem weißlichen, mehlartigen, im zweiten Fall mit einem schwärzlichen, rußartigen Überzug bedeckt. Man bepudert mit Schwefelpulver, stellt kühler und trockener; die Rußauflecken kann man beim ersten Auftreten durch Abwaschen beseitigen.

Krankheiten unserer Topfpflanzen vorzubeugen, ist viel leichter, als sie zu heilen. Sie sind — abgesehen von dem bereits kurz geschilderten Befall durch tierische und pflanzliche Schädlinge — meist die Folge unrichtiger Behandlung und mangelnder Pflege, z. B. zu starken (Wurzelfäule!) oder zu schwachen Gießens, versauerter Erde, von Nährstoffmangel, zu sonnigem oder zu dunklem Standplatz, Zugluft usw. Oft werden dann die Blätter gelb oder fleckig und fallen vorzeitig ab. Man topft die Pflanze aus, untersucht besonders den Wurzelballen, entfernt kranke Teile und setzt die Pflanze u. U. in neue Erde, um sie dann sachgemäß weiter zu behandeln.

Aus dem Schrifttum

Pareys Blumengärtnerei, herausgeg. von C. Bonstedt, 2 Bände, Berlin 1931/32 (das maßgebende, ausführliche Nachschlagewerk).

Fr. Encke, Topfpflanzenkultur, Ludwigsburg (erscheint Frühjahr 1952).

P. Dannenberg, Zimmer- und Balkonpflanzen, 4. Aufl., Leipzig 1924 (behandelt ausführlich die allgemeine Pflanzenpflege).

P. F. F. Schulz, Häusliche Blumenpflege, 3. Aufl. von E. Gienapp, Leipzig 1926 (gibt ausführliche Pflegeanleitungen für eine Auswahl von Pflanzen).

A. Steffen, Handbuch der Markt gärtnerei, Berlin und Hamburg 1950 (besonders für Gärtner).

W. v. Roeder, Kakteenzucht leicht gemacht; W. v. Roeder, Fehlerbuch des Kakteenzüchters;

W. v. Roeder, Sukkulenten (sämtliche Franckh-Verlag, Stuttgart; vergriffen).

Zahlreiche Aufsätze im „Kosmos“, z. B. W. Fischer, Heilpflanzen auf dem Fensterbrett (1943/44, S. 176), Wie bringe ich Zweige im Winter zum Blühen? (1950, S. 35), Wolfsmilcharten als Zierpflanzen (1950, S. 104), C. Caspari, Aasblumen (1952, S. 25).

Zeitschriften: Gartenwelt (Parey, Berlin und Hamburg); Die Orchidee; Kakteen und Sukkulenten (Deutsche Kakteen gesellschaft Nürnberg).

Anleitung zum Gebrauch der Tabellen

Die Tabellen sind, wie am oberen linken Seitenrand vermerkt, in folgende Gruppen eingeteilt:

1. Farnpflanzen und Nadelhölzer	Seite 24
2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler) ..	„ 26
3. Palmen und ähnliche Einkeimblättrler	„ 48
4. Schönblühende Stauden und Kräuter	„ 52
5. Blattpflanzen (Stauden und Kräuter)	„ 64
6. Zwiebel- und Knollenpflanzen	„ 70
7. Orchideen	„ 82
8. Kakteen	„ 84
9. Sukkulente (außer Kakteen)	„ 88
10. Ampelpflanzen	„ 94
11. Kletterpflanzen	„ 98
12. Balkonpflanzen	„ 104

Die Zuteilung zu den einzelnen Gruppen ist teils nach systematischen, teils nach praktischen Gesichtspunkten erfolgt, so sind z. B. unter den Blattpflanzen auch blühende zu suchen, wenn die Blätter den eigentlichen Schmuck bilden, und unter den Kletterpflanzen alle, die sich durch lange, windende oder rankende Sprosse und Zweige auszeichnen. Die Anordnung der Pflanzen innerhalb der Gruppen erfolgt nach dem Anfangsbuchstaben ihres wissenschaftlichen Namens.

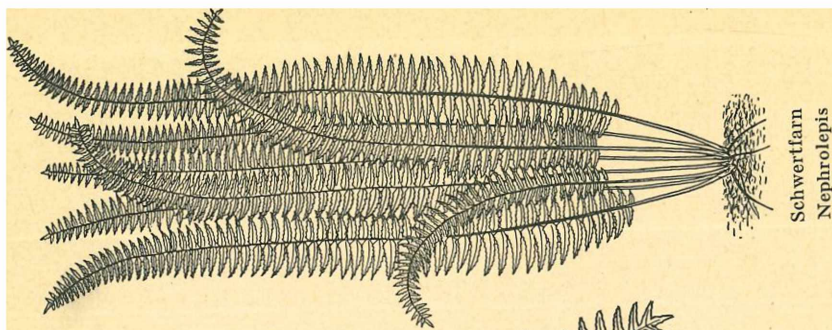
Die Spalte „Pflege“ enthält in möglichster Kürze alles Nötige über Standplatz, Erde, Gießen, Düngen, Umpflanzen, Vermehren, die Spalte „Sonstiges“ außer der Höhen- und Längenangabe Ergänzungen zur Pflege, Heimat usw. Die mit * versehenen Pflanzen sind auf der gegenüberliegenden rechten Seite abgebildet, auf die farbigen Tafeln verweist je die römische Zahl der Tafel. Die ohne größere Schwierigkeiten zu haltenden Pflanzen sind mit ○ gekennzeichnet. Wärmegrade nach Celsius.

Erklärung der Abkürzungen:

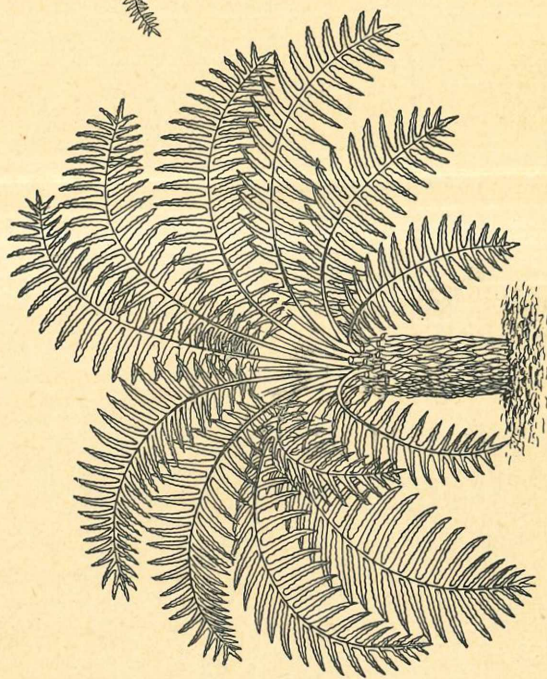
A = Arten	St = Standplatz
D = Düngen	U = Umtopfen
E = Erde	V = Vermehren
F = Frühjahr	W = Winter
G = Gießen	h = hoch
H = Herbst	m = mittel
Heim. = Heimat	n = niedrig
S = Sommer	sh = sehr hoch

1. Farnpflanzen und Nadelhölzer

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges.	Name
—	Keine Blüten, auf der Unterseite der Blätter werden Sporen in Sporenkapseln gebildet, diese zu randständigen Sporenhäufchen vereinigt	Stattlich, einfach gefiedert, überhängend; bei anderen Formen	Leichte Erde, besonders grobe Heide-, Laub- und Nadelerde unter Zusatz von etwas Torf. St: Hell, aber nicht in der Sonne (auch an Nordfenster möglich), W mindestens frostfrei, S möglichst feuchtwarm. G: Regenwasser, stets feucht halten, doppelt gefiedert, Blätter häufig besprengen. D: Im allgem. nicht, höchstens alte Pflanzen. U: Febr., wenn Topf durchwurzelt. V: Stockteilung, Ausläufer	Auch gute Ampelpflanze. In zahlreichen Formen gezüchtet. Heim. Tropen	* Erhöhter Schwerfarn Nephrolepis exaltata Fam. Tüpfelfarne
—	Auf jeder Fieder 2 linienförmige Sporenhäufchen	Bis 1 m lang, dicht gefiedert, lederig	Erde, St, G, D, U wie oben. V: Sporen	Stamm aufrecht, bis ½ m hoch. Heim. Brasilien	* Brasilian. Rippenfarn Blechnum brasiliense Fam. wie oben
—	Sporenhäufchen zerstreut auf den Blättern	Einfachgefiedert, bis 50 cm lang, lederig, Seitenfiedern netzschiffelförmig, fein gezähnt	Wie oben. Halten auch in trockener Zimmerluft noch aus, ertragen etwas niedrigere Temperatur (aber frostfrei!)	Heim. Ostasien. Sonstige Farne: Hirschnagel, Polystichum scolopendrium, fak-atum einheimisch, mit zungenförmigen Blättern; Arten von Flügelfarn, Pteris, und Haarfarn, Adiantum	* Siebelblättriger Schildfarn Polystichum scolopendrium, fak-atum Fam. wie oben
—	Fortpflanzung wie bei den Farnen durch Sporen	Reich verzweigt, d. Triebe ähneln den kurz. Zweigen des Lebensbaums, immergrün, auch silbrig u. bronzefarben	Sandige, grobe Topferde. St: Mäßig warm, schattig, feucht, stets im Zimmer. G: Mäßig, aber täglich mit dem Zerstäuber sprängen. D: Nicht notwendig. U: F, V: Stecklinge mit den Luftwurzeln vorsichtig in die Erde bringen; die rasenartigen durch Teilen	Gedelhen am besten unter Glassechutz (Glocken, Zimmertreibhäusern). n—m. Heim. Mexiko u. a. wärm. Gebiete	Moosfarn Selaginella mar-tensii u. a. A. Fam. Moosfarne, Selaginellaceae
Blüht im Zimmer nicht	Kleine, grüne, kugelförmige Kätzchen, nur an sehr alten Bäumen	Nadeln, dunkel-bis blaugrün, vierkantig, sicher, Zweige fast quirlständig, waagrecht	Sandige Lauberde mit viel Torfmull. St: W hell, etwa 8°, S möglichst im Freien, halbschattig, nie Prallsonne. G: W mäßig, S etwas reichlicher und spritzen. D: Gelegentlich milder Guß. U: F vor Neutrieb. V: Stecklinge (im Zimmer kaum möglich)	Nie zu warm stellen. m—h. Heim. Norfolkinsel. A. imbricata aus Chile größer, m. breiten, ringgewächse stechend. Nadeln, gleiche Pflege, gute Kübelpflanze	Zimmertanne Araucaria excelsa Fam. Araukariengewächse (Nadelhölzer)



Schwertfarn
Nephrolepis



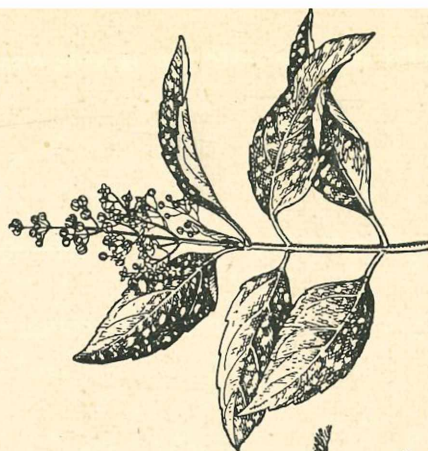
Brasilianischer Rippenfarn
Blechnum brasiliense



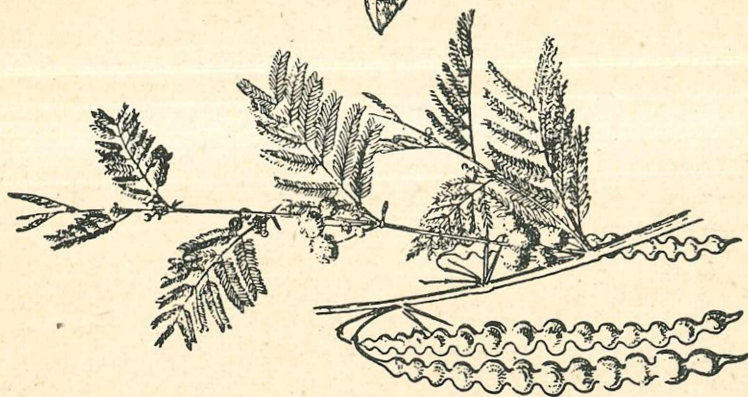
Sichelblättriger Schildfarn
Polystichum falcatum

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

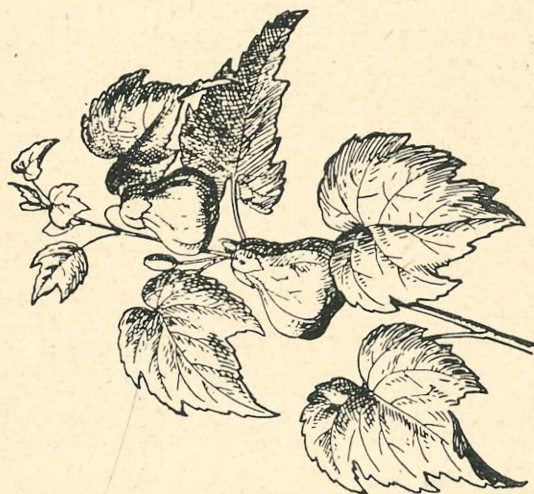
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juli/Oktober auch später O	Rot, braunrot, weiß, gelb geädert, glockenförmig, meist einzeln	Heligrün, herz- förmig, gelappt, ziemlich groß, mehr. Sorten buntlaubig	Leichte, sandige, doch nahrhafte Erde. St: W hell, 10—15°, S sonnig, auch im Freien, H zeitig ins Zimmer. G: W mäßig, S und zur Wachstumszeit reichlich. Nie kaltes Wasser. D: Öfter ein Guß. U: F, dabei Rückschnitt. V: Samen und Steck- linge	Dankbar, unermüd- lich blühend, leidet bei Trockenheit oft unter Läusen. Heim. der Stamm- arten Brasilien	* Schönmalve Samtpappel Abutilon hybridum Fam. Malven- gewächse
März/April	Gelb, auch weiß, wollrischend, meist ballähnliche Blüten- stände in Rispen	Zierlich, paarig gefiedert, klappt nachts zusammen. Mehr. A. haben zu breiten Phyl- lodien umgewand. Blattstiele	Leichte Erde mit grobem Sand und Lehm. St: W hell, nicht über 10°, möglichst weit vom Ofen, S am Fenster, halbschattig. G: Mäßig. D: Ab und zu Guß. U: F junge Pflanzen, Wurzelknöllchen dabei schonen. V: Samen (leicht), auch Stecklinge	Stamm nie benet- zen, da leicht Stammfäule, ähnl. die Albizzie (Albiz- zia lophantha) mit großen Blütenäh- ren. h—sh. Heim. Australien	* Echte Akazie „Mimose“ Acacia dealbata u. a. A. Fam. Mimosen- gewächse
Juli/August	Unscheinbar, rot (bei einer Var. weiß), in herabhängenden „Schwänzen“	Groß, oval, ge- sägt, gelb, rot, marmoriert, rosa, weiß eingefärbt	Heide- und Mistbeeterde mit Lehm und Sand. St: Meist im Zimmer, feuchte Luft, sonnig. G: Regelmäßig, öfter spritzen. D: Häufiger. U: F. V: Stecklinge. Zahlreiche Varietäten, auch von Acalypha wilkesiana	Vorsicht, bei trock- ner Luft leicht Un- geziefer. h—sh. Heim. Indien	Nesselschön Paradiesnessel Acalypha hispida (= sandel) Fam. Wolfs- milchgewächse
Juli/Sept.	Klein, weiß, purpur- rot, in endständigen Trauben	Oval, stark ge- sägt, lederartig, immergrün	Gute, sandige Mistbeeterde. St: W 12—16°, hell, Schutz gegen direkte Sonne, S halbschattig. G: stets reichlich, auch sprengen und waschen. D: S gelegentlich ein Guß. U: Zeitiges F, junge darauf unter Glas. V durch Aussaat (schwierig)	Den eigentlichen Schmuck bilden die schönen, roten, zahlreich erschei- nenden Beeren- früchte. h—sh. Heim. China	Ardisie Spitzblume Ardisia crispa Fam. Myrsinen- gewächse
Mai/Juni O	Klein, vierzählig, rot- braun, die weibl. Stöcke später schöne korallenrote Beeren hervorbringend	Groß, lang, spitz, gezähnt, gelb ge- fleckt, bei wilden Ex. völlig grün	Sandige, lehmige Mistbeeterde. St: W nicht zu dunkel, 3—5°, S luftig, sonnig, nicht heiß. G: W sehr mäßig, S sehr reichlich, auch spritzen. D: Oft. U: F nebst starkem Rückschnitt, jüngere jähr- lich, ältere alle 2—3 Jahre. V: Stecklinge (leicht)	Vorsicht, Schild- läuse bei zu war- mem Stand. Zwei- häusig. h—sh. Heim. Japan	* Aukuba Goldorange Aucuba japonica Fam. Hart- riegelgewächse
März/April (auch früher)	Groß, fünfblättrig, je nach Sorte weiß, rot, dunkelrot, orange gestreift; in endständigen Bü- scheln	Mittelgroß, ei- rund-lanzettlich, glänzend dunkel- grüne Oberseite, immergrün	Leichte Erde, viel Torfmoß. St: W hell, bis 10°, S halbschattig im Garten oder am offenen Fen- ster. G: Stets feucht halten. Regenwasser! D: Ab und zu milder Guß während des Triebes. U: F nach der Blüte alle 2—3 Jahre. V: Nur im Ge- wächshaus durch Stecklinge	Frostempfindlich, daher Vorsicht im Herbst. m—h. Heim. Japan	Indisehe Azalee Azalea indica (Rhododendron indicum) Fam. Heide- krautgewächse



Aukuba, Aucuba japonica



Akazie („Mimose“), Acacia



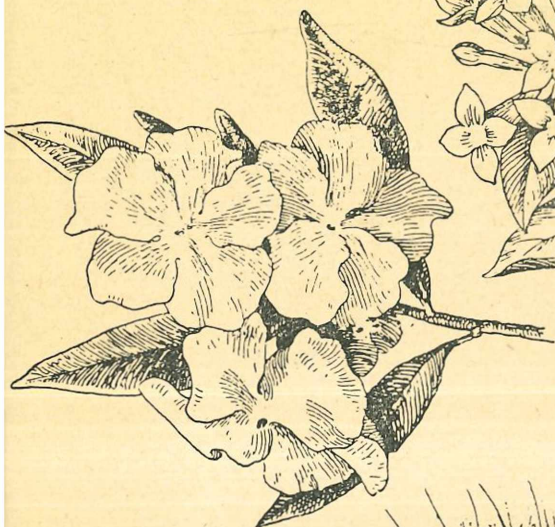
Schönmalve, Abutilon hybridum

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Frühjahr, Sommer (auch später)	Violett, Unterlippe bräunlich gestreift, in einer bis 15 cm langen zopfart. Ähre aus mattrotbraunen Deckblatt, steckend	Mittelgroß, ei- rundianzettlich, ganzrandig	Etwas schwere Erde mit reichlich Sand. St: W hell, 10°, S luftig, sonnig, am Fenster. G: W mäßig, S ausgiebig, D: Ab und zu milden Guß. U: F nebst mäßigem Rückschnitt. V: Nur im Gewächshaus durch Stecklinge	Die schmückenden Deckblätter sind von langer Dauer. m—h. Heim.: Trop. Amerika	Beloperone „Zimmerhopfen“ Beloperone viola I, 1 Fam. Acanthus- gewächse
O					
März/Mai	Klein, scharlachrot, einzeln, glockig, hängend, erikaähnlich	Tief eingeschnitten, gegenständig, immergrün	Heideerde mit etwas Laub- und Rasenerde. St: W hell, höchstens 10°, S sonnig im Freien. G: Mäßig. D: Sehr mäßig. U: F unter Schonung der Wurzeln. V: Krautartige Stecklinge. Keine dauernde Feuchtigkeit!	Etwas heikel, m—h. Nur Regenwasser nehmen. Empfönd- lich gegen Kalk. Heim. Australien	*Hohe Korallenraute Boronia elatior Fam. Rauten- gewächse
Aug./Okt., auch später	Je nach Sorte weiß, rosa, rot, gelb, auch gefüllt; 4lapp., röhrenförmig, teilweise wohlriech., in vielen blütigen Trugdolden	Spitzeiförmig, gegenständig, an- jungen, dunkel- purpurnen Zwe- längen	Mittlere, sandige Erde. St: S im Garten oder vor dem Fenster halbschattig, luftig. H bis zum Ver- blühen im Zimmer hell und sonnig, 10—12°, W kühl, aber frostfrei. G: W trocken halten, S reich- lich. D: Gelegentlich Guß. U: F, gegebenenfalls auch Rückschnitt und Kürzung der Wurzeln. V: 4 cm lange Wurzelschnittlinge, deren obere Enden, senkrecht in die Erde gesteckt mit der Erdober- fläche abschneiden, auch Zweigstecklinge	Triebe bis August mehrmals entspitzen, um zu später Blüte zu zwingen. Blüh. pfl. nicht spritzen. h—sh. Heim. der Stamm- art. Mexiko	*Bouvardie Bouvardia hybrida u. a. Formen. Fam. Rötegewächse
Aug./Dez. auch länger	Groß, blau—violett, im Verblühen z. T. weiß, mit langer Röhre, einzeln ste- hend, wohlriechend	Länglich zuge- spitzt, lederartig, wechselständig	Schwere, gut gedüngte Mistbeete mit Sand und Lehm. St: Stets im Zimmer. W hell, bei 15—18°, S luftig, leicht schattig. G: Regelmäßig, nicht zu stark. D: Gelegentlich ein Guß. U: F nebst mäßigem Rückschnitt. V: Stecklinge (im Zimmer nicht möglich)	Nach Blüte mehr- wöch. Ruhe, n—m. Heim. Brasilien	*Brunfelsie Franzsee Brunfelsia calycina Fam. Nach- schattengew.
Juli/Sept.	Klein, rot, weiß, mit langen roten Staub- fäden, Blütenst. ähnl. einer Flaschenbürste	Lang, spitz, im- mergrün, beim Reiben von aro- mat. Geruch	Mittelschwere Erde mit Lehm und Sand. St: W am Fenster, 5—7°, S Balkon oder Garten luftig und sonnig. G: W mäßig, S reichlich. D: S ge- legentlich einen Guß (Geflügelmist). U: F (alle 2—3 Jahre) nebst Rückschnitt. V: Samen u. Steckl.	Hart und dankbar. h—sh. Heim. Australien	*Schönfaden Callistemon lanceolatum Fam. Myrten- gewächse
O					
Je nach Behandlung H—F	Groß, rot, rosa, weiß, cremefarben, einfarbig gestreift, meist gefüllt, flach, tellerartig, einzeln (zahlreiche Sorten)	Eiförmig, lang- gespitzt, gesägt, dunkelglänzend und immergrün	Am besten Mooreerde, es genügt auch grobe Mist- beete mit Sand und reichlich Torfmull. St: W kühl, 5—7°, möglichst Morgensonne; erst wenn Blüte gewünscht wird, wärmer stellen. S Juni/Juli schattig im Garten. G: Regelmäßig, während des Triebes reichlich, später während der Knospen- entwicklung mäßig, ebenfalls im W. D: Aus- nahmsweise. U: F alle 2 Jahre nach dem Ver- blühen. V: Samen und Stecklinge (schwierig)	Nicht leicht zu be- handeln. Möglichst selten den Platz wechseln, da die Blütenknosp. sehr empfindl. sind und dann leicht abfal- len. m—h. Heim.: Ostasien	*Kamelie Camellia japonica Fam. Tee- gewächse (s. Abb. S. 31)



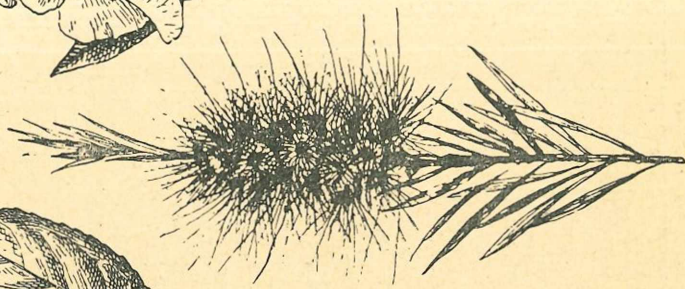
Kamelie
Camellia japonica



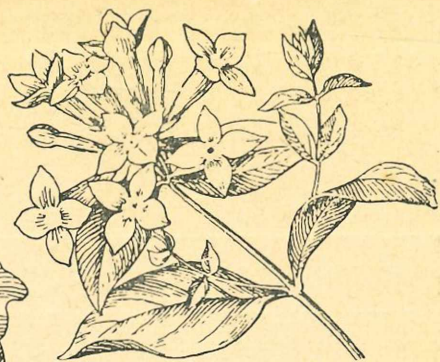
Brunfelsie
Brunfelsia
calycina



Hohe Korallenraute
Boronia elatior



Schönfaden, *Callistemon lanceolatum*



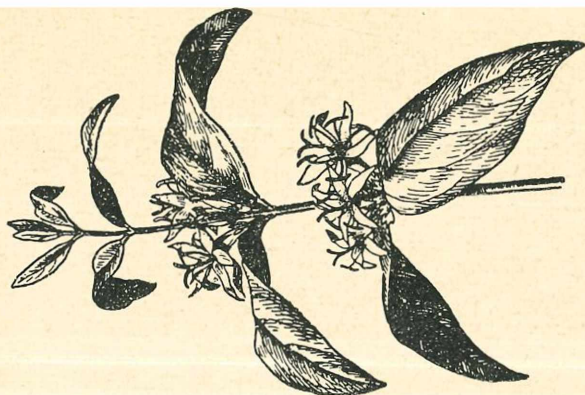
Bouvardie, *Bouvardia hybrida*

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Fast das ganze Jahr hindurch ○	Blütenköpfe weiß u. gelb, ähnl. der wachsenden Wucherblume, Einz. an langen Stengeln	Sattig, zierlich fiederteilig, oberste lineal od. dreispaltig	Schwere, nahrhafte Mistbeeterde, St: W am Fenster, kühl, 5—7°, S auf Balkon, in Blumenkästen, im Garten, sonnig. G: Reichlich. D: Stark. U: Möglichst mehrere Male im Jahre. F: Rückschnitt alter Exemplare. V: Stecklinge, Samen (leicht)	Madenbefall bei zu warmen u. trockenem Stand. m-h. Chrysanthemum frutescens Heim. Kanarische Inseln	Strauchwucherblume Chrysanthemum frutescens Fam. Korbblütler
Hauptsächl. Mai/Juni, aber auch das übrige Jahr ○	Ziemlich groß, weiß, auch rötlichweiß, wohlriechend, aus den Blattwinkeln hervorgehend	Blattstiel geflügelt, spitz-eiförmig, schwach gekerbt, lederartig, immergrün	Kräftige Mistbeeterde, ungesiebt, mit Sand. St: W 5—6°, luftig und sonnig, S auch im Freien. G: W sparsam, S reichlich, gegen Ungeziefer waschen. D: Gelegentlich kräftiger Guß. U: F vor Neutrieb, jüngere alle 2, ältere alle 3—4 Jahre, jährlich einen Teil der Erde erneuern. V: Stecklinge (nur Gewächshaus)	Den Hauptschmuck bilden die leuchtenden, sauer bleibenden kleinen Früchte. m. Heim. Japanische Gewächse (Unterart der *Orange, C. aurantium)	Japan. Zwerg-Orange Citrus japonica Fam. Rautengewächse
Fast das ganze Jahr ○	Ähnlich wie bei der Orange	Blattstiel fast nicht geflügelt, Blatt ganzrandig, immergrün	Wie bei der Orange. V: Sehr leicht durch Samen, die im Frühjahr gesteckt werden Die Dreiblättr. Zitrone (C. trifoliata) aus Japan ist in milden Gegenden Westdeutschl. winterhart	m-h. Heim. Ostasien, im Mittelmeergebiet kult.	Zitrone Citrus medica Fam. Rautengewächse
Verschieden, meist Juni/Sept.	Groß, weiß, nur außen rötlich, stark duftend, in Doldentrauben von den Zweigspitzen	Groß, breitoval, zugespitzt, etwas gesägt, beim Reiben unangenehm riechend	Schwere, nahrhafte Erde mit Sand und Torfmull. St: W warm, halbschattig, luftig, 10—15°, S auch im Freien. G: W — wenn Ruhezeit — mäßig, S reichlich. D: Öfters Guß. U: F bei mäßigem Rückschnitt, auch der Wurzeln. V: Stecklinge	Die einfach blüh. Stamppflanze nur noch selt. Schlingt nicht. h. Heim. Japan	* Wohlriechender Losbaum Clerodendron fragrans Fam. Eisenkrautgewächse
Aug./Okt.	Weiß, ansehnlich, duftend; Beeren kirschähnlich, rot m. essbarem Fleisch	Spitzoval, glänzend, immergrün, gegenständig	Leichte Mistbeeterde mit etwas Sand. St: Stets im Zimmer, W 15—18°, sonst hell, warm, luftig, Sonnenschutz. G: W mäßig, S reichlich, auch besprengen und waschen. D: S nicht zu reichlich. U: F, ältere alle 2—3 Jahre. V: Frischer Same, keimt schwer. Nur für erfahrene Liebhaber!	Blüht erst etwa vom 6. Jahre an. Die Bohnen des Handels keimen nicht. h-sh. Heim. Trop. Ostafrika	* Kaffeebaum Coffea arabica Fam. Rötengewächse
Blüht so gut wie nie ○	Unansehnlich, in achselständigen Büscheln	Breit eiförmig, glänzend, bei Kulturformen weiß, gelb, mit grünem Saum	Gute Mistbeeterde mit Sand und Lehm. St: W 6—8°, S hell, luftig, sonnig, auch im Freien. G: Mäßig, eigentlich nur feucht halten. D: Ab und zu Guß. U: F, junge Pflanzen im S nochmals. V: Stecklinge im S	Die Blattfärbung ist besond. schön, Pflege leicht. m. Heim. Neuseeland	Coprosma Coprosma Fam. Rötengewächse



Wohriechender Loosbaum
Clerodendron fragrans



Kaffeebaum
Coffea arabica



Orange
Citrus aurantium

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Mai/Nov. O	Kelchröhre verlängert, rot mit andersfarb. Spitzen und Rändern (grünlich, schwarzweiß, gelb). Meist zu zweit steh.	Eiförm-lanzettlich, klein	Fette Mistbeerde. St: W hell und kühl, S luftig und sonnig im Freien. G: Während des Wachstums reichlich, sonst mäßig. D: Gelegentlich ein Guß. U: F mit entsprechendem Rückschnitt. V: Stecklinge (sehr leicht)	Läßt sich auch als Kronenbäumchen ziehen. m. Heim. Mexiko, A. A. einjährige Freilandpflanzen	* Feuerrotes Köcherblümchen <i>Cuphea ignea</i> (= <i>platycentra</i>) Fam. Weiderichgewächse
März/April auch Winterblüher	Gelb, wohlriechend, Aus 3 Teilblättern zusammen in Trauben (Hülse weich, zottig behaart)	Aus 3 Teilblättern zusammen gesetzt; immergrün	Heideerde mit Waldhumus. St: W hell 2-5°, S luftig, sonnig, möglichst im Freien. G: W wenig, S reichlich. D: Gelegentlich ein Guß. U: Nach der Blüte nebst Rückschnitt. V: Samen	Auch als Kronenbäumchen erhältlich. m-h. Als Topfpflanze bes. die Var. <i>sericeus</i> . Heim. Kanar. Ins. lingsblütler	* Gelbklee-strauch <i>Cytisus canariensis</i> u. a. A. Fam. Schmetterlingsblütler
Fast das ganze Jahr, je nach Kultur	Weiß, groß, trompetenartig, hängend, einzeln. A. A. blühen rot bzw. gelb	Groß, spitzeiförmig, auf beiden Seiten flaumig behaart	Kräftige nahrhafte Erde mit Zusatz von Hornspänen oder Knochenmehl. St: Sonnig, W 5-10°, S im Freien auch ausgepflanzt. G: Reichlich. D: Häufig ein Guß. U: Nach der Blütezeit. V: Stecklinge	Wenn Winterblüte gewünscht wird, i. S nicht auspflanzt. h-sh. Heim. Südamerika	Baumartiger Stechapfel <i>Datura arborea</i> Fam. Nachtschattengew.
Naturgemäß Mai/Juli, getrieben März O	Weiß (rötlich, rosa fleischfarben), auch gefüllt, glöckchenähnlich, in meist aufrechten Trauben	Eiförmig, lanzettlich, lang zugespitzt, scharf gesägt	Mistbeerde mit Sand. St: W frostfrei, 3-5°, beim Treiben 12-18°. S warm und sonnig im Freien. Kann in milden Gegenden Westdeutschlands ganz im Freien gehalten werden. G: Stets mäßig. D: Gelegentlich ein Guß. U: Nach der Blüte nebst Rückschnitt. V: Wurzelstockteilung, Stecklinge	Beim Treiben den Stock von Februar an warm stellen, dabei nur mäßig spritzen. h Heim. Japan	* Schlanke Deutzie („Malblumenstrauch“) <i>Deutzia gracilis</i> u. a. A. Fam. Steinbrechgewächse
Nov./März	Klein, rot, weiß, röhrenförmig, sehr zahlreich in aufrechten Trauben	Nadelartig, fein, behaart, immergrün, zu 3 steh.	Sandige Heideerde mit Holzkohlenstückchen und Torfbrocken. St: W hell, luftig, 3-8°. S hell, kühl, frei, halbschatt., Schutz gegen Mittagsonne. G: W sehr wenig, S mäßig, aber um so häufiger. Nur Regenwasser. D: Nicht nötig. U: Nach der Blüte, dabei beschneiden, Wurzelballen muß feucht bleiben. V: Im Zimmer nicht möglich	Nur für erfahrene Pfleger. n-m. Heim. Südafrika. Auch zahlr. a. A. in Kultur	* Wilmoeres Heide <i>Erica wilmoreana</i> Fam. Heidekrautgewächse
W je nach dem Warmstellen O	Klein, rosenrot, auch weiß, röhrig; lange einseitwend. Traube	Nadelförmig, immergrün, meist zu 4 steh.	Humose Gartenerde mit reichlich Torfmull. Pflege ähnlich wie bei der vorhergehenden, die Schneehede ist aber nicht so heikel, gedeiht auch ohne Regenwasser, Sonnenschutz usw. U: Nach der Blüte, nicht jedes Jahr. V: Im Zimmer nicht möglich	S Völlig winterhart, nur Schneeschutz. Mit der Zeit sehr große Büsche. m-h. Heim. Alpen	* Schnee- oder Frühlingsheide <i>Erica carnea</i> Fam. Heidekrautgewächse



1. Beloperone (*Beloperone violacea*) S. 23.
2. Wandelröschen (*Lantana*) S. 40.
3. Geranie, Zonalpelargonie (*Pelargonium zonale*) S. 44.
4. Englische Pelargonie (*Pelargonium hybridum*) S. 44.
5. Weihnachtsstern (*Euphorbia pulcherrima*) S. 90.
6. Immerblühendes Schiefblatt (*Begonia semperflorens*) S. 52.



Feuerrotes Köcherblümchen, *Cuphea ignea*



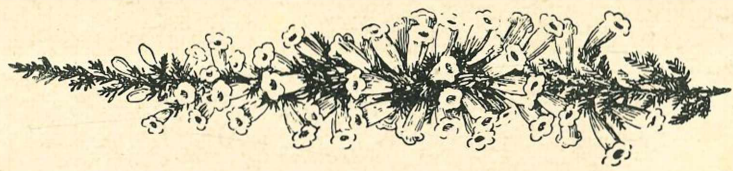
Geißkleestrauch
Cytisus
canariensis



Schneeheide, *Erica carnea*



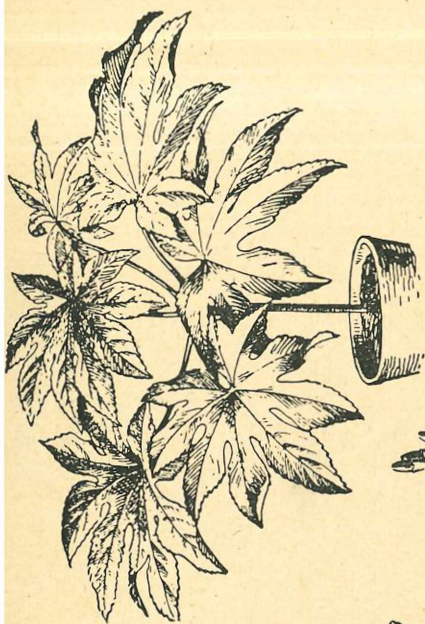
Schlanke Deutzia
Deutzia gracilis



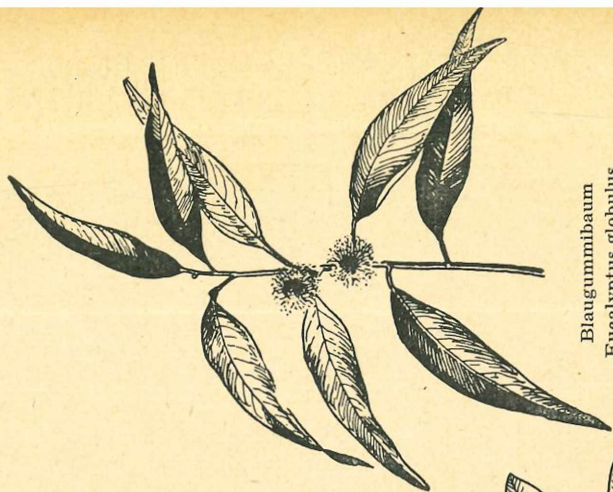
Wilmores Heide
Erika wilmoreaana

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juli/Sept.	Sehr groß dunkelrot, in endständigen, langen Trauben	Dreizählig, langstielig, Blättchen spitzelförmig	Schwere Erde. St: W fast trocken, 5—8° (auch im Keller), S warm und sonnig im Freien. G: S reichlich, H allmählich aufhören, W so gut wie nicht, D: Oft kräftiger Fuß. U: Junge Pflanzen jährlich, nur wenige Triebe stehen lassen. V: Stecklinge von den nach dem U erscheinenden Trieben; Samen	Nur jüngere Pflanzen eignen sich fürs Zimmer. h—sh. Heim. Brasilien	* Korallenbaum Erythrina crista galli Fam. Schmetterlingsblütler
Im Zimmer nur Blatt-pflanze	Weiß, die 4 Kronblätter zu einer dek-kelartigen „Mütze“ verwachsen, d. beim Aufblühen abfällt	Immergrün, meist blaugrün, anfangs eiförmig zugespitzt, sitz., bei ält. Pf. sichelförmig hängend. Beim Reiben stark duftend!	Mistbeeteerde mit Lehm. St: W kühl, 5—7°, nicht dunkel, S im Freien sonnig. G: W mäßig, S regelmäßig und viel. D: Kräftig und reichlich. U: F nebst starkem Rückschnitt. V: Samen (leicht)	Sehr schnell wachsende Pflanze, daher nur junge im Zimmer verwendbar. h—sh. Heim. Australien	* Blaugummibaum Fieberhehlbaum Eucalyptus globulus u. a. A. Fam. Myrten-gewächse
Juli/Aug.	Klein, weiß, duftend nur an älteren, unbeschneitten. Büschen auftretend	Oval, immergrün, ähnl. der Myrte, jung rötlich gefärbt	Leichte Mistbeeteerde mit Lehm und Sand. St: W 6—8°, S auch im Freien, kühl, halbschattig. G: W nur wenig, S ziemlich reichlich. D: Öfters. U: F, Stamm darf nicht in die Erde kommen. V: Stecklinge im August, wachsen schwer! Samen	Verträgt Schnitt sehr gut, blüht dann aber nicht. Die Gewürznelken stammen von E. caryophyllata. h—sh. Heim. Australien	* Austral. Eugenie Kirschmyrte Eugenia myrtifolia Fam. Myrten-gewächse
Juni/Okt. O	Grünlichweiß, in Rispen, nur alte Pflanzen blühen	Groß, handförmig bis fächerartig, glänzend, auch bunt, an langen Stielen	Sandige Mistbeeteerde mit Lehm. St: W hell, 6—8°, S auch im Freien, etwas schattig, Schutz vor Zug und Sturm. G: W mäßig, S reichlich, häufig abwaschen. D: Gelegentlich ein Fuß. U: F. V: März, Saat, buntblättrige nur Stecklinge	Nicht blühen lassen, da sie dann an Schönheit verliert. Steht meist zu warm. h—sh. Heim. Japan	* Zimmeraralie Fatsia japonica Fam. Aralien-gewächse
Juni/Juli, blüht im Zimmer so gut wie nie O	Unansehnlich, weiß, vierblättrig	Klein, rundlich bis eiförmig, gesägt, lederartig, immergrün, sehr veränderl., auch buntfarbig, weiß und gelbgefleckt, sowie berandet	Kräftige Mistbeeteerde mit Sand und etwas Torfmull. St: W kühl 3—6°, halb hell, verliert sonst leicht die Blätter, S im Freien halbschattig. D: Öfter und kräftig. G: W wenig, S reichlich. U: F nebst starkem Rückschnitt, auch Wurzelschnitt. V: Stecklinge. Auch kriech. Formen, die sich sehr leicht bewurzeln	Wiederholt stutz., um hübsche Büsche zu erhalten. Sehr hart, verträgt vorübergehend auch mäßige Kälte. h—sh. Heim. Japan	* Japan. Spindelbaum Evonymus japonica Fam. Spindelbaumgewächse



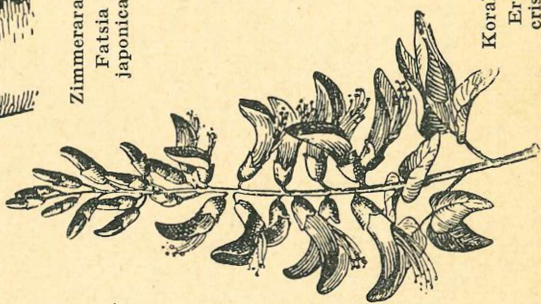
Zimmeraralie
Fatsia
japonica



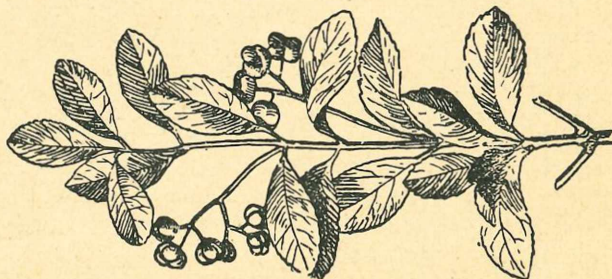
Blaugummibaum
Eucalyptus globulus



Austral. Eugenie
Eugenia myrtifolia



Korallenbaum
Erythrina
crista galli



Japan. Spindelbaum
Evonymus japonica

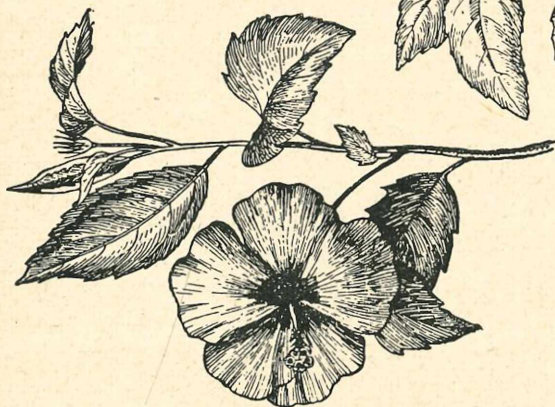
2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Blüht im Zimmer nicht	Kommt nicht zur Entwicklung	Sehr groß, elliptisch, lederartig, immergrün, in der Jugend eingeroht, von einem meist roten Hüllblatt umgeben	Laub- und Mistbeete mit Sand und Lehm. St: W 8–10°, hell, möglichst immer am gleichen Platz, S im Freien, sonnig. G: W mäßig, S reichlich, absprengen, abwaschen. D: Ältere Pflanzen öfter und reichlich. U: F unter Schonung der Wurzeln. V: Triebspitzen mit 3–4 Blättern als Stecklinge, auch in Wasserflaschen (wie Oleander)	Stecklingsvermehrung ohne Bodenwärme nicht lohnend. h–sh. Heim. Ostindien	* Gummibaum <i>Ficus elastica</i> Fam. Maulbeer- gewächse
O					
Mai/Okt., auch länger	Rot, weiß, blau, violett in verschied. Kombin., auch gefüllt, Krone trichterförmig bis röhrig. Staubblätter u. Griffel weit hervorragend.	Spitzelförmig, etwas gezähnt, verhältnismäßig klein	Kräftige Gartenerde mit Sand und Torf. St: W kühles Zimmer, auch luftiger Keller, 6–10°, S möglichst im Freien mit Topf einzugraben, halbschattig, windgeschützt. G: W sehr mäßig, reichlich. D: S reichlich. U: F und Beschneiden. V: Stecklinge von 4–5 cm Länge (Frühjahr)	Im Winter fallen die alten Blätter ab, m–sh. Heim. meist Mexiko und Südamerika. Ficus-Bastarde usw. Fam. Nachtkerzengewächse	* Fuchsie <i>Fuchsia</i> (zahlreiche Arten, Bastarde usw.) Fam. Nachtkerzengewächse
O					
Jul./Okt., (z. T. auch im Winter)	Weiß, auch lila getuscht, oft gefüllt, wohlriechend, einzeln, endständig	Eiförmig zugespitzt, leicht glänzend, immergrün, lederartig, gegenständig	Sandige, mittelschwere Erde mit Lehm. St: Abgesehen von Juni/Jul im Zimmer. W 15°, S 20° und mehr, luftig. Schutz vor greller Sonne, von Beginn der Blüte an etwas kühler (12–15°). G: W selten. Stets mit lauem, aber nicht kalkhaltigen Wasser, S häufiger, daneben spritzen und waschen. D: Gelegentlich ganz dünner Fuß. U: F, dabei immer etwas einstützen. V: Stecklinge	Blüte der Kamellie sehr ähnlich. Vor-sicht, Ungeziefer. m–h. Heim. China, Südafrika	* Gardenie <i>Gardenia florida</i> Fam. Rötengewächse
Meist Sommer, auch im Winter (s. Sonstiges)	Purpurrot, röhrenförmig, in endständ. Doldentrauben oder Rispen	Eirund-lanzettlich zugespitzt, unterseits etwas filzig	Nahrhafte Gartenerde mit Sand. St: W am Fenster, 6–10°, wenn kühler, auch halbdunkel, S auf sonnigem Beet, am besten ohne Topf, H wieder einpflanzen. G: Reichlich. D: Häufig. U: Nach der Blüte, kräftiger Rückschnitt. V: Stecklinge unter Glas. Leichte Pflege. Dankbar!	Zum Winterblüh. im Sept. eintopfen u. erst nach Eintr. kühler Witterung in Zimmer bringen. sh. Heim. Mexiko schattengew.	Zierl. Hammerstrauch, Cestrum (Habenaria) elegans Fam. Nachtkerzengewächse
O					
Juni/Okt., (auch zu anderen Zeiten)	Sehr klein, weißlich bis violett, wohlriechend, zu doldenähnlichen Blütenständen vereint	Spitzelförmig, runzelig, unterseits graugrün behaart	Nahrhafte Mistbeete. St: W mäßig warm, 7–12°, so hell wie nur möglich, S im Freien, halbschattig. G: W wenig, S reichlich, auch spritzen. D: Häufig ein Fuß. U: März, nebst Rückschnitt. V: Stecklinge unter Glas oder Samen (Frühj.)	Nach d. Verblühen Triebe um 1/3 zurückschneiden, um neue Blüten zu erhalten. m–h. Heim. Peru	* Heliotrop <i>Heliotropium peruvianum</i> Fam. Borsetschgewächse
Frühj./Okt., getrieben auch im Winter	Groß, je nach Var. u. Sorte rosa, rot, weiß und gelb, bläulich, gescheckt, einfach, malvenähnlich	Glänzendgrün, verhältnismäßig groß, eiförmig, gefüllt, gesägt, immergrün	Nahrhafte, mittelschwere Mistbeete. St: W warm, 12–15°, S im luft., sonn. Zimmer (auch im Freien ausgepflanzt). G: W mäßig, S reichlich, auch spritzen. D: Häuf. ein Fuß. U: F nebst stark. Rückschnitt. V: Steckl. (unter Glas, schwierig)	Für Spätblüte erst im Mai umtopfen und im Juli nochmals einstützen. n–sh. Heim. China	* Rosenelbisch Chinarose <i>Hibiscus rosa sinensis</i> , Fam. Malvengew.

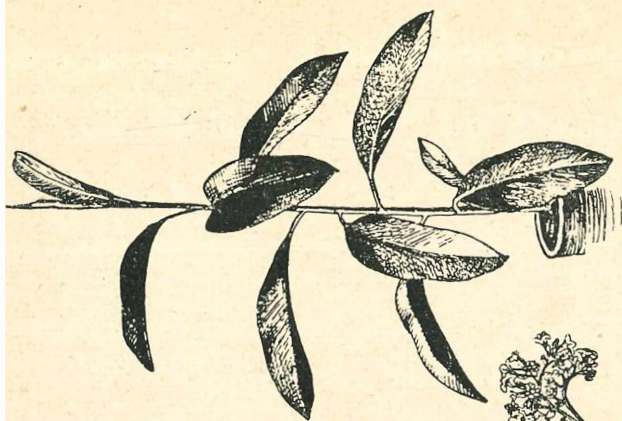
Gardenie, *Gardenia florida*



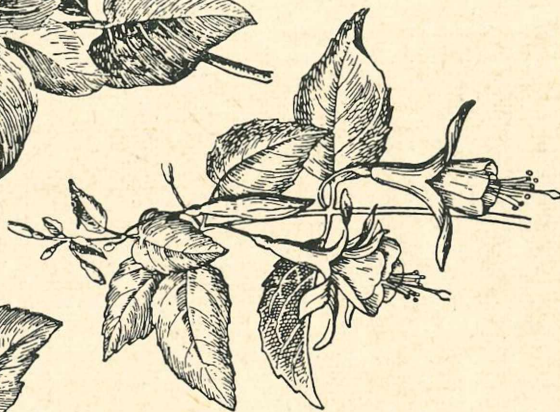
Roseneibisch
Hibiscus rosa sinensis



Gummibaum, *Ficus elastica*



Fuchsie, *Fuchsia hybrida*

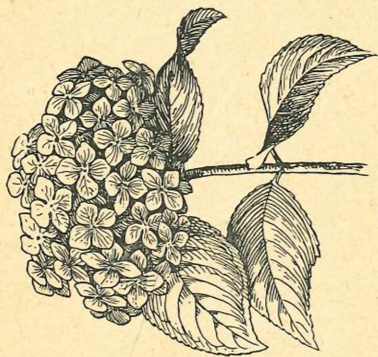


Heliotrop, *Heliotropium peruvianum*

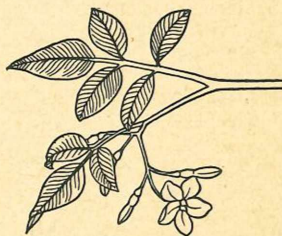


2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Naturgemäß Juni/Okt., getrieben März/April O	Weiß, hellrot (künstlich auch mattblau), abgeflacht bis kugelig, in großen, gewölbten Trugdolden	Groß, spitzelförmig, gezähnt, stark gedreht, gegenständig	Gartenerde mit $\frac{1}{3}$ Mooreerde. St: W kühl, trocken, auch dunkel, Keller, frostfreies Zimmer, S möglichst im Freien, hell, warm, halbschattig. G: W äußerst mäßig, S sehr stark. D: Gelegentlich ein Guß. U: August/September, auch Februar-März. V: Stecklinge unter Glas. — Die Unterart mutabilis („Schneeballhortensie“) ist als Topfpflanze besonders geeignet. — Blaue Blüten durch 1 %ige Lösung von Ammoniakalaun (vor Blüte 1–2mal wöchentl. kräftig gießen).	Nicht beschneiden, nur die stärksten Triebe (3–5) stehen lassen, alle anderen vollständig entfernen. h—sh. Heim. Japan, China	* Hortensie Hydrangea opuloides (hortensis) Fam. Steinbrechgewächse
Mai/Juni	Klein, grünlich weiß, dicht am zweijährigen Holz. Später rote Steinfrüchte	Mittelgroß, scharf zugespitzt, wellig gebuchtet, glänzend, lederartig, immergrün, auch stachellos und bunt	Kräftige, humusreiche Laub- und Mistbeeterde mit Sand. St: W kühl, 5–6°, S im Freien, leicht schattig. G: W sehr mäßig, S reichlich. D: Ab und zu. U: F, ältere alle 2–3 Jahre, etwas einstützen. V: Saat, schwierig, ebenso Stecklinge. — Zahlreiche Formen, z. T. auch als Kübelpflanze, für Nordzimmer geeignet	Verträgt Schnitt gut. Die unbüchigen Arten zieml. empfindlich, h—sh. Einheimisch	* Stechpalme Hülse Ilex aquifolium Fam. Stechpalmen- gewächse
Frühj./Okt.	Flach, trichterförmig, weiß, im Verblühen rötlich, oft gefüllt, fein duftend	Elliptisch, glänzend, gegenständig od. (selt.) zu 3	Nahrhafte mittelschwere Erde mit Torf/mul und Sand. St: W 8–10°, S hell, luftig, sonnig, auch im Freien. G: W mäßig, S reichlich. D: Ab und zu Guß. U: F. V: Stecklinge unter Glas. — In milden Gegenden hält sich der gelbbühende J. (J. nudiflorum) im Freien	Von Natur aus fast windend, daher Stab. m—h. Heim. Arabien, Indien	* Arab. Jasmin Jasminum sambac Fam. Ölbaumgewächse
Juni/August	Hochrot, groß, röhrig, mit lang. Deckblatt, in aufrechten, endständ. ährenartigen Blütenständen	Spitzelförmig, verhältnismäßig groß. Stengel 4kantig	Mittelschwere, gut gedüngte Erde mit Lehm und Sand. St: W hell, 10–12°, S auch vor dem Fenster, Schutz vor Prallsonne. G: W spärlich, S reichlich. D: Etwa wöchentl. ein mäßig starker Guß. U: F nebst Rückschnitt. V: Stecklinge	Rückschnitt u. U. bis auf 2 oder 3 Blattpaare. h—sh. Heim. Brasilien	* Prächtige Jakobinie Jacobinia magnifica Fam. Acanthusgewächse
Winter/Frühj.	Halb rot, halb gelb, röhrig, nickend, 2 bis 2 ½ cm lang	Meist klein, länglich, ganzrandig	Lockere Mistbeeterde. St: Hell, 6–10°, auch hinter dem Doppelfenster der geheizten Stube, S geschützt Platz im Freien. G: W selten, S nicht zu reichlich. D: Gelegentlich ein Guß. U: F, dabei alte Büsche tief unten abschneiden. V: Krautige Stecklinge (Vorfrühling)	Im H allmählich ans Zimmergewöhnen, verliert bei schnellem Übergang leicht die Blätter. Dankbar u. reichblüh. n—m. Heim. Brasilien	Wenigblüt. Jakobinie Jacobinia pauciflora (Libonia floribunda) Fam. Acanthusgewächse



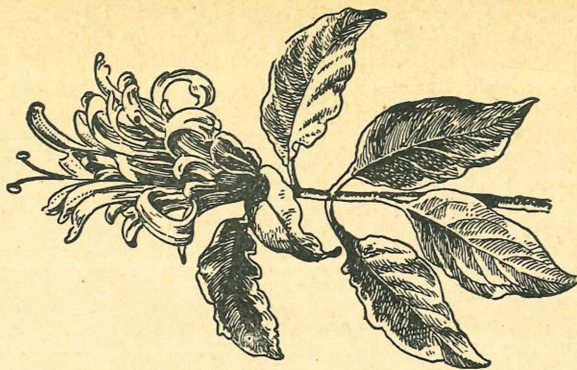
Hortensie
Hydrangea opuloides



Arabischer Jasmin
Jasminum sambac



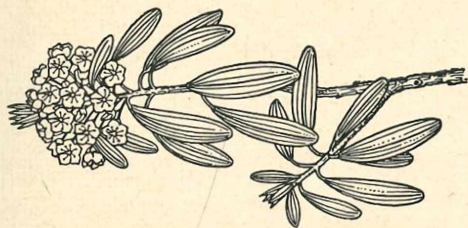
Stechpalme
Ilex aquifolium



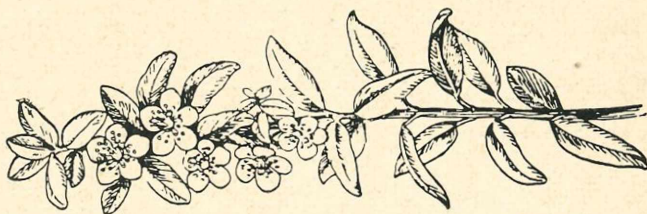
Prächtige Jakobinie
Jacobinia magnifica

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblütler)

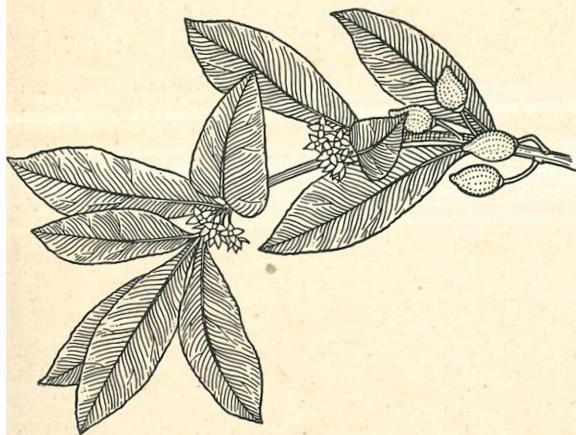
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juni	Breitlockig, rosarot, bei einer Form weiß, in großen, endständigen Dolden	Länglich, glänzend, lorbeerartig, immergrün, oberseits dunkelgrün, unterseits heller	Mooreerde oder Mistbeeterde mit Sand und viel Torfmulle. St: W 5—8°, hell, S möglichst im Freien, leicht schattig. G: W mäßig, S reichlich. D: Kaum, jedenfalls kein Kalk. U: Alle 2—3 Jahre im F. V: Im Zimmer kaum möglich. Kann nach dem Treiben ins Freie in Mooreerde ausgepflanzt werden. Fast winterhart	Beim Treiben von Januar ab anfangs 10—12° spät, wärmer, oft lau besprengen. h—sh. Heim. Nordamer.	* Kalmie Kalmia angustifolia u. a. A. Fam. Heidekrautgewächse
Juni/Oktober	Klein, weiß-gelb-rot, lila, zahlreich in doldigen Blütenköpfen, stark geädert, rasch aufblühend u. rasch abfallend	Längl. eiförmig, gezähnt, rauh, stark geädert, eigenständig, eigenartig riechend	Fette, sandige Mistbeeterde. St: Hell, W zuerst 8—10°, ab Febr. 10—15°, S möglichst vor dem Fenster, sonnig, luftig. G: W spärlich, S reichlich. D: Häufiger Guß. U: F nebst Rückschnitt. V: Stecklinge unter Glas. — Zahlreiche Sorten und Bastarde	Die Blüten ändern mit dem Alter die Farbe, daher die Lantana hybrida 1, 2 zweifarben. h. Fam. Eisenheim. Warm. Am. krautgewächse	Wandoröschchen Lantana Fam. Labiales
Mai	Unscheinbar, grünlichgelb, in kleinen Dolden der Blattachseln	Ovallänglich bis lanzettlich, mattgrün, steif, ledrig, immergrün	Kräftige Mistbeeterde. St: W kühl, auch im hellen Keller höchstens 4—5°, S im Freien, warm, sonnig, nicht helkel. G: W wenig, lau, S reichlich, an heißen Tagen mehrmals, auch spritzen. D: Reichlich. U: Alle 3—4 Jahre. V: Wurzelaufläuter, im Zimmer schwierig	Zweihäusig, weibl. Pf. bilden schwarze Steinfrüchtchen. Meist zu Kronengewächse bäumch. geschnitten. h—sh. Heim. Mittmeergebiet	* Edler Lorbeer Laurus nobilis Fam. Lorbeer- gewächse
Juni/Juli, blüht im Zimmer so gut wie nicht	Weiß, rosa oder rot, in der Form eines Zylinderputzers oder einer Flaschenbürste	Länglich, zugespitzt, duftend, immergrün	Lauerde mit Torfmulle und Sand. St: W 6—8°, S möglichst im Freien, Sonnenschutz. G: W mäßig, S reichlich. D: Gelegentlich ein Guß. U: F. V: Durch Stecklinge (schwierig), Samen. — Auch mehrere andere Arten der „Myrtenheide“ kommen für Zimmerkultur in Betracht	Als harte Dekorationspflanze zu gebrauchen. h—sh. Heim. Hinterind., Australien	Kajeputbaum Melaleuca leucadendron Fam. Myrten- gewächse
Mai/August	Einzel, rundlich, glänzend weiß oder rötlich, auch gefüllt	Klein, eiförmig-lanzettlich, glänzend, immergrün, lederartig, beim Reiben duftend	Mittlere Erde (Mischung aus Mistbeet- und Lauerde). St: W hell, luftig, bis 5°, S möglichst im Freien, sonnig bis halbschattig. G: W mäßig, S reichlich, oft spritzen. D: Gelegentlich ein Guß. U: F, nur längere, die Form störende Zweige kürzen. V: Stecklinge (Nachsommer)	Bei zu starkem Gießen oft gelbe Blätter. Schildlaus! m—h	* Myrte Brautmyrte Myrtus communis Fam. Myrten- gewächse
Juli/Sept.	Groß, rot, weiß, auch gefüllt, wohlriechend, in endständigen Trugdolden	Lineal-lanzettlich, kurzgestielt, immergrün, quirlig, zudreienstehend	Fette, lehmige Erde mit Grabenschlamm. St: W hell, kühl, 10—12°, S warm, sonnig, im Freien. G: W wenig, S sehr viel, möglichst immer mit lauwarmem Wasser, auch spritzen. D: Sehr stark, auch Kuhlung. U: F ältere Pflanzen alle 3—4 Jahre, vertragen dabei starken Rückschnitt. V: Stecklinge im H in Wasserfläschchen	In nassen, kühlen Sommern im Zimmer behalten, sonst blüht er nicht. Giftig. Schildlaus! sh. Heim. Süd-europa	* Oleander Nerium oleander Fam. Hundsgiftgewächse



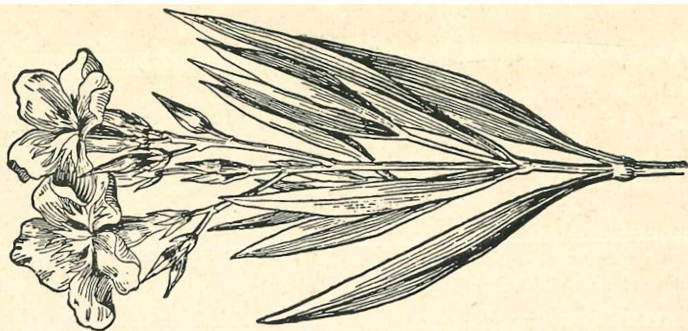
Kalmie
Kalmia augustifolia



Myrte, Myrtus communis



Edler Lorbeer, Laurus nobilis



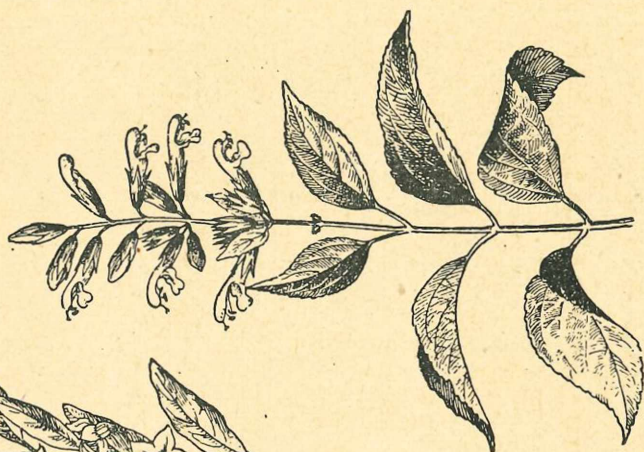
Oleander, Nerium oleander

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

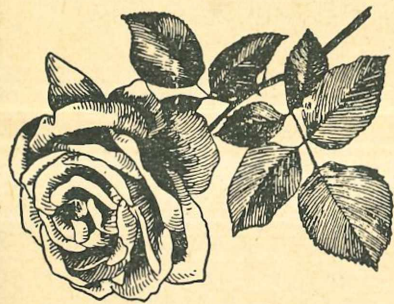
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Mai/Juni	Groß, fünfflappig, weiß, rosa, dunkelrot, bläulich, in großen Doldentrauben an den Zweigspitzen	Groß, länglich-eiförmig, ganzrandig, immergrün, lederartig	Am besten Mooreerde mit Sand, sonst Erde mit viel Torfmul. St: W frostfrei, kühl, nicht über 10° und nicht unter 3°, S sonnig, luftig, während der Blüte etwas Schattchen. G: Nur Regenwasser, W sehr mäßig, S reichlich, solange Triebe erscheinen. D: Öfter leichter Guß, Vorsicht mit Düngesalzen. U: Alle 2—3 Jahre nach der Blüte, Rückschnitt bei alten Pflanzen ins alte Holz. V: Stecklinge, Absenker; im Zimmer kaum möglich	Sobald sich d. dicken Blütenknospen zeigen, das Gießen etwas verringern. m—sh. Heim. der Bastarde u. Sorten. Fam. Heidekrautgewächse	* Immergrüne Alpenrose Rhododendron zahlreiche Arten, Bastarde u. Sorten. Fam. Lippengewächse
Fast das ganze Jahr	Sehr klein, weißlich, rosenrot in Trauben	Spitzherzförmig, fast ganz randig	Sandige Mistbeet- und Lauberde. St: Warm, stets am Zimmerfenster. G: Ziemlich reichlich. D: Gelegentlich ein Guß. V: Stecklinge unter Glas und Saat (Ende Februar die ganzen Beeren). Besonders empfehlenswert die Var. humilis	Den Hauptschmuck bilden die korallenroten Beeren. n—m. Heim. Meerengebüsch	Glatte Rivinie Rivin(1)a laevis Fam. Kermesbeere
○					
Mai/Oktober, wenn getrieben auch März/April	Je nach Art usw. rosa, rot, gelb, weiß, in den verschiedensten Tönen, groß u. klein, gefüllt und einfach, auch wohlriechend. Die großen meist einzeln, die kleineren auch in Büscheln	Länglich eiförmig, gezähnt, unpaarig gefiedert, meist im H abfallend	Schwere, nahrhafte Erde. St: W Zimmer oder Keller, hell, luftig, frostfrei, S am besten im Freien, sonst am offenen (Ost-)Fenster. G: W nur mäßig, mit lauem Wasser spritzen, S regelmäßig, ausreichend. D: Stärkere Güsse. U: Am besten nach der Hauptblüte im August, dabei Rückschnitt, F nicht so empfehlenswert. V: Stecklinge Juli/August aus verholzten Jungtrieben, aber meist Veredlung auf Wildrosen. — Kleinste Topfrose: R. rouletii in Töpfen von 7—9 cm	Die Blütenriebe stets auf 2—3 Augen abschneiden, um neuen Trieb zu veranlassen. m—h. Heim. meist Eur., Ostasien	* Rose Rosa, zahlreiche Arten, Bastarde u. Sorten. Fam. Rosengewächse
○					
Juni/August	Klein, lila, in achselständigen Trauben	Hellgrün, fastnadel-förmig, am Rand ungerollt, immergrün	Nahrhafte Mistbeerde mit Sand und Lehm. St: W hell, kühl, S sonnig im Freien. G: W wenig, nur feucht halten, S nicht zu sehr. D: Gelegentlich ein Guß. U: F. V: Stecklinge (unter Glas, leicht)	Aromatisch riech., auch Heil- u. Gewürzpflanze. m—h. Heim. Mittelmeergebiet	* Rosmarin Rosmarinus officinalis Fam. Lippenblütler
○					
Juni/Okt., im Zimmer nach geegln. Behandlung auch H—W	Meist leuchtend rot, in schönen Ähren. Auch weiß, viol. u. anders blüh. Varietäten	Spitz-eiförmig, kahl	Schwere Erde. St: W, wenn blattlos, kaltes Zimmer, S warm und sonnig im Freien, auch ausge-töpft. G: W, wenn ruhend, fast gar nicht, S reichlich. D: Ab und zu ein Guß. U: F nebst Rückschnitt, V: Stecklinge und Samen.	h—sh. Heim. Brasilien. — Auch buntblättr. Formen von S. officinalis als Topfpfl. geeignet	* Glanz. Salbei Feuersalbei Salvia splendens Fam. Lippenblütler
Juni/Sept.	Weiß, mit gelben Staubbeuteln, einz. oder zu 2—3, ähnlich der Kartoffelblüte	Spitz-länglich, in den Blattstiel verschmälert	Gute, lockere Gartenerde mit Lehm und Sand. St: W 4—7°, hell, S hell, luftig, sonnig. G: W wenig, S reichlich. D: Öfter. U: F nebst starkem Rückschnitt. V: Stecklinge und Samen. — Eine Zwergform (nanum) läßt sich leicht zu kleinen Bäumchen ziehen	Den Hauptschmuck bilden die anfangs grünen, spät leuchtend orangefarbigen roten Beeren. m—h. Heim. Madeira schattengew.	* Korallenstrauch Solanum pseudocapsicum Fam. Nachtk.



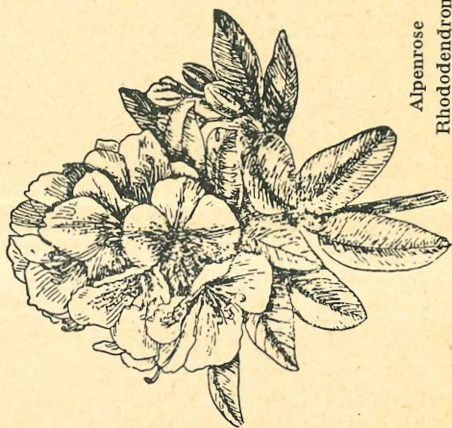
Korallenstrauch
Solanum
pseudocapsicum



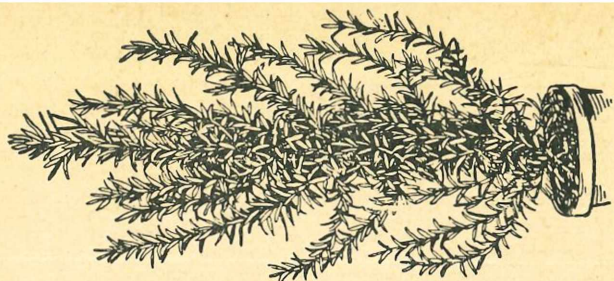
Glänzender Salbei
Salvia splendens



Rose
Rosa



Alpenrose
Rhododendron



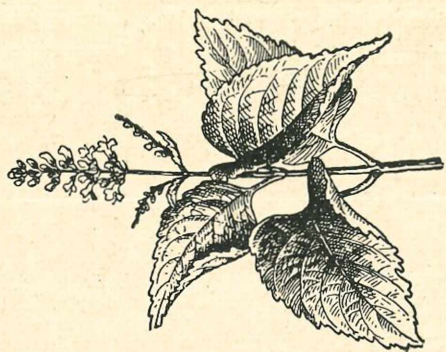
Rosmarin
Rosmarinus

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

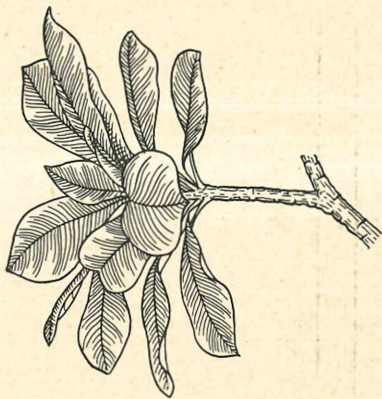
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Mai/Oktober, im Zimmer fast das ganze Jahr	Je nach Sorte rot, orange, rosa, weiß, auch gefüllt, in großen Ballen an langen Stielen	Rundlich-herzförmig, mehrlappig, rauh, mit dunklem Ring (Zone); auch buntlaub, Sorten	Schwere Mistbeeterde. St: Hell, luftig, sonnig, W 8°, S im Freien. G: W möglichst wenig, S ausgiebig. D: Oft ein Guß. U: Februar/März nebst stärkeren Rückschnitten von Zweigen und Wurzel, u. U. August nochmals. V: Stecklinge (Frühjahr od. Spätsommer). Wird oft einjährig gezogen	Auch Balkonpflanze. Nicht spritzen, während der Winterruhe nicht zurückschneiden. m—h. Fam. Südafrika schnabelgew.	Zonalpelargonie „Ceranium“ Pelargonium zonale I, 3 Fam. Storchschnabelgew.
O					
Mai/Oktober	Groß, rosa, weißlich, dunkelrot, gestrich, oder gefleckt, auch gefüllt, nur in kleinen Dolden von oft nur 3—5 Blüten	Derb, fest, gekräuselt, 5—7-lappig, ohne „Zone“	Mittelschwere Erde mit Lehm und Sand. St: Wie oben, aber Schutz vor Regen und greller Sonne. G und D wie oben. U: F, doch nur die Wurzeln beschneiden. Zweigschnitt erst nach der Hauptblüte im S. V: Stecklinge unter Glas (im Aug., leicht)	Empfindlicher als Edelpelargonie Pelargonium hybridum I, 4 Fam. Storchschnabelgew.	Englische oder Edelpelargonie
O					
Meist März/Mai	Nur an alten Pflanzen, weiß, dultend; fürs Zimmer Blütpflanze	Verkehrt eiförmig, mit, etwas aufgeblassen, glänz., lederart., immergrün	Laub- und Mistbeeterde mit etwas Sand und Rasenerde. St: W 4—8°, auch für dunklere Stellen geeignet, aber nicht ganz dunkel; S im Freien. G: Regelmäßig, doch nicht stark. D: Gelegentlich, besonders im F. U: F und H, ältere Stöcke alle 2—3 Jahre. V: Stecklinge, Samen	Sehr widerstandsfähig; um busch. Stöckezuerhalten, wiederholtstutzen. h—sh. Heim. China, Japan samengewächse	* Klob- oder Pechsame Pitosporum tobira Fam. Klobsamengewächse
Juni/Julii (auch bis Herbst)	Klein, blaßblau, in Rispen	Breit eirund, zugespitzt, gezähnt, beim Reiben eigenart. riechend	Kräftige Mistbeeterde mit Sand. St: W nicht unter 6—8°, S auch im Freien, halbschattig. G: W nur ganz wenig, S regelmäßig, aber eigentlich nur feucht halten. D: S gelegentlich. U: F. V: Stecklinge (unter Glas sehr leicht)	Hauptsächlich wegen der angeblich mottenvertreib. Eigenschaft gepflegt. m—h. Heim. Südafrika	* Mottenkönig Plectranthus fruticosus Fam. Lippenblütler
O					
März/Mai	Rosa, meist gefüllt (var. plena)	Eirund (bis lanzettlich), gesägt	Sandige Komposterde. St: Sonnig bis halbschattig. Bei Zimmerkultur W leichterem Frost aussetzen, Febr. allmählich wärmer stellen, S den Topf im Boden versenken. G: S reichlich, W fast nicht. U: Nach der Blüte (oder kräftig düngen). V: Stecklinge (schwierig)	Nach der Blüte d. langen Ruten auf 2—3 Augen zurück schneiden. h—sh. Heim. China	* Mandelröschchen Prunus triloba Fam. Rosen-gewächse
O					
Julii/Oktober	Groß, leuchtend rot, dickkelchig, gloekig, auch gefüllt, an den Zweigspitzen einzeln oder zu 2—3 stehend	Klein, lineal-lanzettlich, quirlig stehend, sommergrün	Fette, nahrhafte Erde. St: W luftig, dunkel, 3—7°, S möglichst im Freien, sonnig, warm, windgeschützt, H erst spät ins Haus. G: W sehr mäßig, S sehr reichlich. D: Oft und reichlich (Gefüßdünger). U: F, jüngere Wurzelschnitt, ältere alle 2—3 Jahre, H auslichten. V: Steckl. unter Glas	Die roten, apfelartigen, essbaren Früchte reifen bei uns nicht. h—sh. Heim. Mittelmeer-gebiet	* Granatapfelbaum Punica granatum Fam. Granatapfelgewächse



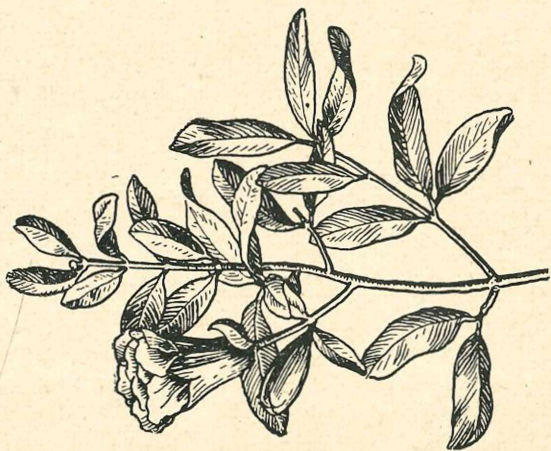
Mandelschneeball
Prunus triloba



Mottenkönig
Plectranthus fruticosus



Klebsame
Pittosporum tobira



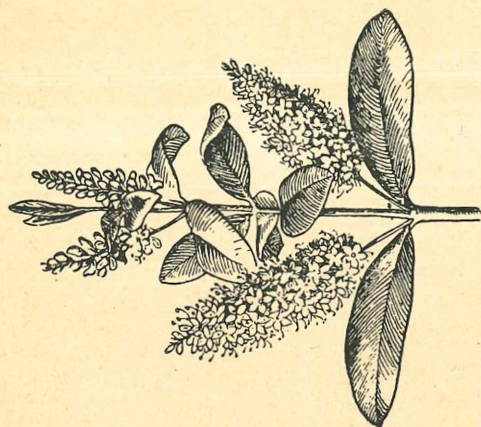
Granatapfelbaum
Punica granatum

2. Holzige Blütenpflanzen (Zweikeimblättrler)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
März/Aug., vereinz. auch im Winter o	Weiß mit vielen Staubblättern (gelben Staubbeuteln, selten gefüllt, in Trugdolden	Sehr groß, eckig-herzförmig, flüzig, behaart	Sandige Mistbeeterde, bei größeren Pfl. mit Lehmsatz. St: Möglichst das ganze Jahr im Zimmer, hell und luftig, W 5—10°, S am offenen Fenster, vor Mittagsonne geschützt. G: Das ganze Jahr reichlich, bei kaltem oder dunklem St wenig. D: S öfters Güsse. U: F. V: Seitentrieb-Stecklinge (unter Glas)	Vorsicht weg. Ungeziefers. Ältere Stöcke auch zweimal umpflanzen; können kräftig zurückgeschnitten werden. h—sh. Heim. Kapland	* Zimmerlinde Sparmannia africana Fam. Linden-gewächse
Meist Winter	Langröhrig, leuchtend karmin, in abhängenden 20 bis 50 cm langen Trauben aus 12—16 Blumen	Lanzettlich, hellgrün, zum Wipfel eines blattlos gewordenen Stengels vereint	Mittelschwere Erde mit Lehm und Sand. St: W hell, mäßig warm, S möglichst im Freien, warm, leicht sonnig, doch keine Prallsonne. G: W sehr mäßig, S reichlich. D: Öfter einen Guß. U: F nebst Rückschnitt. V: Stecklinge	Einederinteressantesten Zimmerpfl. h—sh. Heim. Kolumbien	Strauß- oder Stabakanth Thyracanthus rutilans Fam. Acanthus-gewächse
W bis F je nach dem Warmstellen	Röhrig, trichterig, je nach Sortellila, weiß, blau, rosa usw., in gedungenen Sträußen, wohlriechend; getriebene stets etwas bleich	Breit eiförmig, am Grunde herzförmig, ganzrandig, gegenständig	Grobstückige Mistbeeterde mit Sand, bei großen Pfl. mit Lehmsatz. St: Bis Dezember oder Januar frostfrei, beim Treiben feucht und sehr warm, aber dunkel, erst während des Blühens an das Fenster eines kühlen Zimmers, Schutz gegen Sonne. G: Den in Moos gewickelten Strauch reichlich mit lauem Wasser spritzen. D: Öfters ein Guß. U: F, am besten zur Erholung ins Freiland. V: Ausläufer und Ableger, selten Samen	Wegen d. Treibens aufgenommen. Am besten zum Treiben vorbereitete Sträucher im H. kaufen. h—sh. Heim. mat Balkan, Orient	Flleder Syringa vulgaris II, 1 Fam. Ölbaum-gewächse
Aug./Nov. o	Klein, je nach Sorte weiß, blau, rot, lila; in etwas spitz zulaufenden, ährenförmigen Trauben	Groß und länglich, glänzend, lederartig, immergrün, augenständig	Schwere Erde mit Sand. St: W 3—7°, ziemlich hell, S sonnig, luftig. G: W mäßig, S reichlich. D: S öfter ein Guß. U: F, mäßiger Rückschnitt. V: Stecklinge	Topf verhältnismäßig groß. Heim. Neuseeland	* Prächtiger Ehrenpreis Veronica speciosa Fam. Rachenblütler
Febr./April, mitunter auch von Nov. an und im Sommer o	Klein, weiß bis rötlichweiß in schwachgewölbten Trugdolden an den Zweigspitzen	Längl. eiförmig, glänzend, immergrün	Nicht zu leichte Mistbeeterde mit Lehm und Sand. St: W hell, 2—4°, S sonnig, luftig. G: W sehr mäßig, H mäßig, F und S reichlich, auch spritzen. D: Öfters und kräftig. U: Alle 2—3 Jahre nach der Blüte, F Rückschnitt. V: Stecklinge, März oder April in Wasserflasche	Wird bei dauerndem Wurzelballen im W wurzeln krank. h—sh. Heim. Mittelmeergebiet	* Lorbeerblättr. Schneeball Viburnum tinus (Laurus tinus) Fam. Geißblatt-gewächse



Zimmerlinde
Sparmannia africana



Prächtiger Ehrenpreis
Veronica speciosa



Lorbeerbl. Schneeball
Viburnum tinus

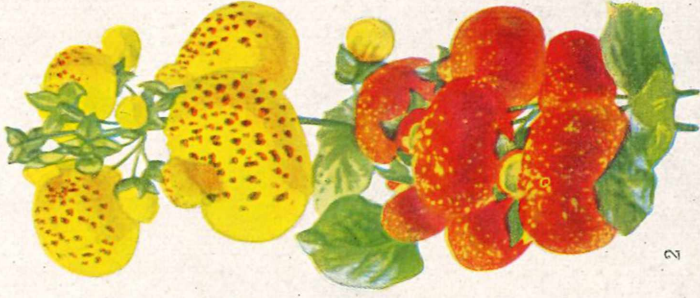
3. Palmen und ähnliche Einkeimblättrler

Alle Palmen brauchen nahrhafte, kräftige Erde, am besten eine Mischung von Mistbeeterde, lehmiger Gartenerde, Lauberde und grobem Sand (Scherbenunterlage). Für jüngere Palmen ist die Erde leichter, hier überwiegen die beiden letztgenannten Bestandteile. St: W unbedingt einige Grad über 0, aber — für die unten angegebenen Arten — nicht über 10°. Keine kalte Zugluft! Auch plötzlichen Wechsel der Belichtung vermeiden! Standplatz hell, aber nicht in praller Sonne. S auch im Freien, doch vor Sonne und Wind geschützt. G: W mäßig, F u. S reichlich; Wasser handwarm. In der warmen Jahreszeit häufig besprengen, mindestens alle paar Wochen abwaschen (Seldenwasser darf nicht an die Wurzeln gelangen). D: Alte Palmen erhalten etwas Hornspäne in die Erdmischung, vertragen auch öfters einen leichten Guß, junge nur bei guter Einwurzelung. U: Nur im Frühjahr, ältere alle 3—5 Jahre (in den Zwischenjahren die obere Erde vorsichtig erneuern), jüngere öfters, doch unter größter Schonung der Wurzeln. Wenn alte P. gewissermaßen auf niederen Stelzen stehen, schadet dies nicht. Töpfe nicht zu groß! V: Samen, z. B. bei Dattelpalme, doch wachsen P. sehr langsam; im Zimmer erhält man selten schöne Exemplare. Kauf möglichst im F. Sonstiges: Zur Blüte kommen Palmen im Zimmer nur in Ausnahmefällen.

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
—	—	Zierlichgefiedert, bis fast 1 m lang	Ziemlich wärmeliebend, im Winter empfindlich	m—h. Heim. Brasilien	* Weddells Kokospalme Cocos weddelliana
—	—	Fächerförmig, tief geschnitten	St: W frostfrei, hell und luftig, S im Freien	Stamm sehr kurz. Heim. Mittelmeergebiet	* Zwergpalme Chamaerops humilis
—	—	Fast kreisrund, fächerförmig, bis zur Mitte oder darüber gespalten, Fächerstrahlen zweispaltig, am Rand nackt oder fädig	Kräftige Erde. St: hell bei 12—18°	h—sh. Heim. Südchina, Mauritius	* Chin. Livistone Livistona chinensis (= Latania borbonica)
—	—	Gleichmäßig gefiedert, Fiedern schmal zugespitzt	Nichts Besonderes	Stamm kräftig, stark geringelt. h—sh. Heim. Lord-Howe-Insel im Stillen Ozean	Kentie Howea belmoreana u. forsteriana
—	—	Große, gefiederte Wedel, bei alten Ex. leicht überhängend	Kann im Sommer nach Übergangszeit im Freien und zwar in der Sonne stehen. Weniger empfehlenswert ist die Echte D., Ph. dactylifera, Heim. Orient und Nordafrika, gut die Kap-D., Ph. reclinata	m—sh. Heimat Kanar. Inseln	Kanar. Dattelpalme Phoenix canariensis



1



2



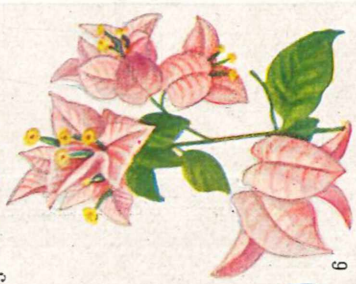
3



5

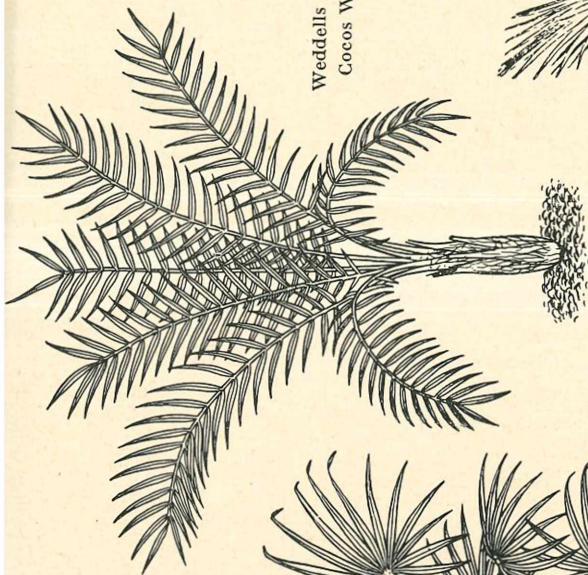


4

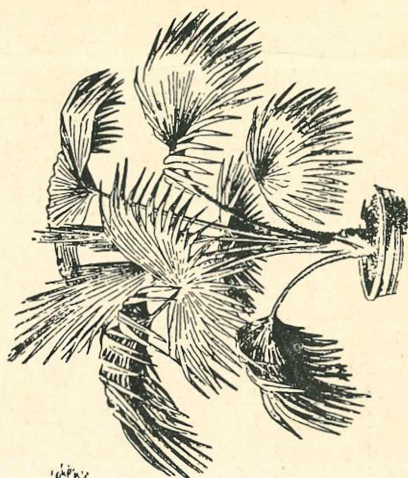


6

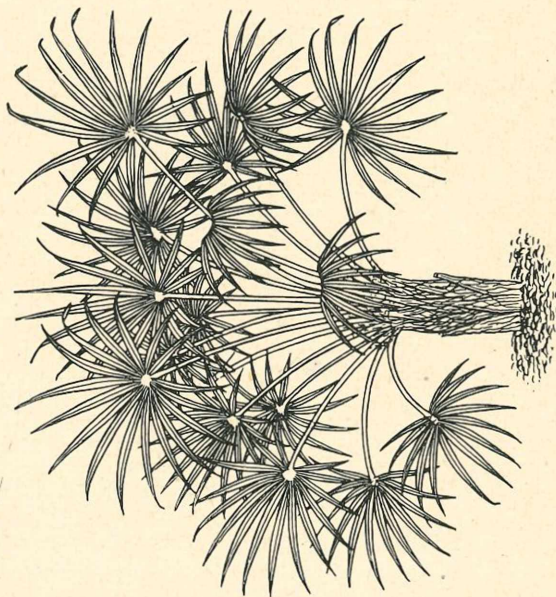
Tafel II
 1. Flieder (*Syringia vulgaris*) S. 46. 2. Pantoffelblume (*Calceolaria berbebybrida*) S. 54. 3. Becherschlüsselblume (*Primula obconica*) S. 62. 4. Clivie, Riemenblatt (*Clivia miniata*) S. 56. 5. Bunt- oder Blumennessel (*Coleus hybridus*) S. 64. 6. Bougainvillea (*Bougainvillea*) S. 93.



Weddells Kokospalme
Cocos Weddelliana



Chin. Livistone
Livistona chinensis

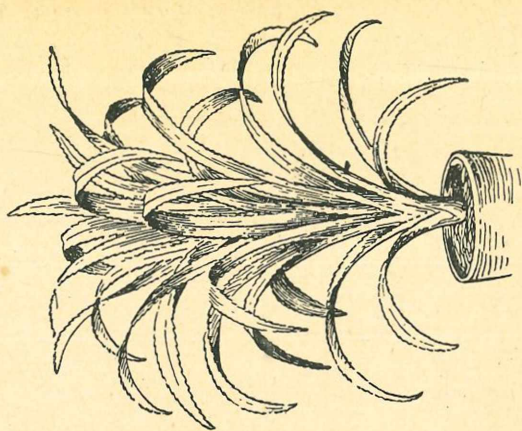
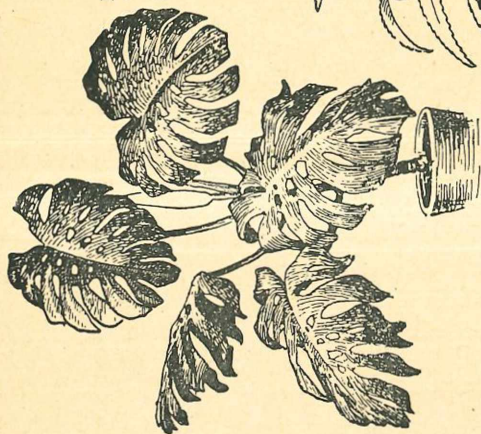


Zwergpalme
Chamaerops humilis
(altes Exemplar)

3. Palmen und ähnliche Einkeimblättrler

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
—	—	Auf schlankem Stämmchen, handförmig geteilt, an der Spitze tief gezähnt	Ziemlich unempfindliche Art, erträgt noch mäßig hellen Platz. V: Schößlinge	m—h. Heim. China, Japan	Rutenpalme Rhapis flabelliformis
—	—	Halbkreis- bis kreisrund, fächerartig, mit zahlr. tiefen Strahlen	Bei uns Kübelpflanze, hält schon an den oberital. Seen im Freien aus	h—sh. Heim. Nordchina, Japan	Erhabene Hanfpalme Trachycarpus excelsa
Blüht nur, wenn sehr mager gehalten	Weiß, glockenförmig, in langen Rispen (soll zeitig entfernt werden)	Lang, lanzettlich, band-o. schwertförmig, mäßig fest, oft lederartig, immer grün, auch rot-, oder weißbunt, selbst mehrfarbig	Mistbeet- und Gartenerde mit Torfmuß u. Ziegelbrocken. St: W mindestens 10°, freistehend, hell, luftig, Sonnenschutz, S auch im Freien. G: W spärlich, nicht besprengen, sondern abwaschen. S reichlich mit lauem Wasser, auch besprengen. D: Gelegentlich Guß. U: F unter Schonung der Wurzeln, jüngere jährlich, ältere alle 2—3 Jahre. V: Keimknollen, Wurzelschößlinge	Gehen beid. Gärtnern oft unt. Draecaena. Stamm am Grund keulenartig verdickt; Wurzeln weiß. h—sh. Heim. Neuseeland	* Keulenlilie Cordylina indivisa u. a. A. Fam. Liliengewächse
Blüht im Zimmer sehr selten	Gelblichweiße Blütenscheide mit starkem Blütenkolben ähnlich der Zimmercalla	Sehr groß, immergrün, anfangs herzförmig, später durchlöcher und zerteilt (lappig)	Gute, nicht zu leichte Erde mit Ziegelbrocken. St: Stets im Zimmer, hell, halbschattig, W 12 bis 18°. G: Regelmäßig und reichlich. D: Gelegentlich und stark. U: F, lange Luftwurzeln mit einstopfen. V: Stecklinge, Stammabschnitte mit Luftwurzeln	Ziemlich ausdauernde Zimmerpfl., Luftwurzeln schonen. h—sh. Heim. Mexiko	* Philodendron Monstera deliciosa (Philodendron pertusum) Fam. Aronstabgew.
Blüht im Zimmer nicht	—	Sehr lang, riefenartig, mit Stachelzähnen am Rand, schön gebogen, schraubenförmig angeordnet, auch gestreift, berandet	Lockere Rasen- und Mistbeerde mit Lehm und Sand. St: Stets warmes Zimmer, verlangt nicht volles Licht, S schattig. G: W mäßig, S reichlich. Von unten nach oben abwaschen, damit der Stamm nicht fault, deshalb auch nicht spritzen. D: Dann und wann. U: F unter Schonung der Wurzeln, ältere Stöcke alle 2—3 Jahre. V: Nebenstreiftu. berandet sprosse und Samen, beides nicht zu empfehlen	Im Zimmer nur jüngere Pflanzen verwendbar. h—sh. Heim. Polynesen	* Schraubenbaum Pandanus veltschii Fam. Schraubenbaumgewächse
Juni/Sept. es blühen nur alte Pflanzen	Glockig, weiß, rötlich angehaucht, in langer Rispe an hohem Schaft über dem Blätterschopf	Lang, schmal, in oben an dem je nach Alter bis 1 ½ m hohem Stamm	Nahrhafte Erde mit Sand. St: W hell, höchstens 5—6°, S im Freien, sonnig und luftig. G: W wenig, aber waschen, S reichlich. D: S oft einen Guß. U: F, jüngere jährlich, ältere alle 2—3 Jahre unter Schonung der Wurzeln. V: Teilen, Samen	Anspruchlos und hart, im W für Treppenhaus und ähnliche Plätze geeignet. h—sh. Heim. Südkarolina, Florida	* Palmlilie Yucca gloriosa u. a. A. Fam. Liliengewächse

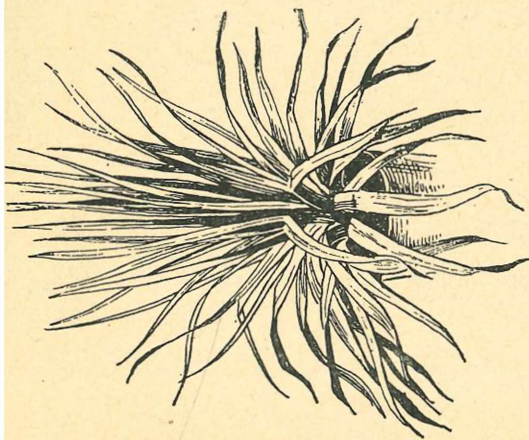
Philodendron
Monstera deliciosa
 (junges Exempl.)



Schraubenbaum
Pandanus veitchii



Palmilie
Yucca gloriosa



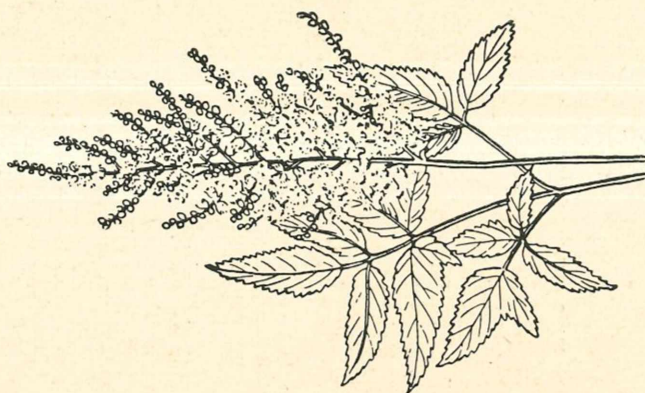
Keulenlilie
Cordylone indivisa

4. Schönblühende Stauden und Kräuter

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Jun./Sept.	Etwas röhrig, blau, in großen Dolden auf hohem Schaft. Mehrere Varietäten aus dem Wurzelstock hervorgehend	Lang, riemenförmig, in größerer Zahl mittelbar aus dem Wurzelstock hervorgehend	Kräftige Mistbeerde mit Lehm und Sand. St: W hell, luftig, 2—8°, Treppe, S sehr warm und sonnig, blüht im Schatten nicht, kann im S im Freien stehen. G: W sehr wenig, S sehr stark. D: S sehr oft Güsse. U: Alle 3—4 Jahre nach der Blüte unter Schonung der Wurzeln, diese nur bei ganz alten Stöcken, beschneiden. V: Wurzelteilung (Herbst)	Fleischige Büschelwurzeln. Wurzel schnittwunden m. Holzkohlenpulver formen. Weiße Pflanze wenig schön. h—sh. Heim. Kapland	★ Liebesblume Schmuckkille Agapanthus umbellatus Fam. Liliengewächse
Fast das ganze Jahr	Blütenkolben rot bis gelb, schlangenförmig, gewunden, Hüllblatt feuerrot, auch weißlich und rosa	Lang, lineal-lanzettlich, schwärzlich grün, immergrün, leuchtend, grundständig	Heideerde mit etwas Torf, Sand, zerhacktem Sumpfmoss und Holzkohlebrocken. St: Stets im Zimmer. W 16—20°, hell, Schutz gegen direkte Sonne. G: W mäßig, S reichlich, aber nicht verschlammen, Blätter waschen. D: Ab und zu. U: Wenn die Pflanze zu groß wird. V: Im Zimmer nicht möglich	Nur alte Pflanzen halten sich wirtl. Töpfe mögl. flach. h. Heim. Südamerika	Scherzers Flamingoblume Schweifblume Anthurium scherzerianum III, 1 Fam. Aronstabgewächse
Naturgemäß Jun./Juli, getrieben März/April	Klein, sehr zahlreich, weiß, auch rosa, rot, in großen Rispen an steifen Stengeln über den Blattbüschen	Doppelt gefied., Einzelblättchen gezähnt, oberseits dunkel, unterseits hellgrün	Leichte Mistbeerde mit Lehm und Sand. St: W hell, warm, S im Freien, luftig, windgeschützt, leicht schattig. G: mäßig, beim Treiben stark. D: Gelegentlich ein Guß. U: F: V: Stockteilung. — Unter dem Namen A. arendsii sind wertvolle Bastarde im Handel	Zum Treiben im H eintopfen, anfangs kühl stellen u. mäßig gießen, ab Januar warm u. viel Wasser. h—sh. Heim. Japan	★ Japanische Astilbe japonica Fam. Steinbrechgewächse
Fast das ganze Jahr, besonders Mai/Oktob.	Klein, weiß, rosa, rot, aus d. Blattachsen wachsend, zu mehreren zusammenstehend	Mehr herzförmig, als schief, gering gezähnt, glänzend, immergrün, oft rötlich schillernd	Mäßig schwere Erde mit Sand. St: W kühl, S hell, sonnig, auch ohne Töpfe auspflanzbar. G: W sehr wenig, S reichlich. D: Ab und zu. U: F: V: Blatt Rückschnitt. V: Samen, Stecklinge	Winterblüher ist bes. die Form gracilis. n—m. Heim. Brasilien	Immerblühendes Schiefblatt Begonia semperflorens I, 6 Fam. Begoniengewächse
O					
Fast das ganze Jahr hindurch	Verhältnismäßig klein, weifrosa, in lockeren Büscheln	Schief-herzförmig, oberseits olivgrün metallisch glänzend, unterseits purpurrot	Durchlässige Mistbeerde mit Sand. St: W 15 bis 20°, hell, halbschattig, das ganze Jahr im Zimmer. G: Verhältnismäßig reichlich, während Ruhezeit wenig. D: Gelegentlich ein Guß. U: F: V: Rückschnitt zur Erhaltung guter Form. V: Stecklinge	Es gibt eine große Zahl B. z. B. ★ Gef. Schiefblatt. Siehe auch Zwiebel- und Knollenpflanz. sowie Blattpflanzen. h—sh. Heim. Brasilien	Metallglänzendes Schiefblatt Begonia metallica Fam. s. o.
O					



Geflecktes Schiefblatt
Begonia maculata



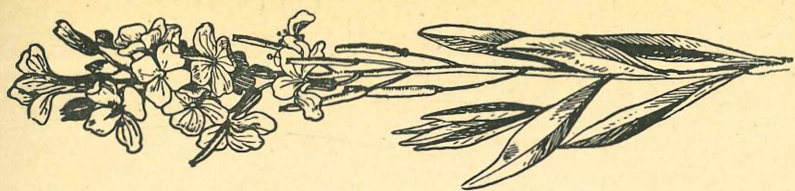
Japanische Astilbe
Astilbe japonica



Liebesblume
Agapanthus umbellatus

4. Schönblühende Stauden und Kräuter

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Dez./Januar bis Frühjahr	Bis 5 cm lg., mit rosaroten, an der Spitze blauen Kelch- u. grünen, blau umrandeten Kronblättern, in Rispen herabhängend, rosa rote Hochblätter	Lang, schmal, gebogen, ledrig, m. kleinen Randdornen	Mistbeete mit reichlich Sand und Torf. St.: Stets im Zimmer, W 15—18°, S am Fenster hell, luftig. G: W verhältnismäßig reichlich, laues Wasser, auch spritzen, S etwas reichlicher. D: H bis zur Blüte gelegentlich. U: F. V: Teilen älterer Stöcke, Samen	Sehr widerstandsfähig. Die anderen Billb. haben stärkere Blätter und größere Blüten. Heim. Brasilien	* Nickende Billbergie Billbergia nutans Fam. Ananasgewächse
○					
März/Juni	Gelb, rot, braun, gesprenkelt, gefleckt u. gestreift, je nach Sorte	Groß, gelblich-grün, nierenförmig-lanzettlich	Nährhafte, sandige Erde. St.: Hell, feucht, Schutz vor Prallsonne. G: W sehr mäßig, S reichlicher, auch spritzen. D: reichlich. U: Nicht, da die Pflanze nach der Blüte abstirbt. V: Samen	Leidet sehr unter Ungeziefer. m—h. Heim. Anden, Südamerika	Pantoffelblume Calceolaria hercynica Fam. Rachenblütler
Juli/Sept.	Groß, blau bis hellviolett, auch weiß, glockig, in sehr langer, pyramidalen Rispe	Eiförmig-rundlich bis lanzettlich (ob.), gestielt	Sandige Gartenerde mit Lehm und Kalkbrocken. St.: W hell, kaltes Zimmer, S möglichst im Freien, etwas sonnig. G: Ziemlich reichlich. D: Ab und zu. U: Wegen der schnellen Entwicklung von Zeit zu Zeit in größere Töpfe unter Schonung der Wurzeln. V: Samen, Seitentriebe	h—sh. Heim. Mittelmeergebiet. Als Topfpflanze u. a. auch C. vidalii von den Azoren	Pyramiden-Glockenblume Campanula pyramidalis Fam. Glockenblumengewächse
○					
Juni/Sept.	Weiß bis gelblich-weiß, ähnlich d. Kartoffelblüte, einzeln oder zu 2	Spitzeförmig v. verschiedener Größe	Nährhafte Mistbeete mit Sand. St.: Anfangs warm, luftig, sonnig, später vor das sonnige Fenster, H wieder in die Stube. G: Reichlich, möglichst mit lauem Wasser. D: Ab und zu mit kräftigem Dünger. U: Nicht, da einjährig. V: Samen, anfangs unter Glas	Den eigentlichen Schmuck bilden d. roten oder gelben Früchte. m—h. Heim. Südamerika	* Span. Pfeffer Paprika Capsicum annum Fam. Nachtschattengew.
Juni/Sept.	Rot, weiß, gelb, usw. auch zweifarbig, in d. Achseln d. Schuppen d. „Hahnenkamms“ (verb. Blütenstand)	Verhältnismäßig groß, länglich spitz, im H sich oft rot verfärbend	Nährhafte Mistbeete mit Sand. St.: Sonnig, luftig, mindestens im Sommer im Freien. G: Reichlich. D: Jede Woche kräftig. U: Nicht, da einjährig. V: Samen, zweimal verpflanzen	m. Heim. Ostindien	* Hahnenkamm Celosia cristata Fam. Amaranthgewächse
April/Juni, im Zimmer auch früher	Gelb, braungelb, purpurbraun, auch gefüllt, wohlriechend, in großblütigen Trauben	Ziemlich groß, lanzettlich, meist glänzend	Gute Gartenerde mit Sand und Kalkbrocken. St.: W luftig, kühl, in ungeheiztem Zimmer an das Fenster, von Februar an zum Blühen an das Fenster des warmen Zimmers, S im Freien, luftig, etwas sonnig. G: W sehr mäßig, S auch mäßig. U: H die jungen Pflanzen. Zweimalige Überwinterung lohnt sich im allgemeinen nicht. V: Samen	Es wird je nach Wuchs Stangen- u. Buschgoldlack unterschieden, beide h und n. m—h-sh. Heim. Südeuropa	* Goldlack Gelbeigelein Cheiranthus cheiri Fam. Kreuzblütler
○					



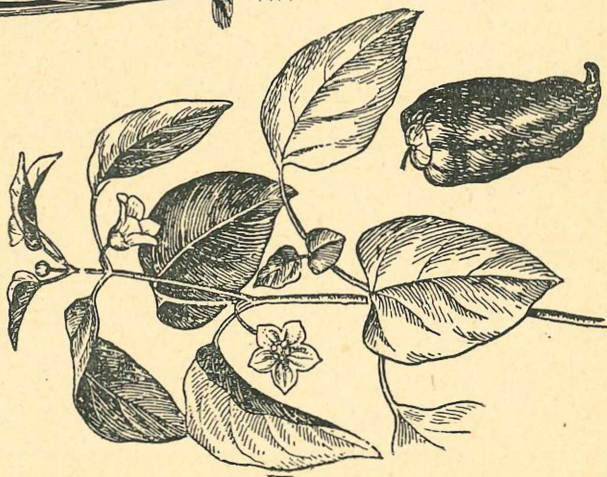
Goldlack
Cheiranthus cheiri



Hahnenkamm, *Celosia cristata*



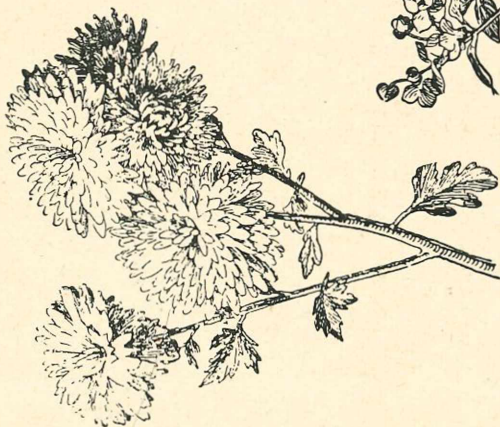
Nickende Billbergie
Billbergia nutans



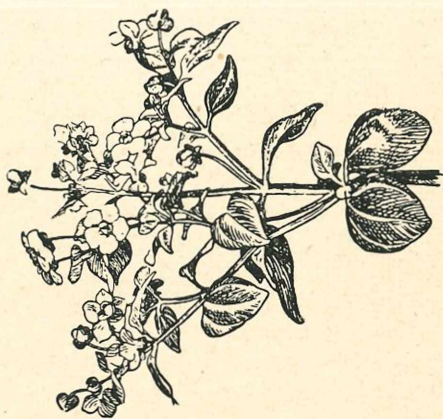
Spanischer Pfeffer, *Capsicum annuum*

4. Schönblühende Stauden und Kräuter

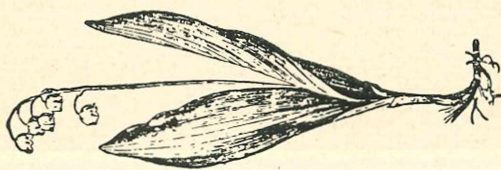
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Von Sept. ab, Winter	Blütenkorb, je nach Sorte groß od. klein, gefüllt, halbgelb oder einfach, weiß, gelb, braun, rosa, rot usw.	Mehrlappig, gezähnt, mattgrün, wechselständig. Pflanze meist halbstrauchig, auch Bäumchen	Fette, nahrhafte Erde. St: W hell und kühl. G: W regelmäßig. D: Nur bis zur Ausbildung der Knospen. U: Nach Blüte; doch wird die alte Pflanze Febr./März nach Schneiden der Stecklinge meist weggeworfen. V: Erst unter Glas, dann einzeln in Töpfen, mehrmals umpflanzen, reichl. D, G ebenfalls, ab u. zu Triebe entspitzen, Knospen teilw. entfernen; später mit den Töpfen ins Freiland, im H ins kühle Zimmer bringen	Anzucht sehr zeitraubend; ohne Gärten kaum möglich. Im geheizten Zimmer vertrocknen d. Blätter sehr schnell. h—sh. Heim. China, Japan	* Gold- oder Winteraster Chrysanthemum indicum Fam. Korbblütler
Meist Juli/August, doch auch Winter O	Groß, mennig- bis dunkelrot mit gelb. Schlund, in vielblumigen Dolden an plattgedrückten, blattlosem Stengel	Schmal, riemenförmig, immergrün, am Grund sich umfassend	Mistbeete mit Lehm und Sand. St: W 8—15° am Fenster des geheizten Zimmers, ni in greller Sonne, S auch im Freien, mäßig warm, leicht schattig. G: Reichlich, jüngere im W mäßig. D: Öfters kräftigen Guß. U: Alle 3 Jahre vor dem Austreiben. V: Zweijährige Schößlinge mit Wurzeln, Samen	Mögl. selten Platzwechsel, Blütenstengel abscheiden, Blattscheide schonen. h. Heim. Südafrika	Clivia Riemenblatt Clivia miniata II, 4 Fam. Amaryllidaceae
Getrieben von Dez. bis März	Hängende, weiße Glöckchen, wohlriechend in einseitigen zwei Trauben	Elförmig, langgestielt, stets nur zwei	Ist im Zimmer nur Treibpflanze, Näheres hierüber in der Allgem. Anleitung, S. 9	Blüh. Treibmaibl. nie direkter Sonne aussetzen. n. Heim. Europa	* Maiblume Convallaria majalis Fam. Liliengew.
Juli/Okttober O	Je nach Sorte weiß, rosa, gelblich, karmin, gestreift, usw., auch gefüllt; duftend, in röhrenförmigem Kelch steckend	Lang, linealisch, zugespitzt, blau-weiß, grün	Lehmige Gartenerde mit Sand. St: W kühles, helles Zimmer, 3—5°, luftig, S im Freien, nicht zu sonnig. G: W sehr mäßig, S nicht zu viel. D: Ab und zu. U: April/Mai. V: Samen, Stecklinge, Senker, Wurzelstockteilung	Topfnelken sind vollkommener als die gewöhnl. Gartenformen. m—h. Heim. Südeuropa	* Gartennelke Dianthus caryophyllus Fam. Nelken-gewächse
Mai/Juli, auch länger (in der Heimat bes. Nov./März)	Blau, mit auffallend gelben Staubbeuteln, fünfteilig, zahlreich	Breit-eiförmig, zugespitzt, frischgrün, starknervig	Mischung von Laub- und sandiger Mistbeete. St: Hell, W mäßig warm, S nicht zu sonnig, luftfeucht. G: S u. W regelmäßig, jedoch nicht zu viel. D: Mäßig. U: F., wenn nicht einjährige Kultur beabsichtigt. V: Samen und Stecklinge	m—h. Heim. So-kotra	* Blaues Bitterblatt Exacum affine Fam. Enzian-gewächse
Meist August/Okt.	Goldgelb, duftend, mit weit herausstehenden roten Staubfäden, in endständigen Ähren an hohen Trieben	Sehr lang, spitz-eiförmig, metallisch glänzend, gering an Zahl	Kräfte Mistbeete mit etwas Sand und altem Lehm. St: W hell, warm, S auch im Freien, geschützt. G: W wenig. S reichlich, vor allem an heißen Tagen. D: Oft und kräftig. U: Februar, dann wärmer stellen. V: Wurzelstockteilung	Verlangt weite Töpfe. h—sh. Heim. Vorderindien	Kranzblume Südschnee Hedychium gardenianum u. a. A Fam. Ingwer-gewächse



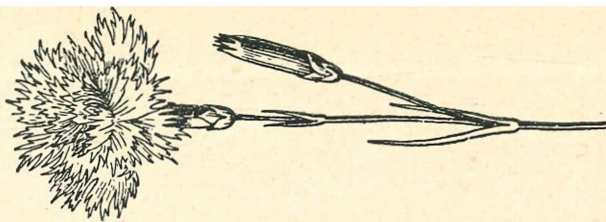
Gold- oder Winteraster
Chrysanthemum indicum



Blaues Bitterblatt
Exacum affine



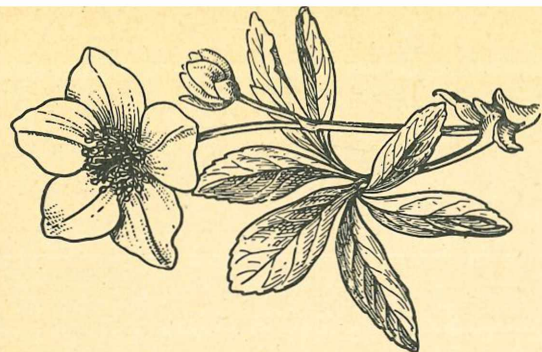
Maiblume
Convallaria majalis



Gartennelke
Dianthus caryophyllus

4. Schönblühende Stauden und Kräuter

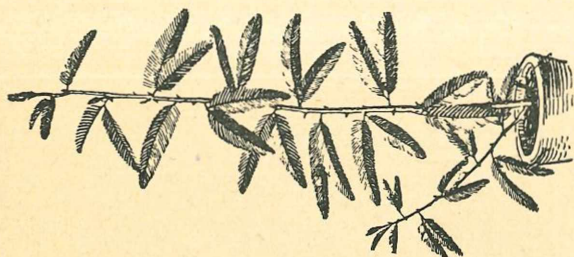
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Nov./April auch früher	Groß, offen glocken- förmig, weißbisrosa. Bastarde u. Formen grünlich, weinrot, purpurn	Groß, meist fünf- teilig, gegen die Spitze zu gesägt, wintergrün, lederartig	Gute Mistbeeterde mit Sand. St: W kühles Zim- mer, auch frostreifer heller Keller bis zur Knospen- entwicklung, dann sonniges Fenster der kühlen Stube. S halbschattig im Freien. G: Ziemlich reichlich. D: S oft. U: H alle 2 Jahre unter Schonung der Wurzeln. V: September durch Wurzelstockteilung, Samen	Getriebene Stöcke am besten im F schwarze an schattiger Stelle im Garten einpflan- zen. m-h. Heim. Alpen u. a. Gebirge fußgewächse	* Christrose Schwarze Nieswurz Helleborus niger Fam. Hahnen- fußgewächse
Juni/Juli	Groß, hellblau bis violett in lockeren Trauben	Breit eiförmig, bei der meist ge- haltenen Var. (undulata) mit breitem, weißem Mittelband	Laub- und Mistbeeterde mit Torf. St: Im S Winterharte Stau- schattig auspflanzen, im H nach dem 1. Frost in Topf, 3-5°, von März an wärmer. G u. D: Mäßig. V: Teilung beim Eintopfen	de. Die buntblättr. Form gut z. Trei- ben. m. Heim. Japan	* Funkie Hosta japonica Fam. Lilien- gewächse
Fast das ganze Jahr O	Verhältnismäßig groß, flach gebaut, gespornt, rosa, kar- min (u. a. Farben), einzeln oder in klei- nen Büscheln	Länglich, spitz- eiförmig, flach gezähnt	Kräfftige, sandige Mistbeeterde. St: Stets im Zimmer, etwas feuchte Luft, sonnig, nicht zu warm, W 15°. G: Mäßig, bisweilen spritzen. D: Öfter ein Guß. U: Nur ausnahmsweise, verbunden mit Rückschnitt. V: Samen, Stecklinge. — Ähn- lich andere Arten	Ostfenstergünstig- ster Platz. Mög- lichste einjährigzie- hen, da alte Pflan- zen unschön wer- den. m-h-sh. Heim. Sansibar minergewächse	* Sultan- Balsamine Fleiß. Lieschen Impatiens sultani Fam. Balsa- minergewächse
Juni/Juli	Weiß Blütensterne aus mehr. Blüten- körbchen, die von wolligen Hochblät- tern umgeben	Lineal, mindest. auf der Unter- seite weißvöllig	Magere Lehmerde mit Kalksteinbrocken u. Sand. St: Sonnig. Nach der Blüte teilen und auspflan- zen, im März wieder eintopfen. D: Nicht. V: Teilung, selten Samen	n. Heim. Hochgeb. Europas u. Asiens. Auch rein asiat. A. werden kult.	* Edelweiß Leontopodium alpinum Fam. Korb- blütler
Juni/Okt., auch Winter O	Zweilippig, sehr zier- lich, meist blau mit weißem Schlund, auch weiß und rot, mitunter gefüllt	Hellgrün, klein, spatelförmig	Lockere Mistbeeterde mit Sand. St: Hell, luftig, Sonnenschutz, W 6-12°, S im Freien. G: Mäßig, W noch weniger. D: Ab und zu, auch nur mäßig. U: F, nach der Blüte 3-4 cm über dem Boden abschneiden. V: Stecklinge Mai/April, Saat im Februar im Gewächshaus. — Die hängende Form (var. pendula) gute Ampelpflanze	Für Balkon- und Fensterkäst. emp- fehlenswert. Sam. nicht m. Erde dek- ken, früh pikieren. n-m. Heim. Süd- afrika	* Lobelia Lobelia erinus Fam. Glocken- blumengewächse
Juli/Sept.	Klein, hellrosa, in kugelförmigen Köpfchen	Zierlichgediert, meist zu 4 finger- artig angeordnet. G: Stets ziemlich reichlich, Blätter nicht be- klappen bei der leichtesten. Berüh- rung zusammen.	Mistbeeterde mit Sand und Torf. St: W mindestens 10-15°, S geschützt, warm u. feucht. Zimmertriebhaus- chen. m-h. Heim. Brasilien	W am besten im Zimmertriebhaus- chen. m-h. Heim. Brasilien	* Sinnpflanze Mimosa pudica Fam. Mimosen- gewächse



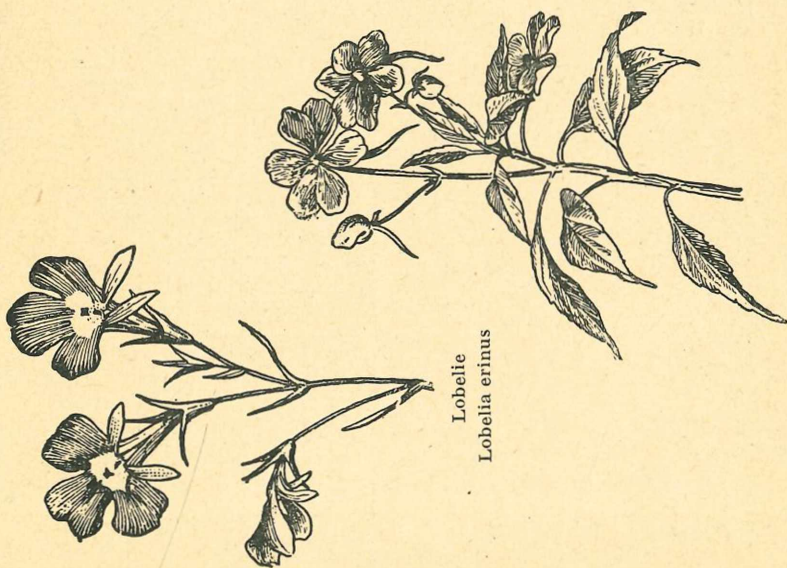
Christrose
Helleborus niger



Edelweiß
Leontopodium alpinum



Sinnpflanze
Mimosa pudica



Lobelia
Lobelia erinus

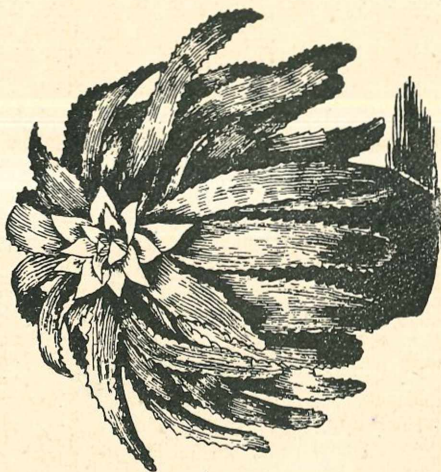
Sultan-Balsamine
Impatiens sultani

4. Schönblühende Stauden und Kräuter

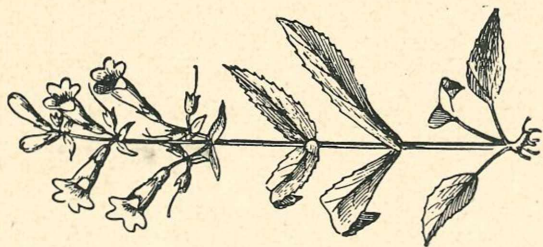
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Meist Juni/Sept., nach Herbstsaat früher	Mittelgroße Rachenblüte, bei der Stammform scharlachrot, bei Varietäten u. Bastarden mannigfaltig gefärbt, gefleckt u. w. Goldgelb blüht M. primuloides	Groß, eiförmig, gezackt	Mittelschwere Mistbeeteerde mit Sand. St.: Hell, halbschattig, W kühles Zimmer. G: W mäßig, S reichlich. D: Gelegentlich ein schwacher Guß. U: Meist einjährig gezogen, sonst F. V: Samen März/April, auch Stecklinge	M. moschatus wird, obwohl weniger schön, des Moschusgeruchs wegen gehalten. n—m. Heim. Nordam. blüht	* Scharlachrote Gaullerblume Mimulus cardinalis Fam. Rachenblütler
o					
Je nach der Art fast das ganze Jahr	Klein, blau, auch weiß u. rötlich, mit gelber Mitte, in endständigen Wickeln	Lanzettlich, rauhaarig	Gartenerde mit Sand. St.: W hell, 3—4°, S halbschattig, geschützt. G: Reichlich. D: Gelegentlich dünnen Guß. U: Alte Stöcke im F. V: Samen, Stockteilung, Stecklinge. Am lohnendsten Augustsaat zur zweijährigen Zucht, mehrmals verpflanz.	Zahlreiche Arten, Sorten u. Bastarde, für Topfkultur bes. Myosotis "M. hybrida", m—h. Heim. Europa gewächse	* Vergißmeinnicht Myosotis Fam. Boretschgewächse
o					
Juni/Juli	Klein, grünlich, auf kriechendem Polster	Rund, an stark verzweigtem, der Erde angedrücktem Stengel	Mooreerde mit reichlich Sand und feinem Kies. St.: W 7—10°, hell, S warm, halbschattig, möglichst im Freien. G: Ziemlich reichlich, auch fein besprengen, Blüten nicht benetzen. D: Gelegentlich, nicht zu stark. U: F. V: Teilung, Samen	Den Hauptschmuck Korallenbeere bilden d. verhältnismäßig großen, mennigroten Beeren, n. Heim. Gebirge Südamerikas	* Vergißmeinnicht Nertera depressa Fam. Rötengewächse
Juni/Oktobre	Verhältnismäßig groß, röhrenförmig, violett, blau, Schlund gezeichnet, in endständigen Sträußen	Spitzelförmig, gegenständig	Gute Gartenerde. St.: W frostfreies Zimmer, 3 bis 6°, S sonnig im Freien. G: Regelmäßig, nicht stark. D: Mäßig. U: Mai. V: Samen, Stecklinge. Obwohl ausdauernd, besser wie zweijährige behandeln	h—sh. Heim. Mexiko. Empfehlenswert auch P. hartwegii (rot blüh.) u. Bastarde zwischen beiden Arten	* Bartfaden Penstemon gentianoides Fam. Rachenblütler
o					
Juli/Sept.	Blau, in einen rispi- gen Blütenstand am Grund zwischen den inneren Blättern	Lang, ziemlich breit, schwach dornig, rosettenartig gestellt	Sehr lockere Laub- und Mistbeeteerde mit grobem Sand. St.: W 15—20°, S warm, luftig, schattig. G: W mäßig, S reichlich. U: F. V: Nur Gewächshaus. In den Blattrosetten muß immer Wasser stehen!	Zur Blütezeit färben sich die Innenblätter leuchtend rot. m. Heim. Brasilien	* Leuchtende Nestrosette Nidularum fulgens Fam. Ananasgewächse
Mai/Sept.	Weiß, duftend, in Ähren an langen Stielen (in der Form der Reseda ähnlich)	Fast kreisrund, schildförmig, die grundständig in einer Rosette	Sandige Mistbeeteerde. St.: W 16—18°, S am Zimmerfenster, halbschattig, feuchtwarm. G: W sehr mäßig, S reichlich. D: Ab und zu. U: F. V: Stecklinge und Stockteilung	Es gibt auch Peperomien, die mehr Blattpflanzen sind n—m. Heim. warme Gebiete Amerikas	Resedablättrige Peperomie Peperomia resediflora Fam. Pfeiffergewächse



Gauklerblume
Mimulus cardinalis



Leuchtende Nestrosette
Nidularium fulgens



Bartfaden
Pentstemon gentianoides

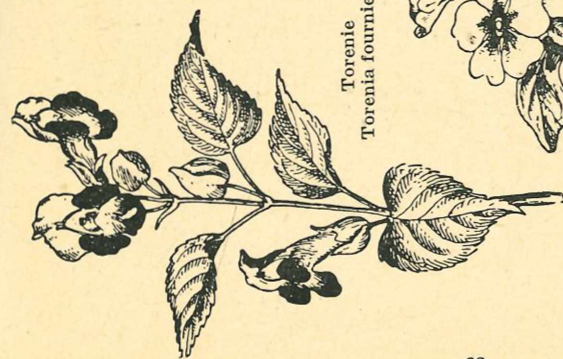


Vergißmeinnicht
Myosotis

4. Schönblühende Stauden und Kräuter

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Nov./Mai O	Je nach Sorte weiß, gelblich, rosa, rot, blau, gestreift, ganzrandig, gefranst, auch gefüllt, in Dolden auf blättrig behaarten Schäften	Behaart, sonst verschieden: rundlich, längl., handförmig gelappt, krausblättrig	Laub- und Mistbeerte mit Sand und Torfmull. St: W hell, 3—8°. S möglichst kühl und halbschattig. G: Sehr mäßig, Blätter und Herz nicht benezen. D: Ebenfalls mäßig. U: H. V: Samen, Stecklinge im Spätherbst, auch Stockteilung, für Liebhaber aber schwierig!	Selbstanzucht nicht zu empfehlen, lieb. im Herbst Stöcke kaufen. m—h. Heim. China blumengewächse	* Chinesische Primel Primula sinensis Fam. Schlüsselblumengewächse
Fast das ganze Jahr hindurch	Rosa, rot, weiß, lila in Dolden an hohen Stengeln, Blütenkelch becherartig	Länglich-eiförmig oder herzförmig, ganzrand., stark geadert, häutig	Erde, St, G und D wie bei der Chinesischen Primel. U: Zeitig im F. V: Samen, Stockteilung — Vorsicht, weil bei empfindlicher Haut Berührung leicht Entzündungen hervorruft.	m—h. Heim. China	Becherprimel Primula obconica II, 3 Fam. wie oben
Januar/April O	Lila-rosa, weiß, in kleinen einfachen Dolden, die etagenförm. übereinander stehen	Rundl.-länglich, etwas gelappt, langgestielt	Erde, St, G und D wie bei den vorhergehenden. U: Nicht, da einjährig. V: Samen. — In allen Teilen bedeutend zierlicher. Werden die abgeblühten Stengel nicht ausgekniffen, Blüte bis zum Herbst	m—h. Heim. Yunnan	* Fliederprimel Primula malacoides Fam. wie oben
Besonders im Winter	Hauptsächlich dunkelblau, selten rosa, weiß, lila, mit leuchtend gelben Staubgefäßen, großblumig, veichenähnlich	Verhältnismäßig groß, dick, rau, grundständig	Mistbeerte mit Sand. St: Hell, etwas schattig, im warmen Zimmer, feuchte Luft, W 12—15°. G: Nicht zu sehr, eigentlich nur feucht halten. D: Von Zeit zu Zeit. U: F. V: Samen, Blattstecklinge, Stockteilung, für Liebhaber schwierig	Verhältnismäßig kleine Töpfe. m. Heim. Ostafrika	* Usambaraveilchen Sainpaulia ionantha Fam. Gesneriengewächse
März/April, auch früher und später	Blütenköpfe sternförmig, verschiedenfarbig, wohlriechend, in großen, endständigen Doldentrauben	Auffallend groß, herzförmig, schwach gelappt, weich, unterseits meist rötlich	Mittelschwere, feingesiebte, humose Erde. St: W sehr kühl, höchstens 8—10°, S luftig, kühl, vor starker Sonne geschützt. G: Stets mäßig, während des Blühens nicht spritzen. D: Gelegentlich. U: Nicht, wird i. a. einjährig kultiviert	Leider sehr v. Ungeziefer heimgesucht, daher recht kühl. Stand. m—h. Heim. Kanar. Ins.	* Cineraria Aschenpflanze Senecio eruentus Fam. Korbblütler
Juni/Sept.	Rachenblüte, dem Löwenmaul ähnlich, leuchtend hellblau, Kronröhre unten meist gelb	Spitzelförmig, etwas gezähnt, gegenständig	Gute Gartenerde. St: W 15—18°, sonst hell, warm, schattig, aber am besten im H wegwerfen. G: Sehr mäßig, junge Pflanzen besonders empfindlich. D: Hin und wieder. U: Möglichst zu vermeiden. V: Stecklinge, sicherer und leichter Februar/März Saat, Samen nur schwach bedecken	Jährliche Neuanzucht empfehlenswert. m. Heim. Cochinchina	* Torenia Torenia Fam. Rachenblütler
Juni/Okt., auch Frühjahr	Groß, rotenrot mit purpurnem Schlund, einzeln oder zu zweien	Glatt, glänzend, länglich-eiförmig	Gute, gehaltreiche Erde mit Sand. St: W 10—20°, S luftig, warm, sonnig, stets im Zimmer. G: W mäßig, S reichlicher. D: Gelegentlich ein Guß. U: F. V: Stecklinge	Bei zu reichlichem Düngen versagt d. Blüte. m. Heim. Madagaskar, Brasilien	* Rosenfarbiges Sinngrün Vinca rosea Fam. Hundsgiftgewächse

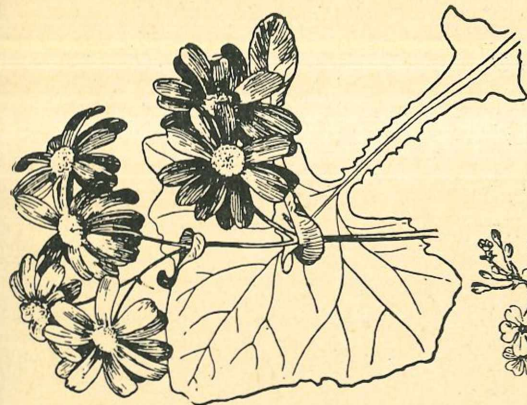
Das Wohlriechende Veilchen (*Viola odorata*, Fam. Veilchengewächse) läßt sich leicht treiben (vgl. S. 20) und blüht dann einige Wochen früher als im Freiland. Es wird im August eingetopft und im Frühjahr wieder in den Garten verpflanzt.



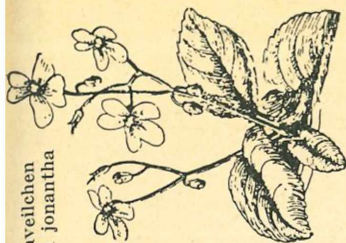
Torenia
Torenia fournieri



Rosenfarb. Singrün
Vinca rosea



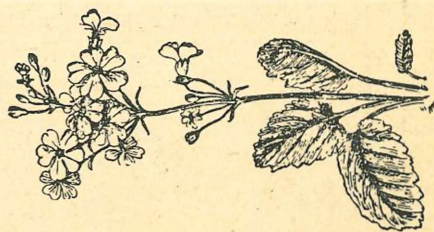
Cinerarie
Senecio cruentus



Usambaraveilchen
Saintpaulia ionantha



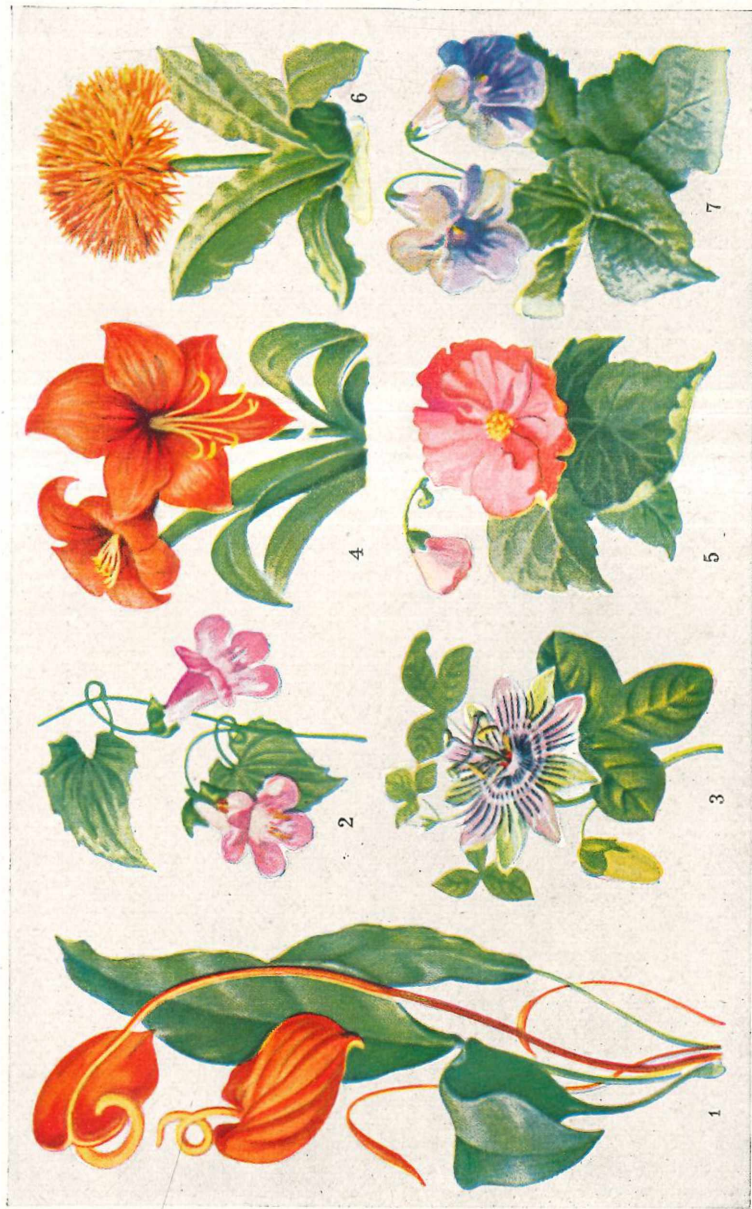
Chinesische Primel, Primula sinensis



Flüedderprimel, Primula malacoides

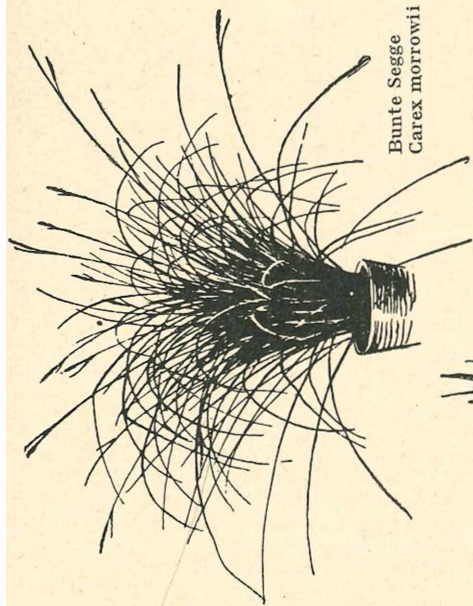
5. Blattpflanzen (Stauden und Kräuter)

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Fastwährend des ganzen Jahres	Unbedeutend, rot- braun, kaum aus der Erde hervortretend	Lang, ziemlich breit, anfangs tü- tenartig, leicht überhängend, an langem Stiel dun- kelgrün, auch bunt, grundstän- dig	Kräftige Kompost- oder Mistbeerde, doch nicht anspruchsvoll. St: W am besten 8–10°, aber nicht heikel, halbhell, etwas schattig. G: Ziemlich weißgestreift, sind empfindlicher. U: Nach Bedarf, wenn der Topf zu klein wird. V: Teilen	Wohl die härteste Zimmerpflanze; d. weißgestreift, sind empfindlicher. m–h. Heim. Ja- pan	* Schildblume Fleischerpalm <i>Aspidistra elatior</i> Fam. Liliaceae
o					
Juli/Dez.	Klein, meist rosa, in Büscheln	Groß, farben- prächtig, glän- zend, schiefherz- förmig, mit be- haarten, roten Stielen	Mischung von sandiger Heideerde und Lauberde mit Torf. St: Stets im Zimmer, hell, W bis 15°. G: W mäßig, S reichlicher. D: Gelegentlich. U: F. V: Wurzelstockteilung, in Gärtnerreien durch Blattstecklinge (unter Glas)	Nicht abwaschen, sondern abspritzen (mögl. feuchte Luft). m–h. Heim. Ostindien	* Königs- schiefblatt Blattbegonie <i>Begonia rex</i> Fam. Begoniaceae
Juni/Juli	Ganz unbedeutend, in Ähren	Etwas 4 mm breit, sehr lang, über- hängend, bei der Kulturform mit je einem weißen Randstreifen	Gute Mistbeerde. St: W kühl, S auch im Freien. G: W sehr mäßig, S viel. D: Gelegentlich ein Guß. U: F. V: Teilen	Dafast unverwü- stlich u. immergrün, sehr zu empfehlen. h. Heim. Japan	* Bunte Segge <i>Carex morrowii</i> (= japonica) Fam. Sauer- gräser
o					
Juni/Okt.	Meist blau oder vio- lett, aus Scheinquir- len zusammengesetz- te Blütenstände	Groß, spitz-eiför- mig, am Grund eingeschnitten, gezähnt, bunt, gelb, rot, grün usw.	Nahrhafte Mistbeerde. St: W 18–20° in feuch- ter Luft, hell, sonnig, S auch am Fenster. G: W wenig, S reichlich. D: Oft kräftiger Guß. U: F. auch mehrmals im Laufe des S, dabei mäßiger Rückschnitt. V: Stecklinge aus Spitzentrieben	m–h. Stammfor- men G. blumi (Java) u. C. rehnel- tians (Ceylon)	Bunt- oder Blumennessel <i>Coleus</i> II, 5 Fam. Lippen- blütler
Mai/Juli	Gelb, in dickem Knäuel zwischen den Blättern	Bis 1 m lang u. 18 cm breit, fal- tig, etwas gebo- gen, an rinnen- förmigem Stiel, hellgrün	Leichte Erde mit Lehm und Sand. St: Stets im Zimmer, W 12–15°, zugfrei, halbschattig. G: W mäßig, S reichlich, auch spritzen und waschen. D: Nur gelegentlich. U: F. V: Ab- nehmen der Ausläufer, die reichlich erscheinen	Blätter brechen leicht ab. Dietrok- kene, schwarze Blattspitze nicht abschneiden, h–sh. Heim. Java	* Rüsselilie <i>Curello recurvata</i> Fam. Amari- llis- gewächse
Meist Juni/Juli	Unscheinbar, bilden doldenähnliche Blüten- stand inmitten der Laubkrone	Lang, schmal, an der Spitze der langen, markigen Halme quirlförmig, auch weißbunt	Lockere Mistbeerde mit Teichschlamm. St: W 10–12°, sonst hell, etwas schattig. G: W ziem- lich viel, S stets Wasser im Untersetz. D: Hän- fig und sehr reichlich. U: Jederzeit. V: F und S Stockteilung	Auch für Zimmer- aquarien u. feuchte Terrarien geeignet m–h. Heim. Ma- dagaskar	* Cypergras <i>Cyperus alternifolius</i> Fam. Sauer- gräser



Tafel III

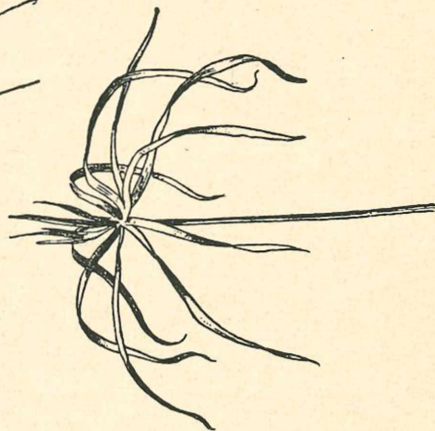
1. Scherzers Flaringoblume (*Anthurium scherzerianum*) S. 52. 2. Kletternde Maurandie (*Maurandia scandens*) S. 100. 3. Passionsblume (*Passiflora coerulea*) S. 100. 4. Ritterstern (*Hippocrepis hybridum*) S. 74. 5. Knollenbegonie (*Begonia tuberhybrida*) S. 70. 6. Blutblume (*Haemanthus albiflos*) S. 74. 7. Drehfrucht (*Streptocarpus hybridus*) S. 80.



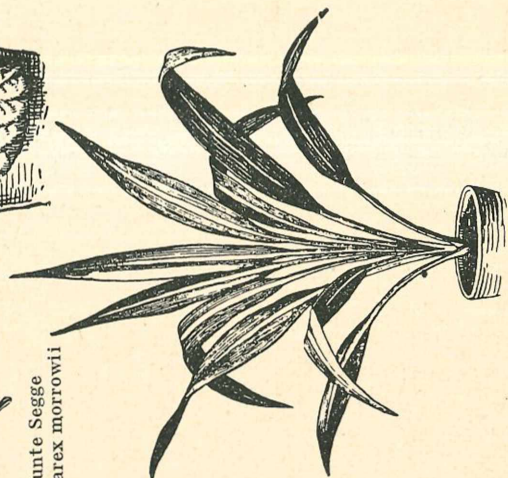
Bunte Segge
Carex morrowii



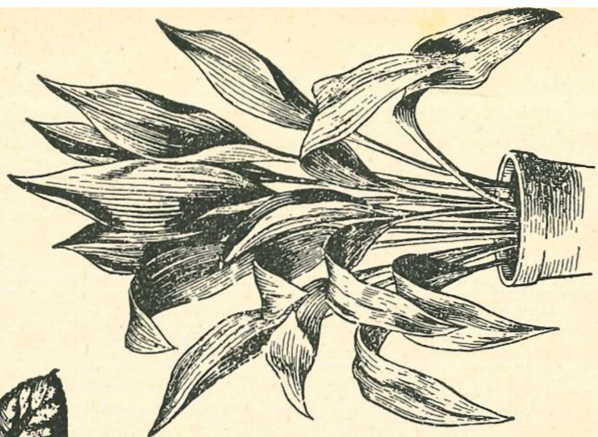
Königsschiefblatt, *Begonia rex*



Cypergras, *Cyperus alternifolius*



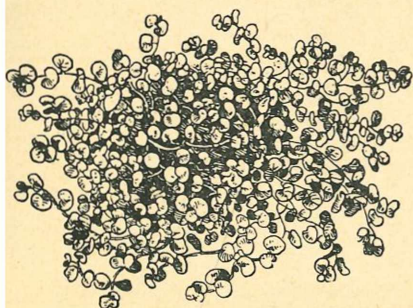
Rüssellilie, *Curculigo recurvata*



Schildblume, *Aspidistra elatior*

5. Blattpflanzen (Stauden und Kräuter)

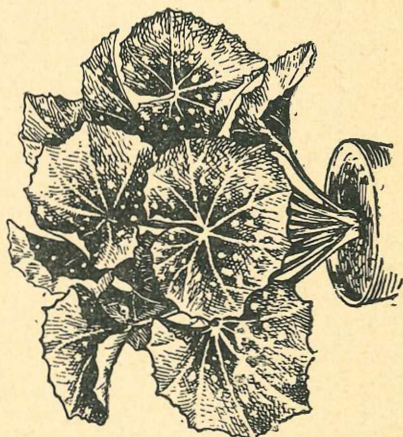
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juli/Okt.	Blütenköpfchen klein, gelblich bis orangefarben, in lockeren Rispen	Oval, samtartig behaart; Haare geben bes. der Blattoberseite purpurne bis viol. Schimmer	Nährhafte Mistbeete mit Sand. St: W hell, kühl, S im Freien, nicht zu sonnig. G: W mäßig, bisweilen besprengen, S reichlich. D: Gelegentlich. U: F. V: Stecklinge aus krautigen Triebspitzen, Stockteilung	Die jungen Pflänzchen sind a. schönst, daher stets f. Ersatz sorgen. m. Heim. Java	Gynura Fettkörbchen Gynura aurantiaca Fam. Korbblütler
Fast das ganze Jahr	Unauffällig, wie bei Brennesseeln, aber einzeln	Klein, rundlich, an fadendünnen Zweigen	Sehr humose Erde. St: W kühl oder warm, S im Freien desgleichen. G: Stets reichlich. D: Gelegentlich. U: Jederzeit, Schonung des Wurzelballens. V: Bewurzelte Büschelchen, sandige Erde	Auch Ampelpfl., ferner gut zur Begrünung von größeren Töpfen der Palmen, Gummibäume usw. n-m. Heim. Korsika, Sard.	* Helminglück („Bublikopf“) (Helxine soleirolia) Fam. Nesselgewächse
Okt./Nov.	Gelbe Köpfchen in rispihen Blütenständen	Groß, unregelmäßig-eckig, bis 60 cm Umfang, bei Kulturform warm waschen. D: Kräftig. U: F. V: Teilen gelbgefleckt, grundständig	Fette Mistbeete mit Lehm. St: Kühl bis warm, halbschattig, mäßig dunkel, S im Freien, luftig, etwas Sonnenschutz. G: Stets sehr reichlich, lauter warm waschen. D: Kräftig. U: F. V: Teilen	Blüten schon als Knosp. entfernen, damit sich d. Blätter üppig entwickeln. Sehr dankbar. n-m. Heim. Japan. blühtler	* Bandblume Ligularia kaempferi (Farfugium grande) Fam. Korbblütler
Juli/August	Klein, weiß (bei einer Abart blau), in Trauben	Lineal, grasartig, immergrün, auch bunt gestreift	Nährhafte Gartenerde. St: W hell, 5—10°, S auch im Freien, etwas schattig. G: Stets ziemlich reichlich. D: Gelegentlich. U: Jederzeit. V: Teilung des Wurzelstocks durch scharfen Schnitt	Im Zimmer sehr zahl., aber frostempfindlich. Als Schattentpflanze bes. O. japonicus geeignet. m—h. Heim. Japan.	* Schlangenhant Ophiopogon japonicus Fam. Liliengewächse
Mai/Juni	Ganz unscheinbar, aber zahlreich, in achselständ. Trugdolden	Sehr klein und zierlich, rundlich-elliptisch, farnähnliche Wedel bildend	Leichte, sandige Gartenerde. St: W hell am Fenster des geheizten Zimmers, S etwas schattig. G: W nur mäßig, S ziemlich reichlich. D: Ab und zu. U: Nicht empfehlenswert, Neuanzucht günstiger. V: Stecklinge, die sich leicht bewurzeln	Wird ein Zweig mit kurz vor dem Aufblühen stehenden Knospen in kaltes Wasser getaucht und dann in die Sonne gehalten, öffnet sich plötzlich (hörbar), den Zweigl. eine Staubwolke einhüllend. n—m. Heim. Südamerika	* Moesige Kanonierpflanze Pilea muscosa Fam. Nesselgewächse



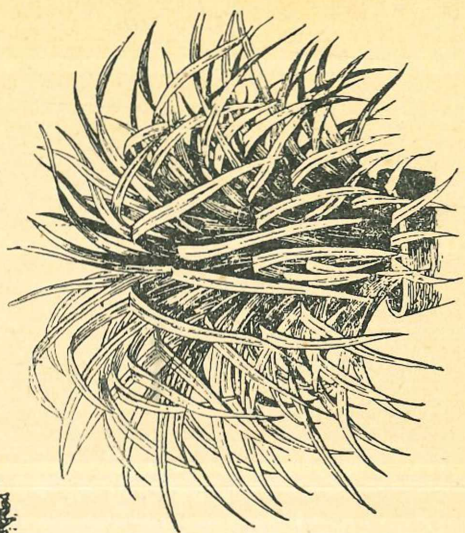
Heimglück
Helxine soleirolii



Moosige Kanonierpflanze
Pilea muscosa



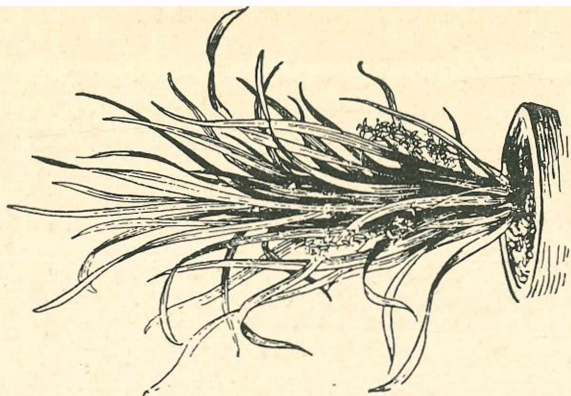
Bandblume, *Ligularia kaempferi*



Schlangenbart, *Ophiopogon jaburan*

5. Blattpflanzen (Stauden und Kräuter)

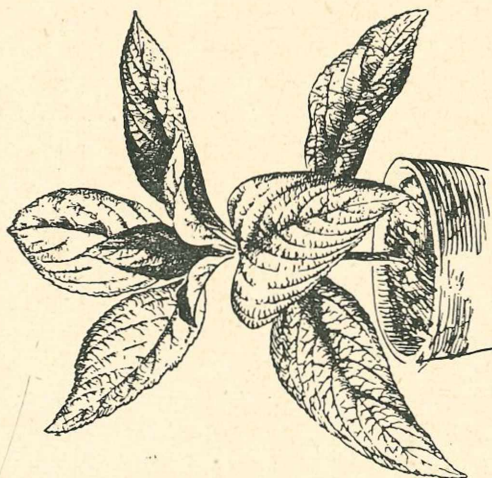
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Mai/Nov.	Rötlich, gelb, in lokaler Rispe auf hoh. Schaft (blüht fast nie)	Meterlang, lineal bis schwertförm., immergrün, auch buntgestreift	Mistbeeterde mit Lehm und Sand (gute Scherben-, einlage!). St: W 3—6°, hell, zumal die bunten Formen, S im Freien, halbschattig. G: W mäßig, S viel und oft. D: Häufig und kräftig. U: F, junge jährlich, ältere alle 2—3 Jahre. V: Teilen der Wurzelstöcke	Im S besonders wasserbedürftig, mehr Kübel- als Zimmerpflanze. h-sh. Heim. Neuseeland	* Neuseeländer Flachs Phormium tenax Fam. Liliaceae gewächse
Meist Mai ○	Klein, fleischfarben, in Ähre an niedriger Schaft stehend	Lang, lineal, grasartig, auch weißbunt	Mistbeet- und Lauberde mit Sand. St: W 4—10°, S auch im Freien, leichtschattig. G: W ganz wenig, S mäßig. D: Dann und wann. U: F. V: Bewurzelte Nebensprosse, auch Stecklinge	Zierlich, dennoch hart, fast unverwundlich. n—m. Heim. China, Japan. gewächse	* Reineckia Reineckia carnea Fam. Liliaceae gewächse
Meist Dez./Januar	Weiß mit bläulichen Streifen, achselständig	Spitzelförmig, entlang d. Nerven weiß, unterseits purpurn, gegenständig	Mistbeeterde mit Sand. St: W 10—18°, sonst hell und warm, stets im Zimmer. G: W nur wenig, S reichlich. D: Während des Wachstums öfters. U: F. V: Stecklinge	Blüht selten, daher Blattpflanze. m-h. Heim. Brasilien	Ruellie („Glanzkörbchen“) Ruellia devosiana Fam. Acanthaceae gewächse
Blüht selten	Grünlichweiß, in Trauben, duftend, wirken aber zwischen hohen, farbigen Blättern nicht	Hoch schwertförmig, steif, grün, gelb-quer-gestreift, gebändert, -marmor-, -berändert	Schwere lehmhaltige Erde. St: Stets im Zimmer, auch dunkel, W 14—18°. G: Mehr trocken als feucht halten. U: F, nicht jährlich nötig. V: Zerschnittene Blätter als Stecklinge, auch Teilung	Kein Wasser in Jungtriebe, sie faulen. h-sh. Heim. trop. Afrika. Wertvoll auch S. zeylanica mit weißlichen Querbändern	Bogenhanf Sansevieria Sansevieria thysiflora (= guineensis) Fam. Liliaceae gewächse
Juli	Trichterförmig, violett, weiß, rötlich, mit dunkl. Schlund	Etwas 15 cm lang, gesägt, Mittelrippe auf beiden Seiten v. Silberband eingefasst, metallisch glänzend, Unterseite rot	Sandige Mistbeeterde. St: Am besten stets im Zimmer. W 12—15°, hell, gegen direkte Sonnenbestrahlung zu schützen. G: W mäßig, S reichlich. D: Gelegentlich Guß. U: F. V: Wurzelteilung, Stecklinge	Blüten erscheinen äußerst selten. h-sh. Heim. Burma	* Zapfenblume Strobilanthes dyerianus Fam. Acanthaceae gewächse



Reineckie
Reineckia carnea



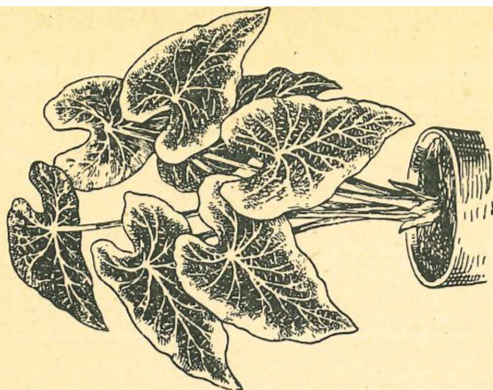
Neuseeländer Flachs
Phormium tenax



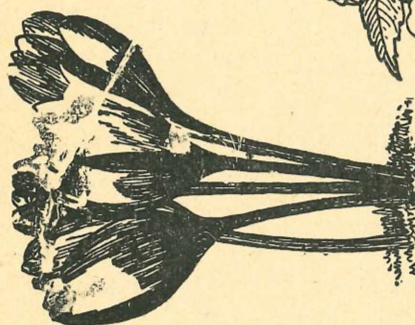
Zapfenblume
Strobilanthes dyerianus

6. Zwiebel- und Knollenpflanzen

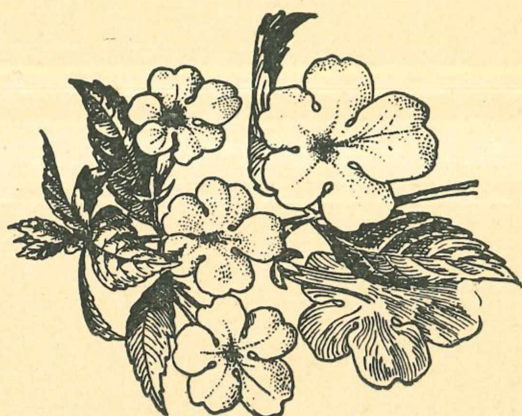
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juni/Sept. ○	Trompetenartig, weiß, blau, rot, mit großem und schön entwickeltem Saum (mehr. Arten, Sorten, Bastarde)	Spitzelförmig, gezähnt, gegenständig	Grobe Lauberde mit gehacktem Torfmoos und Sand. St: W Knöllchen im Topf warm, junge Pflanzen unter Glasglocke, S warm, zugfrei, hell, Sonnenschutz. Stets im Zimmer. G: W Knöllchen nur ganz wenig, fast trocken, S anfangs mäßig, später mehr, nach der Blüte einschränken. D: Vor der Blüte gelegentlich. U: Nicht, V: Knöllchen	Verhältnismäßig hart. Topf keinesfalls drehen. Auch Ampelpflanze. sh. Fam. Gesneriaceae. Helm. Mexiko bis Brasilien	* Achimenes * Schieffeller Achimenes Fam. Gesneriaceae
April	Hüllblatt, groß, sammetig, dunkel purpurschwarz, Blütenkolben groß u. schwarz	Derb, breit, pfelförmig, dunkelgrün, langgestielt	Nahrhafte Lauberde. St: W kühl, frostfrei, hell, S im Freien. G: Anfangs (H) mäßig, später reichlicher, zuletzt sehr viel. D: Ab und zu Guß. U: September. V: Knöllchen vom Wurzelstock, Samen	Nach dem Verblühen das G allmählich einstellen, nach d. Einziehen trocknen halten. h—sh. Fam. Aronstabgewächse	* Heiliger Aronstab Arum palaestinum (sanctum) Fam. Aronstabgewächse
Juni/Sept. Je nach dem Warmstellen ○	Groß, seidig glänzend, rosa, rot, orange, gelb, weiß, auch gefüllt, bei einigen Sorten duftend, meist zu dreien stehend	Schieffelförmig, mäßig, gelappt, geschnitten, metallisch glänzend, auch braunrot, fleischig	Mistbeet- oder Komposterde mit Sand. St: W Knollen trocken und frostfrei, S möglichst im Freien, vor Prallsonne geschützt, warm. G: Mäßig. D: Öfter Guß. V: Saat, Stecklinge, Knollenteilung, Samen. — Knollen schon Februar pflanzen, zu 3/4 in sandige Erde, später 1—2mal umpflanzen, dann völlig in die Erde	m—h. Heim. der Knollenschieffelform, meist trop. Amerika	* Knollenschieffelform Begonie Begonia tuberosa hybrida III, 5 Fam. Begoniaceae
Sept./Okt. ○	Ähnlich der der Winterzeitlose, rosa, purpurn, 1—4 aus einer Knolle	Erscheint, wenn die Knolle eingepflanzt ist, im F, eiförmig-lanzettlich, verhältnismäßig groß	Sandig-lehmige Erde. St: Hell. G: Sehr mäßig. D: Nicht nötig. Eintopfen: August, meist nur in feuchten Sand getopft, auch Trockenblüher. Nach d. Blüte einpflanzen, damit sich die Knolle erholen kann, blüht dann nochmals. V: Brutknöllchen	m. Heim. Orient	* Prächthige Zeitlose Cotyledon speciosa u. a. A. Fam. Lilien- gewächse
April	Weißer Blütenstempel mit wohlriechendem Blütenkolben	Riesig, herzförmig, etwas gebuchtet, stark geädert	Gute, mittelschwere Erde mit Sand. St: Warm, halbschattig, geschützt, W 15—20°, S auch im Freien. G: W sehr mäßig, S sehr reichlich, mit lauem Wasser, auch spritzen und waschen. D: Öfter und reichlich. U: F, V: Nebenknochen, Wurzelschößlinge	Schutz vor Zug u. starken Temperaturschwankungen. h. Heim. Java	* Blattwurz Colocasie Colocasia indica u. a. A. Fam. Aronstab- gewächse
Frühjahr bis Sommer	Langröhrig, m. lippenförmigem Saum, scharlachrot, in achselständ. Trugdolden	Spitzelförmig, am Grund herzförmig, gekerbt, verhältnismäßig groß	Lockere Laub- und Heideerde mit Sand. St: W Knolle im Topf warm, S hell, warm, halbschattig, Sonnenschutz. G: Regelmäßig, nur feucht halten, vor der Blüte reichlicher, nach der Blüte einschränken, W Knolle fast trocken halten. D: Ab und zu. U: Bei Triebbeginn, etwa März. V: Knollenteilung, Blätter (für Nichtgärtner schwierig)	m—h. Heim. Mittelamerika	* Hochopter Helmisaum Corytholoma cardinalis Fam. Gesneriaceae



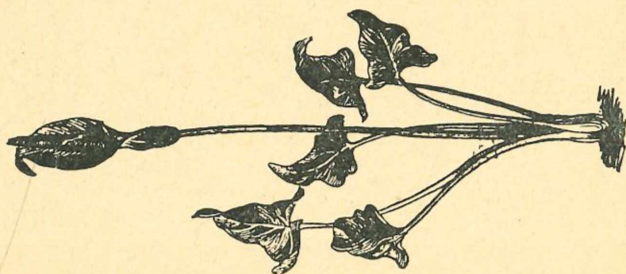
Blattwurz
Colocasia indica



Prächtiger Zeitlose
Colchicum speciosum



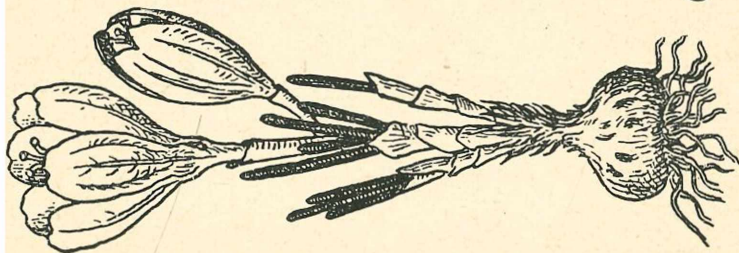
Achimenes
Achimenes (Hybrid)



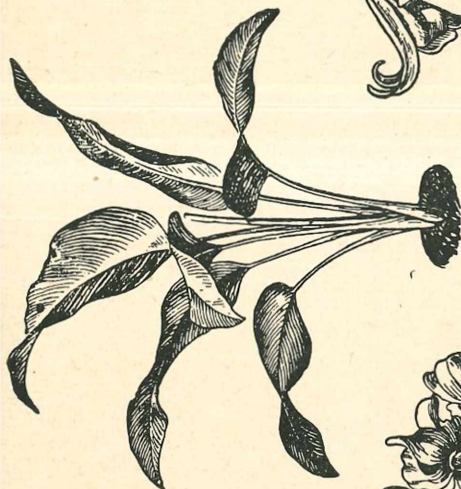
Heiliger Aronstab
Arum palaestinum

6. Zwiebel- und Knollenpflanzen

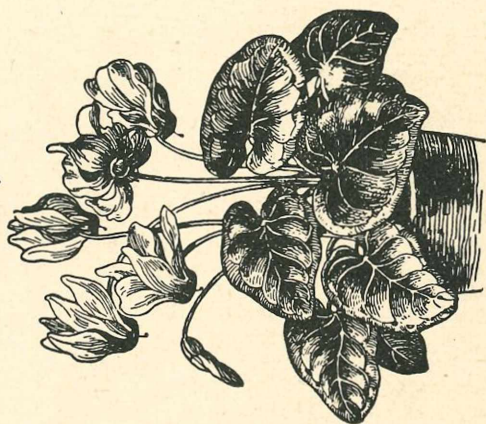
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juni/August	Lilienartig, groß, weiß, rosa, wohlriechend, in Dolden reich	Lang, schmal bis breit, meist zahlreich	Lockere Laub- und Rasenerde mit Sand. St: Trop. A. W 15–18°, südaf. A. W nur frostfrei, S im Freien, warm und halbschattig. G: W etwas mehr als üblich, S sehr reichlich. D: W und S gelegentlich ein Guß. U: F, abgestorbene Wurzeln entfernen. V: Brutzwiebeln, nur mit einem Drittel in die Erde	Ältere Pflanzen nur alle 2 Jahre umpflanzen, hierbeimuß der Zwiebelhals ab. den Topfrand raugen. h—sh. Heim. Trop. u. Subtrop.	* Hakenlilie Crinum Fam. Amaryllidaceae
Febr./März O	Aufrecht röhrig bis glockig, weiß, violett, auch gestreift (zahlreiche Sorten)	Schmal, grasartig, am Rand etwas eingerollt, in der Mitte mit weißen Streifen	Sandige Gartenerde. St: W mäßig warm, zieht im S ein. G: Mäßig. D: Mäßig. U: H. V: Brutzwiebeln. — Beim Treiben keine künstliche Wärme, Zimmer genügt. Läßt sich auch auf feuchtem Kies treiben. — Auch zahlreiche andere, vielfach gelbblühende Arten, Blütezeit z. T. Sept. bis November	n—m. Heim. Alpen	* Frühlings-safran Crocus vernus Fam. Schwertliliengewächse
Naturgemäß Juli/Okt., meist aber Oktober bis März	Einzelnen, nickend, gelb bis dunkelrot, lachs, fliedertfarben, weiß, auch mehrfarbig, Zipfel der Kronblätter zurückgeschlagen	Herzförmig-rundlich, grünlich, weiß gezeichnet	Laub- und Heideerde mit Sand. St: W hell, bis 10°, Sonnenschutz. G: Mäßig, weder Knolle noch Blätter dabei benetzen. D: Mäßig. U: Die trockenen Knollen im August. V: Samen (Aug., im Gewächshaus)	Nach d. Verblühen die Knollen nur mäßig feucht halten. Nur wenig in die Erde pflanzen. Heim. Griechenland, Cyprien	* Persisches Alpenveilchen Cyclamen persicum Fam. Schlüsselblumengewächse
Juli/Okt. O	Kleiner, sonst der des persischen sehr ähnlich, duftend	Ebenfalls dem des persischen ähnelnd, nur kleiner	Frische Erde mit Walddhumus und kleinen Kalkstücken. St: W frostfrei, S im Freien halbschattig. G: W wenig, S etwas mehr. D: Gelegentlich leichter Guß. U: F. V: Samen	Knolle ganz einpflanzen. Heimische Alpenpflanze. n—m.	Europäisches Alpenveilchen Cyclamen europaeum Fam. s. o.
Juli	Schmutziggelbgrüne, schmale Hüllscheide um den Blütenkolben (selten)	Groß, lang, oval, teilweise auch spitz, meist schön gefärbt u. gezeichnet	Gute, nahrhafte Erde. St: Stets im Zimmer, hell, aber Schutz vor Mittagssonne, W mindestens 12–15°. G: W mäßig, S reichlich, mit lauem Wasser. D: Dann und wann. U: F. V: Nur im Gewächshaus	Vorteilhaft, die Stöcke im Herbst zu kaufen. h. Heim. trop. Amerika	* Diefenbachia Diefenbachia (mehr. Arten u. Bastarde) Fam. Aronstabgewächse
Dez./April O	Trichterförmig-lang-glockig, weiß, gelblich, rosa, rot, wohlriechend, in einseitig-wendiger Ähre	Lang, schmal, dicht stehend	Rasen- oder Mistbeeterde mit Sand. St: W mäßig warm, hell, sonnig, Januar etwas wärmer, S einbezogen. G: Mäßig. D: Sehr mäßig. U: Nicht. V: H durch Brutknollen, möglichst gleichgroße zu 5–10 in einem Topf	Die abgeblühten Knollen trocken halten u. von Aug. an in neue Erde pflanzen. m—h. Heim. Kapland	* Freesia Kapmaiglöckchen Freesia hybrida Fam. Schwertliliengewächse Abb. S. 75



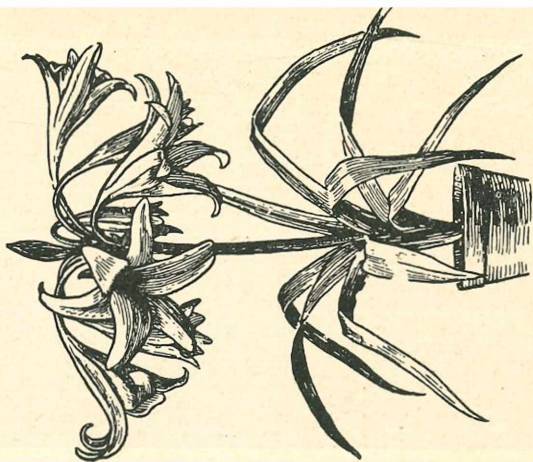
Frühlingsafran
Crocus vernus



Dieffenbachie
Dieffenbachia



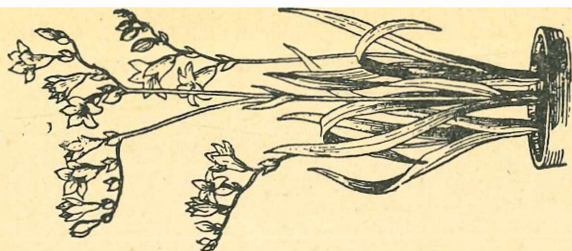
Persisches Alpenveilchen, Cyclamen persicum



Hakenlilie, Crinum

6. Zwiebel- und Knollenpflanzen

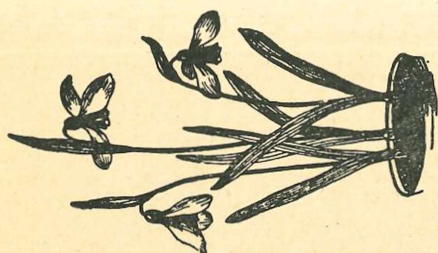
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Naturgemäß Febr./März, getrieben etwas früher ○	Einzel-, hängende Glöckchen, weiß mit grünen Spitzen	Etwa 15–20 cm lang, 2 cm breit, graublaugrün, ungestielt, grund- ständig	Gute, humusreiche Gartenerde. St: W kühl, frost- frei, hinter den Doppelfenster, S nicht zu heiß, trotzdem etwas sonnig, zieht ein. G: Mäßig. D: Mäßig. U: Alle 2–3 Jahre. V: Brutzwiebeln	H 6–10 Zwiebel- chen in einen Topf. n–m. Heim. Kleinasien	* Elwes Schneeglöckchen <i>Galanthus elwesii</i> Fam. Amaryllis- gewächse
April/Juni ○	Weiß (bei a. Arten rot), kleine Blüten in großer Dolde auf kurzem fleischigem Blütenschaft; sehr zierend die langen Staubfäden	Spitz elliptisch, kurz, breit, stark gebuchtet, flei- schig, 2–4	Sandige Raser- und Lauberde. St: W mäßig warm, S vor dem Fenster sonnig. G: W nur ge- ring, S regelmäßig, doch nicht zu stark. D: Selten. U: Nach dem Absterben der Blätter unter Wurzel- schonung. V: Brutzwiebeln, die öfters zu ver- pflanzen sind	Durch Warmstell. früh. Blüte. Name, weil bei Verletzung der Blätter blut- rote Flecken er- scheinen. m–h–sh. Heim. Südafrika	Blutlume <i>Haemanthus</i> <i>albiflos</i> u. a. A. III, 6 (hier eine rotblüh. H.-Art) Fam. Amaryllis- gewächse
Mai/August. Je nach dem Warmstellen ○	Trichterförmig, lil- ienähnlich, groß, weiß, rosa, rot, schat- tiert, zu 2 bis mehrer- en an langem Schaft	Grün, riemenar- tig, im Verhält- nis zum Schaft klein	Mittelschwere Erde. St: Hell, Südfenster, von H ab etwa 10°, vom Warmstellen 25°, nach Er- scheinen des Triebs 15–20°. G: S reichlich, H sparsam, zum Einziehen trocken halten, nach Warmstellen reichlicher. D: Häufig dünner Guß. U: Nur dann, wenn die Wurzeln keinen Platz mehr haben. V: Brutzwiebeln	Möglichst immer am Fenster. h–sh. Heim. der Stamm- arten trop.–sub- trop. Amerika	Ritterstern „Amaryllis“ <i>Hippeastrum</i> (Bastarde) III, 4 Fam. Amaryllis- gewächse
F, je nach Sorte und Treibzeit ○	Röhrig, mäßig groß, einfach oder gefüllt, an aufrechten Schaf- ten in reichen Trau- ben, wohlriechend, in fast allen Farben	Grundständig, breitlineal, zu- gespitzt, saftig	Wird meist in der Erde oder auf Wasser getrieben, s. Abschnitt Treiben, S. 19. St: Während der Blüte kühl und schattig, verblüht sonst zu schnell	Abgetriebene Knol- len nur im Garten verwendbar, wo sie sich allmählich er- holen. m–h. Heim. Orient	* Hyazinthe <i>Hyacinthus</i> orientalis Fam. Lili- engewächse
Juni/Sept.	Groß, langröhrig, sternförmig aufge- schlagene, weiße Krone, vanilleartig duftend, in Dolden auf kräftigem Schaft	Lang, schmal, immergrün, Schaft nicht hohl	Laub- und Mistbeete mit Sand und Torf. St: W 15–18°, S hell, warm, auch im Freien halb- schattig. G: W nur so viel, daß die Blätter nicht welken; S sehr reichlich. D: Ab und zu. U: F nicht jährlich, Wurzelschonung. V: Brutzwiebeln	Beim Pflanzen die Zwiebel nur zu Hälfte i. die Erde. Heim U Brutzwie- beln entfernen. m–h. Heim. trop. Amerika	* Schön- häutchen Hautnarzisse <i>Hymenocallis</i> (Ismene), mehr. Arten. Fam. Amaryllisgew.
Apr./Juni ○	Glockig, aufrecht, karmesinrot, zu 2 bis 5 auf stielrundem Schaft	Lineal-schwert- förmig	Mittlere Gartenerde mit Sand. St: W hell, frost- frei, Ende Mai–Okt. auch im Freien. Für Topf- kultur mehrere Zwiebeln 2–3 cm tief pflanzen (Sept./Okt.). Weiteres s. Freesia S. 72. V: Brut- zwiebeln, Samen	Auch andere Arten sowie zahlreiche Hybriden w. kul- tiviert. m–h. Heim. Kapland	Klebschwertel <i>Ixia speciosa</i> Fam. Schwer- tliengewächse



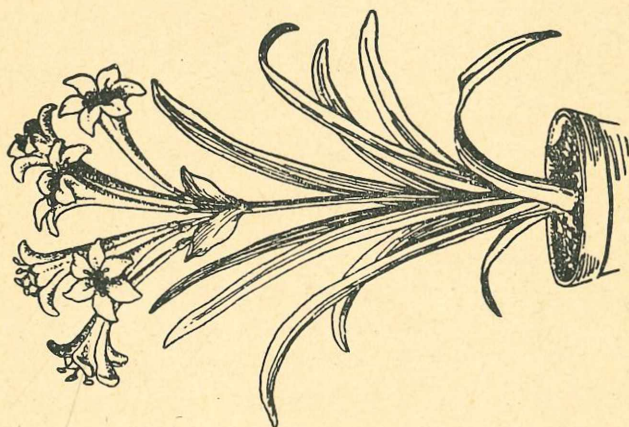
Freesie
Freesia hybrida



Hyazinthe
Hyacinthus orientalis



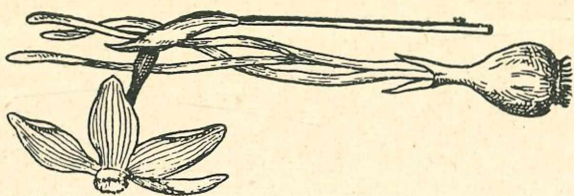
Elwes Schneeglöckchen
Galanthus elwesii



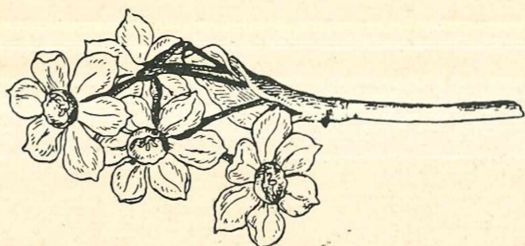
Schönhäutchen
Hymenocallis

6. Zwiebel- und Knollenpflanzen

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Winter und Frühling	Röhrenförmig, scharlachrot, mit gerundeten, abstehenden Saumlappen. Beizehen Sorten u. Bastarden auch orangefarben mit verschiedenartiger Tigerung des Saums	Groß, spitzförmig, gering gebuchtet, behaart, immergrün, auch rötlich schimm., gegenständig	Heide- und Lauberde mit Lehm und Sand. St: W G: S warm, hell-halbschattig, Sonnenschutz. G: Regelmäßig, vor und während der Knospenbildung reichlich. D: Gelegentlich. U: März bei Triebbeginn. V: Knollenteilung Als „Tydaea hybrida“ werden Bastarde mehrerer Arten von Kohleria kultiviert. Sie blühen meist im Sommer bis Herbst u. werden wie Achimenes (S. 70), nur im Winter etwas feuchter, behandelt	Wertvoll als Winterblüher. m—h. Heim. trop. Amer.	* Gleichsaum Kohleria hirsuta (Isoloma) Fam. Gesneriaceae
April/Mai, auch später	Röhrenförmig, gelb, rot, grünlich, mehrfarbig, in einer 5 bis 12 cm langen Traube	Lanzettlich, fleischig, oft gefleckt, meist 2, höchstens 3	Gut gedüngte Heide- und Lauberde mit Sand. St: S hell, luftig, 6—8°, die Zwiebeln in der Erde warm aufbewahren. G: Mäßig, während des Haupttriebs reichlich, beim Gilben der Blätter langsam aufhören. D: Während des Triebes. U: Nach der Blüte, Aug./Sept., 3—6 gleich große Zwiebelchen in einen Topf, 2—3 cm hoch mit Erde bedecken. V: Brutzwiebeln, sofort nach dem Abnehmen pflanzen	Reiche Scherbenunterlage z. Was-serabzug. n—m. Heim. Kapland	Lachenallee Lachenalia tricolor (u. a. A.) Fam. Liliaceae
Je nach dem Warmstellen Febr./April O	Röhrig-sternförmig, gelb, mit gelber Nebenkrone, duftend, gefüllt, höchstens zu zweien an einem Schaft	Lang, saftig, verhältnismäßig breit, graublau-grün	Wird meist getrieben: im H je 3 Zwiebeln in einen Topf, besser in Keller als Eingraben, beim eigentlichen Treiben nur allmählich wärmer stellen, 10—12° genügen zum Schluß. Auch zwischen Steinchen in flachen Schalen mit Wasser zu treiben. U: Die abgetriebenen Zwiebeln können nur noch im Garten verwendet werden	Zwiebeln m. Löchern komm. nicht zur Blüte. m—h. Heim. Westeuropa	* Gelbe Narzisse Narcissus pseudonarcissus Fam. Amaryllidaceae
März/April, getrieben früher O	Verhältnismäßig klein, goldgelb, auch gefüllt, sehr wohlriechend, mehrere am Schaft	Schmal, fast stielrund	Siehe Gelbe Narzisse. Meist werden 4—5 Ex. in einem Topf gezogen	Möglichst spät warm stellen, verhältnismäßig kleine Töpfe. n—m. Heim. Südeuropa	Jonquillen-Narzisse Narcissus jonquilla Fam. s. o.
April/Mai O	Weiß, mit rot gesäumter Nebenkrone, einzeln	Linealisch, lang	Siehe Gelbe Narzisse	m—h. Heim. Mittelmeergebiet, Südalpen	Dichter-Narzisse Narcissus poeticus Fam. s. o.
Febr./März O	Zipfel d. Krone weiß, Nebenkrone gelb, wohlriechend, zu 4 bis 8 an dem Schaft	Linealisch, lang	Siehe Gelbe Narzisse. Meist werden 2—3 Zwiebeln in einen Topf (12—15 cm Weite) gepflanzt (Sept.—Anf. Okt.); Treiben ab Januar	Die sog. Marseller Tazette blüht, Anfang Sept. eingepflanzt, schon zu Weihnachten. m. Heim. Südeuropa	* Tazette Narcissus tazetta Fam. s. o.



Gelbe Narzisse
Narcissus pseudonarcissus



Tazette
Narcissus tazetta



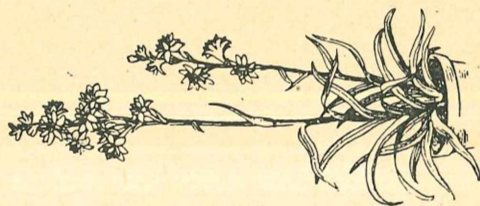
Gleichsaum
Kohleria (Isoloma) hirsuta

6. Zwiebel- und Knollenpflanzen

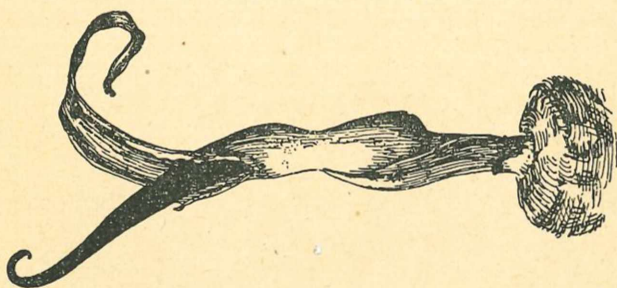
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
S u. H, bis- weilen auch W	Weißlich, grün ge- bändert, in Mengen als Traube an lan- gem, kräftig. Schaft etwas über- hängend	Sehr lang, schmal, rinnenförmig, immergrün; etwas über- hängend	Lehmige Gartenerde, die große Zwiebel nur zu 1/4 in der Erde stehend. St: W kühl, S möglichst im Freien. G: Mäßig. D: Nur gelegentlich. U: F, sobald der Topf zu klein wird. V: Nebenzwiebeln	Als „Meerzwiebel“ nicht mit Urginea maritima, der ech- ten M., verwechs- eln. s—h. Heim. Sudafrika	Milchsterne „Meerzwiebel“ Ornithogalum caudatum Fam. Lilien- gewächse
Juni/Okt.	Fünfblättrig, rosen- bis purpurrot, im Grunde gelb	Ähnlich d. Klee- blatt, aber vier- zählig, mit brau- ner Ringzeich- nung	Gute, sandige Gartenerde. St: Hell, kühl, während der Blüte sonnig, W Knöllchen frostfrei, S auch im Freien. G: Mäßig, nach Bedarf. D: Dann und wann. U: März zu mehreren. V: Samen, Brut- knollen	Sept. die essbaren Knöllchen aus der Erde nehmen. Wenn Pflanze zu hoch, ab- schneiden, treibt wieder. n—m. Heim. Mexiko	* Elbarer Sauerklee „Glücks- klee“ Oxalis deppei Fam. Sauerklee- gewächse
Naturgemäß Juli/August, getrieben auch W u. F.	Weiß, je nach Sorte einfach gefüllt, stark duftend, in Traube an hohem, schwach- beblättertem Stengel	Lang, schmal	Kräftige Mistbeeterde mit Sand. St: W Zwiebel trocken, frostfrei, nach dem U etwas kühler, von Juni an sonnig. G: F bei Beginn des Triebes mäßig, S reichlich. D: Ofters ein Guß. U: März, 2—3 Zwiebeln in einen Topf. V: Brutzwiebeln (nicht empfehlenswert)	Blätter brechen sehr leicht; stets neue Zwiebeln kau- fen, da alte fast immer versagen. sh. Heim. Mexiko	* Tuberose Polianthes tuberosa Fam. Amaryllis- gewächse
Blütezeit im W—F, je nach dem Warmstellen	Außen grünlliche, in- nen gelbe, braunvio- lett getupfte Blüten- scheide, Kolben braunviolett, wäh- rend des Blühens schlecht riechend	Nur ein Blatt, 7—11teilig, fuß- förmig, zerschnitt- ten, auf kräfti- gem Stiel, er- scheint nach der Blüte	Als Trockenblüher keine Erde, sonst kräftige Mistbeeterde mit Lehm. St: W warm, blühend kühl, S im Freien, halbschattig, warm. Nach dem Verblühen aus der Erde nehmen und trocken so- wie frostfrei bis zum neuen Trieb aufbewahr. G: Während des Wachstums reichlich, eingezogen ganz trocken. D: Oft und kräftig. U: Beim Warmstellen oder nach Verblühen. V: Im Zimmer nicht mögl.	Kleine, trockere Knollen blühen oft nicht; müssen erst in d. Erde heran- wachsen. Nur für erfahrene Liebhab. sh. Heim. Indien	* Eidechsen- wurz Sauromatum gutiatum Fam. Aronstab- gewächse
Naturgemäß April/Mai, getrieben früher	Sternförmig, hell- bis tiefhimmelblau, bel und A. u. Sorten auch weiß, rötlich usw. in kleiner Traube	Klein, lanzettl., dick, zu 2—4	Gute Gartenerde mit Lehm und Sand. St: Hell, luftig, sonnig, Zwiebeln bleiben in der Erde. G: W ziemlich wenig, nach der Blüte und während der Blattentwicklung reichlicher. D: Gelegentlich. U: Wenn nötig, nach der Blüte. V: Brutzwiebeln	Ähnlich der Hya- zinthe treiben. n—m. Heim. Süd- osteuropa	* Blaustern Sternhyazinthe Scilla sibirica u. a. A. Fam. Liliengew.
Mai/Juli, bei entspr. Kultur auch zu anderen Zelten	Groß, glocken- bis röhrenförmig, je nach Sorte weiß, rot, gelb, bläulich, lila, ge- streift usw., samtig; einzeln stehend	Groß, eiförmig, weich behaart, gegenständig	Lauberde mit reichlich Sand und Torfmoos, sowie etwas Hornspänen. St: W Knolle im Topf, 10 bis 15°, S hell, warm, Schutz vor direkter Sonne und Zug. G: W Knolle nur so weit, daß sie nicht einschrumpft, S reichlich, nach der Blüte ein- schränken. U: Febr. Knollen neu pflanzen und warmstellen. V: Samen, Blattstecklinge (schwierig)	Auch mehrere an- dere Arten u. be- sonders einige Ba- starde („S. hybrida“) mit zahlreich. Formen in Kultur. m—h. Heim. Bras.	Sinningie „Gloxinie“ Sinningia (Glo- xinia) speciosa Fam. Gesnerien- gewächse



Blaustern
Scilla sibirica



Tuberose
Polianthes tuberosa



Eidechsenwurz
Sauromatum guttatum



Eßbarer Sauerklee
Oxalis deppei

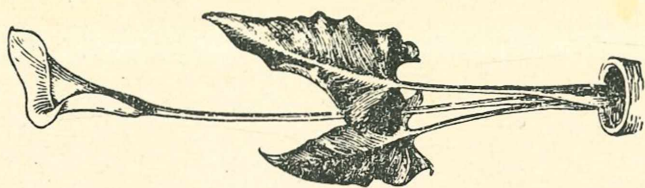
6. Zwiebel- und Knollenpflanzen

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Je nach dem Einpflanzen Juli/Okt., Dez./Januar	Groß, röhrig-glockenförmig, nickend oder hängend, in versch. Farben u. Schattierungen, endständige Traube	Herzförmig, z. T. rötlich gefärbt, behaart, starkgekerbt, gegenständig	Heide- und Lauberde mit etwas gehacktem Torfmoos. St: W die Knollen im Topf lassen, 8—10%, S warm, luftig, halbschattig. G: W Knollen äußerst wenig, beim Triebbeginn mäßig, später reichlich, nach d. Verblühen einschränken. D: Während des Triebes oft. U: Meist Juli. V: Samen und Knollen	Zum Winterblühen die knolligen Rhizome bis Juli trocknen aufbewahren u. dann einpflanzen m—h. Heim. Mex. Gesneriengew.	Smithianthe Nagelle Smithiantha (Naegelia) Mehr A. Fam. Gesneriengew.
Juni/Sept. (auch früher und später)	Langröhrig, weiß, rot, blaßblau, lila, mit dunklerem Schlund, 4—5 cm lang (gloxiniähnlich)	Lang, zungenförmig, in der Mitterinnenart, Mitterinnenartig geformt, stellt	Heide- und Komposterde mit Sand. St: W Warmes Wohnzimmer, S warm, halbschattig, Sonnenschutz. G: W mäßig, sonst reichlich, nach dem Verblühen nur D: S öfters einen Guß. U: F, Ballenschonung. V: Samen, Knollen	Nie beim G Blätter benetzen, blüht erst im 2. Jahr. h—sh. Heim. Süd-afrika	Drehfrucht Streptocarpus hybridus III, 7 Fam. Gesneriengewächse
Je nach Art, Pflanz- und Treibzeit W und F o	Glockig, aufrecht, einzeln auf d. Schaft, auch gefüllt, in vielen Farben u. Formen, auch wohlriechend	Stiel- und scheidenlos, steif, breit-lineal, zugespitzt, ganzrandig	Wird meist getrieben, was nur in Töpfen möglich ist. Lockere, sandige Mistbeeterde, 3 Zwiebeln in einen Topf, lieber im Keller aufbewahren als eingraben. Vorsicht vor Mäusen. Nur frühe Sorten zum Treiben geeignet.	Vordirekter Sonne schützen. h—sh. Heim. der in Betracht komm. Art. Mittelmeergebiet,	Tulpe Tulipa IV, 1 Fam. Liliengewächse
Aug./Sept.	Amaryllisähnlich, groß, rot, auch weißlich, eine Dolde bildend	Schmal, riemenartig, dunkelgrün	Laub- und Mistbeeterde mit Sand und Holzkohlenbrocken. St: W nicht zu warm, hell. S sonnig bis halbschattig, geschützt. G: Verhältnismäßig viel, von August an weniger. D: Ab und zu, auch im W ein Guß. U: März/April, nicht jedes Jahr notwendig. V: Brutzwiebel, nur halb einpf.	Auch im W etwas gießen. Um gute Mutterzwiebel zu bekommen, d. Brutzw. entfernen. h—sh. Heim. Südafrika	★ Purpurrote Vallota Vallota purpurea Fam. Amaryllidaceae
Jan./April, aber auch früher o	Glockig, hängend, rosensort, purpur gezeichnet, in dichter Traube auf hohem Schaft	Breit, riemenförmig, ganzrandig, aber leicht gewellt	Nährhafte Mistbeeterde mit Sand. St: W 7—12°, S hell, sonnig, von Juli an trocken und schattig. G: Mäßig, nach dem Verblühen (Juli—Sept.) gar nicht. D: Gelegentlich während der Triebzeit. U: September, Zwiebel nicht ganz in die Erde. V: Brutzwiebeln	Ohne Treiben ausgezeichneter Winterblüher, dah. sehr zu empfehlen. h—sh. Heim. Südafrika	Vettheimie Vettheimia capensis (viridifolia) Fam. Liliengewächse
Naturgemäß März/April o	Tütenartige Blüten-scheide, weiß, darin der gelbe Blütenkolben. Einzel auf hohem Schaft	Groß, grün, spieß- oder pfelförmig, langgestielt, grundständig	Kräftige, mit Schlamm gemischte Erde. St: W bis 10°, S im Freien, warm, Sonnenschutz. G: Zur Blüte- und Triebzeit stark, zur Ruhezeit (Aug.—Sept.) mäßig. D: Zur Blüte- und Triebzeit ausgiebig. U: August. V: Wurzelschosse	Kann im Sommer ausgepflanzt u. im Herbst eingetopft werden. m—h—sh. Heim. Kapland	★ Zimmercalla Zantedeschia (Calla) aethiopica Fam. Aronstabgewächse
April/Juli	Hüllblatt (Blüten-scheide) außen gelblichgrün, innen reinweiß, Blütenkolben grüngelb	Pfeilförmig, gelblichgrün, weiß gefleckt	Kräftige Erde mit Schlamm vermischt. St: Hell, nicht zu warm, W Knollen in der Erde lassen, S im Freien halbschattig. G: W nicht, bei beginnendem Trieb mäßig, S viel. D: Ausgiebig. U: Etwas März, bel. beginn. Trieb. Knolle völlig in die Erde bringen. V: Knollenschößlinge, Samen	In allem der Zimmercalla ähnl., nur kleiner u. steifer. m—h. Heim. Südafrika	★ Gefleckte Zantedeschia (Zantedeschia) (Richardia) albigaucta Fam. s. o.

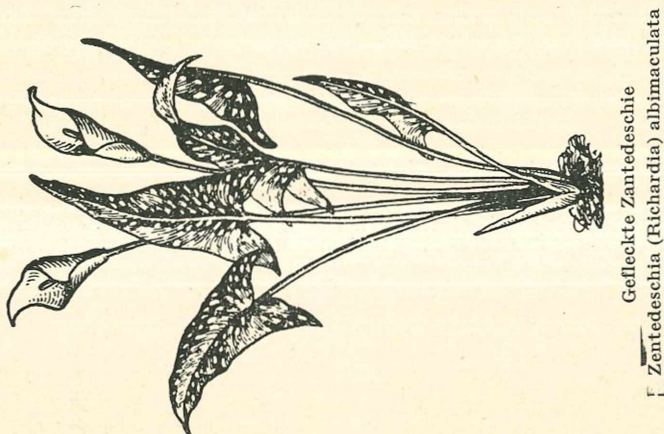


Tafel IV

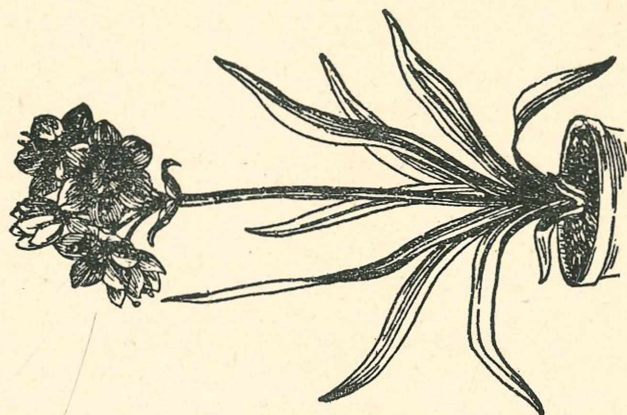
1. Tulpe (*Tulipa*) S. 80.
2. Blatt- oder Flügelkaktus (*Phyllocactus hybridus*) S. 86.
3. Igelkaktus (*Echinocactus concinnus*) S. 84.
4. Stachelartiges Dickblatt (*Koebe falcata*) S. 92.



Zimmercalla
Zantedeschia (Calla)
aethiopica



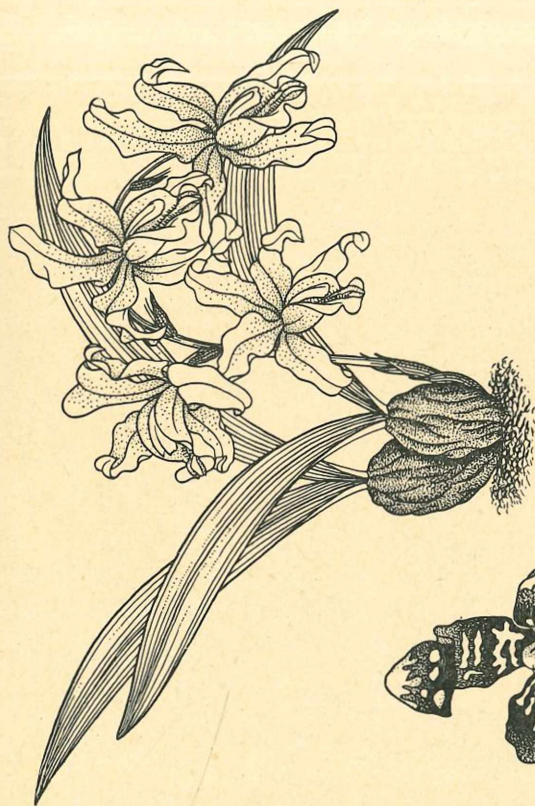
Gefleckte Zantedeschie
Zantedeschia (Richardia) albimaculata



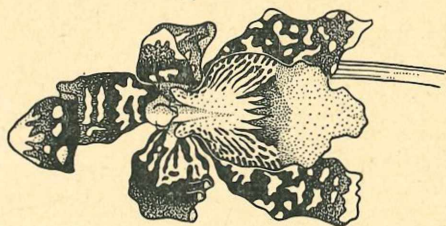
Purpurrote Vallote
Valloia purpurea

7. Orchideen

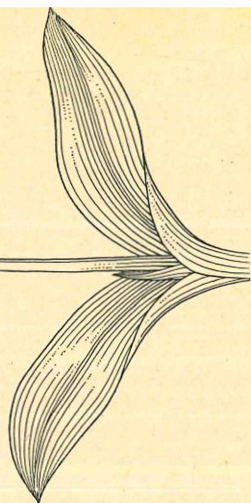
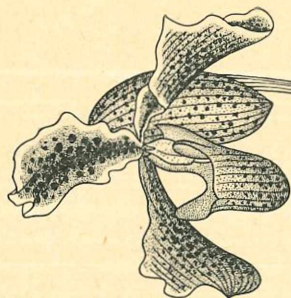
Blütezeit	Blüte	Blatt	Flege	Sonstiges	Name
Je nach der Art verschiedene, viele im Winter	Zweiseitig-symmetr., 6 kronartige Hüllblätter; in der Regel bildet das mittlere Blatt des inneren Kreises eine oft gespornte Lippe.	Verschieden, lanzettlich eiförmig bis lanzettlich-lineal, gefleckt, häufig grüne Luftknollen („Bulben“) als Speicherorgane	Bei Zimmerkultur handelt es sich mehr um Erhaltung als um Zucht, die am besten den Spezialliebhabern (Deutsche Orchideengesellschaft e. V., Hamburg-Othmarschen) zu überlassen ist. Orchideenerde ist käuflich. Mehr breite als tiefe Töpfe, für Luftorchideen durchbrochene Töpfe, Draht- und Korkkörbe, auch Holz- und Rindenstücke. St: Luftig, feucht, sonnig, 15–20°, am besten Zimmertreibhaus. G: Während des Wachstums verhältnismäßig reichlich, während der Ruhezeit wenig. Laues Wasser, bei Sonnenschein spritzen, Blütenriebe schonen. D: Selten, sehr schwach. U: Etwa alle 2–3 Jahre, Wurzeln schonen. V: Zwecklos. Die 3 im folgenden genannten Orchideen kommen am ehesten für Zimmerkultur in Betracht	Es werden epiphytische (Luft-) und terrestrische (Erd-) Orchideen unterschieden. Trockene Zimmerluft, Zentralheizung sind Gift für sämtliche Orchideen	Orchideen Orchidaceae Über 20 000 Art.
Jan./April	Groß, reinweiß, mit 5 gelben Kämmen auf jeder Lippe, meist 5 bis 9 auf einem Blütenstengel	Lineal-lanzettl. Luftknollen fast kugelig, zweiblättrig	Orchideenerde aus Lauberde, verrotteten Farnwurzeln und zerkleinertem Torfmoos; hohe Scherbeneinlage. St: Zimmerfenster	Blüt. gegen Feuchtigkeit empfindl. Heim. Himalaja	* Kammförm. Hohlnarbe Coelogyne cristata
Nov./März	Sehr groß, Lippe weißlich bis hellgelb, am Grund u. Rand hellbraunrot gefleckt, äußere Hüllblätter auf gelbem Grund braunrot gefleckt. Blütenstengel hoch, 4–7-blumig	Elliptisch, dünn ledrig, unterseits violett-punktiert. Luftknollen breit oval, 2–3-blättrig	Mischung von feinen Farnwurzeln und Torfmoos mit grobem Sand; sehr hohe Scherbeneinlage. St: Hell, aber keine Prallsonne, S möglichst kühl. G, D, U: s. o.	Im W sehr vorsichtig lüften. Pfl. lebt i. d. Heimat (Guatemala) an Baumrinde	* Große Zahnzunge Odontoglossum grande
Nov./März	Groß, Lippe pantoffelförmig, meist gelbgrün, braun getupft, farnisglänzend. Schaft etwa 20 cm hoch, meist einblütig	Ziemlich lang, schmal, in der Knospenlage gefaltet. Keine Luftknollen	Wie bei der vorhergehenden Art	Heim. Himalaja, fast 2000 m hoch, in Moospolstern auf Felsen	* Ausgezeichnete Venussehuh Paphiopedilum (Cypripedium) insigne



Kammförm. Hohnharbe
Goelogyne cristata



Große Zahnzunge, *Odontoglossum grande*

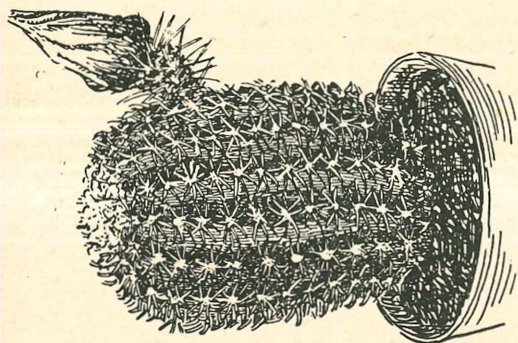


Venusschuh, *Paphiopedilum insigne*

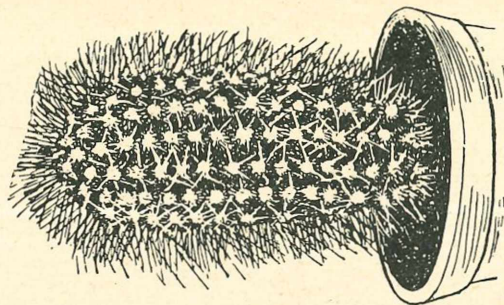
8. Kakteen

Die Kakteen sind wegen ihrer leichten Zimmerpflege sehr beliebt. Bei ihrer großen Zahl ist aber nur ein allgemeiner Überblick möglich dem sich einige Hauptgattungen unter Berücksichtigung ihrer Eigenarten anschließen.

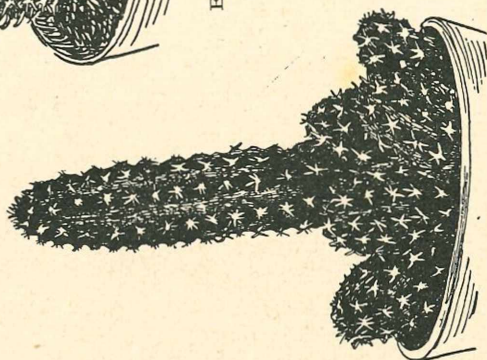
Blütezeit	Blüte	Stamm	Pflege	Sonstiges	Name
Meist Frühlings- ende und Sommer	Meist leuchtend mit glänzenden Staub- gefäßen, rot, weiß, gelb, violett, karmin, scharlach, großen- teils von kurzer Zeit- dauer	Mit Ausnahme weniger Gattun- gen wie Peireskia blattlos, dafür teilweise sehr stachelig	Mistbeet- und Lauberde mit Ziegelbrocken, altem Lehm und Kalk. Am besten kaufen. St: W durch- schnittlich in mäßig geheiztem Zimmer, S die meisten im Freien, viel Licht, Luft und Sonne, wenig drehen und umstellen. G: W sehr mäßig, S an Sonnentagen morgens und abends über- brausen, nie stauende Nässe. D: Gelegentlich, es gibt dazu Tabletten. U: Nur wenn die Erde schlecht oder der Topf durchwurzelt ist, nach der Blüte, erst nach einigen Tagen angeießen. V: Woll- stecklinge, vor dem Stecken die Schnittfläche abtrocknen lassen, auch Samen	Sie lieben wohl Trockenheit, wol- len aber nicht ver- trocknen. Die Töpfe vor Sonnenbrand schützen (in Erde eingraben, Doppel- topf mit Moos- od. Sandfiltern). Woll- stecklinge, V: Woll- stecklinge, vor dem Stecken die Schnitt- fläche abtrocknen lassen, auch Samen	Fam. Kaktus- gewächse <i>Cactaceae</i>
Meist Mai/Juli ○	Rot, purpurn, weiß, gelb, violett; manche Arten blühen ver- hältnismäßig selten	Meist stark be- stachelt, auch be- haart; wenig be- stachelt ist z. B. <i>C. flagelliformis</i>	Erde mit Humus, ziemlich feucht. St: Bei <i>Cereus</i> sind aufrechte W etwas wärmer als der Durchschnitt. Säulenk. i. e. S., Arten mit Besonders brauchen die schlingenden und die Luftwurzeln bildenden warmen, feuchten St. V: Kopfstecklinge.	Bei <i>Cereus</i> sind aufrechte Säulen. i. e. S., Arten mit zuerst aufrechtem, dann nie- derliegendem Stamm wie <i>C. silvestrii</i> , Arten mit zuerst aufrechtem, dann sich an- lehndem Stamm wie <i>C. strausii</i> (s. u.) u. Arten, die an den Zweigen Wurzeln bil- den u. klettern wie <i>C. flagelli- formis</i> , der <i>C. Peitschenkak- tus</i> , u. <i>C. grandiflorus</i> , die Königin der Nacht, zu unter- scheiden	* Säulenkaktus <i>Cereus</i>
April/Mai ○	Nur ganz alte Stöcke blühen; Blüte rot; violett angehaucht, nahe vom Scheitel	Stamm dicht weißborstig	St: Helles Zimmerfenster. G. Keine Spritzdusche wegen der Haare	Sog. falsche Greisenhäupter, obgleich es auch solche ohne „Wolle“ gibt. Das echte Grei- senhaupt ist <i>Cereus (Cepha- locereus senilis)</i>	* Säulenhaar- kaktus <i>Cereus (Cleisto- cactus) strausii</i> u. a. A.
Nov./Januar ○	Groß, trichterförmig, außen rot, innen gelb, zu mehreren a. Schei- tel sitzend	Im allg. stark bestachelt	Sehr durchlässige, kalkhaltige und sandige Erde St: W viel Sonne, mäßig warm, zur Blütezeit aber halbschattig	Kugelförmige Gestalt. Sehr empfindlich gegen Feuchtig- keit, im F auch gegen Sonne	Igelkaktus <i>Echinocactus</i> <i>coccineus</i> u. a. A. IV, 3



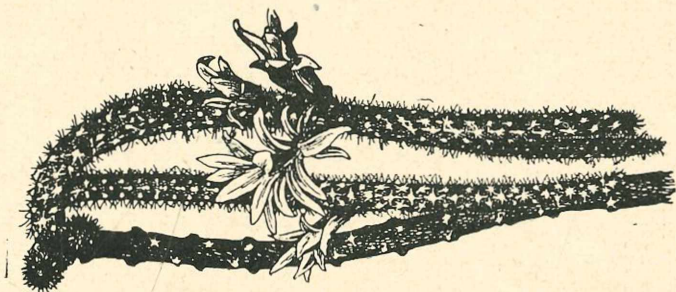
Igelsäulenkaktus
Echinocereus pectinatus



Säulenhaarkaktus
Cereus strausii



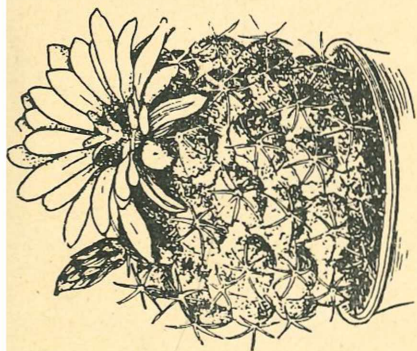
Säulenkaktus, *Cereus silvestrii*



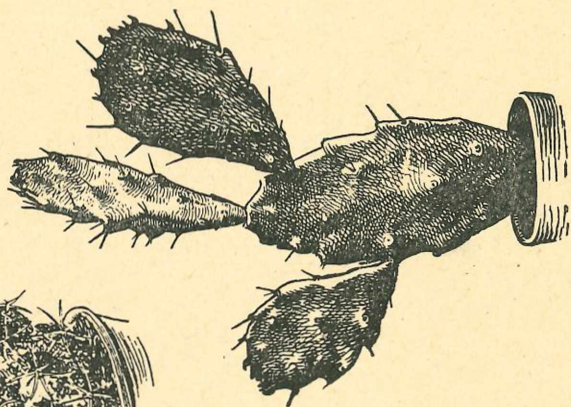
Peitschenkaktus
Cereus flagelliformis

8. Kakteen

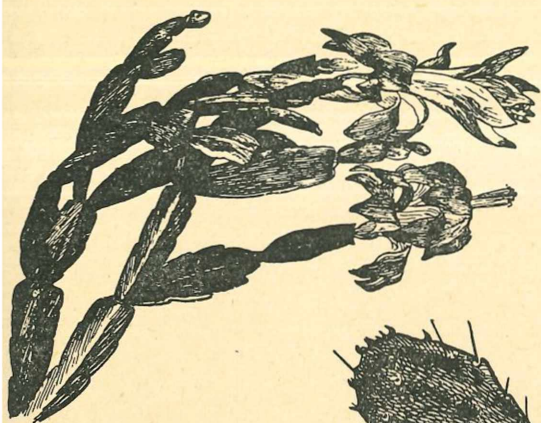
Blütezeit	Blüte	Stamm	Pflege	Sonstiges	Name
Frühjahr	Groß, glänzend gelb mit rötlichem Mittelstreifen	Stamm mit meist 5, seltener 4, 8 od. 10 starken Rippen, jung stachellos	St: Hell, warm	Durch Kreuzung mit <i>E. ornatus</i> Ind. zahlreiche Hybriden entstanden	* Bischofsmütze <i>Echinocactus myriostigma</i>
Mai/Juni ○	Ziemlich groß, außen bräunlichgrün, innen rot	Stark bestachelt	Erdennährhaft, kalkhaltig, verhältnismäßig feucht. St: W mäßig warm, sonst viel Sonne, Südfenster	Säulenförmige Gestalt. Von unten sprossende, eiförmige bis zylindrische Triebe	* (S. 85) Igel-säulenkakthus <i>Echinocereus pectinatus</i> u. a. A.
Juni/August ○	Sehr groß, außen grün, innen weiß, teilweise wohlriech. (bei and. Art. auch gelb u. rot)	Stark bestachelt, starke Rippen	St: W kühl, S im Freien, nicht Prallsonne. G: W auch ziemlich regelmäÙig. V: Durch die abgedrehten „Kindel“	Kugelförmige Gestalt, „Kindel“ ab-drehen, auch wenn sie nicht zum Ver-mehren gebraucht werden	Seeigelkakthus <i>Echinopsis eyrtesii</i> u. a. A.
Dez./Februar ○	Rot, aber auch fleischfarben und violett	Kurz gestutzte Glieder, aus denen die Blüten hervorgehen	Humusreiche, lockere Erde. St: W 15°, sonst Südfenster, halbschattig, ungestört stehen; feuchte Luft. G: W mäßig, F mehr, S reichlich. Sept. wenig, nach Ausbildung der Blütenknospen mehr. D: Ab und zu Guß. U: Nach der Blüte. V: Stecklinge jederzeit	Dankbarer Winterblüher, sehr schön auf Peireskias-tamm gepflanzt. „Weihnachtskakthus“	* Gliederblatt-kakthus <i>Epiphyllum truncatum</i>
April/August	Bei longimamma gelb, bei a. A. weiß, rot usw.; nach und nach aus den Höcker-achsen erblühend	Starke Bestachelung an d. großen, länglichen Warzen	St: W kühl, doch nicht unter + 50; keine Prallsonne. V: Warzenstecklinge (leicht)	Keine Rippen, sondern Höckerchen, kugelförmig, von unten sprossend	* Warzenkakthus (Dolichothele) <i>Mammillaria longimamma</i> u. a. A.
Juni/Sept. ○	Gelb, weiß, rot, blüht sehr selten im Zimmer	Dicke Glieder, v. häufig birnförmiger Gestalt, oft stark bestachelt	St: W kühl, S im Freien, sonnig, bis zum Frosteintritt. U: F und S. — Ziemlich unempfindlich	Fürs Zimmer mit der Zeit zu groß; einzelne Arten wie <i>O. rafinesquei</i> an geschützten Plätzen bei entsprech. Schutz auch im Winter im Freien	* Feigenkakthus <i>Opuntia</i> (viele Arten)
Febr./März ○	Groß, rot, violett, orange, weiß im ob. Teil der Glieder	Große, sich nach oben verbreitern-de, blattartige Glieder, gekerbt	Humusreiche, durchlässige Erde. St: Halbschattig, warm, nie Prallsonne. G: Etwa von April. U: Nach der Blüte; alte Triebe wegschneiden	An Stäbe oder Spalier anbinden.	Blatt- oder Flügelkakthus <i>Phyllocactus hybridus</i> IV, 2



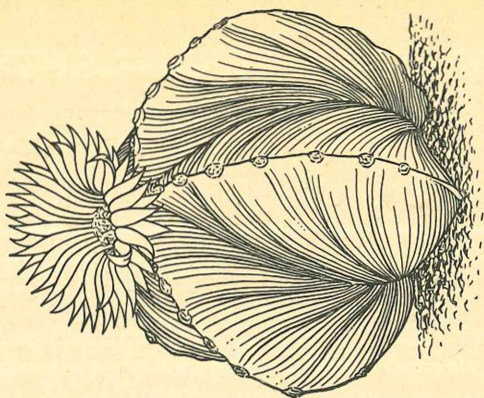
Warzenkaktus
Mammillaria
longimamma



Feigenkaktus
Opuntia



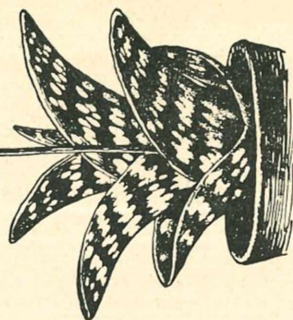
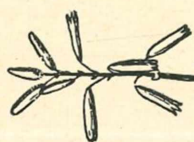
Gliederblattkaktus
Epiphyllum truncatum



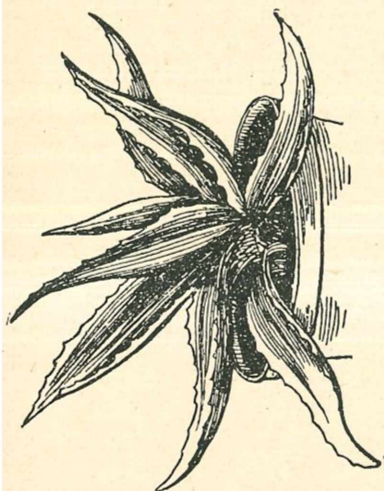
Bischofsmütze
Echinocactus myriostigma

9. Sukkulente (außer Kakteen)

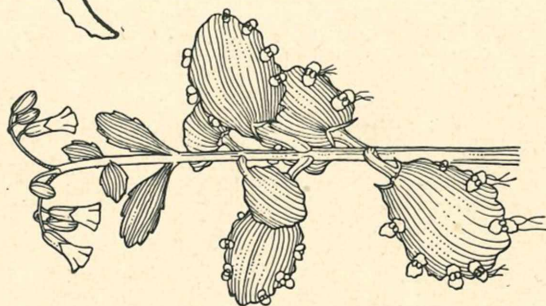
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Blüht im Zimmer nicht	Gelbgrün, in Mengen auf hohem Schaft kandelaberartig angeordnet	Dickfleisch, breit, an den Rändern und Spitzen bewehrt, bei a. A. schmal, lang, ohne Randdornen, rosettenartig angeordnet	Nährhafte, lehmige Erde. St: W frostfrei, 5—8°, S möglichst im Freien, sonnig. G: W wenig, S mäßig. D: Ofters kräftiger Guß. U: Alle 3—4 Jahre. V: Nebensprosse (Ausläufer)	Besonders für Balkon und Veranda geeignet, W für Treppenhaus, Aufgänge usw. h—sh. Heim. Mexiko u. a. Gebiete Amerikas	* Agave Agave americana u. a. A. Fam. Amaryllidaceae
O					
Ganz verschieden (A. variegata im Sommer)	Röhrlige Glöckchen, gelb, rot, grünlich, meist traubig an langen Schäften	Meist lang, spitz, bewehrt, bisweilen bunt gezeichnet oder m. Warzen besetzt	Kräftige Mistbeeterde mit Sand und Ziegelbrocken. St: Hell, W kühl, 6—8°, S auch im Freien, sonnig. G: S genügend, W mäßig. D: Gelegentlich. U: Alle 3—4 Jahre. V: Nebensprosse	Z. Z. ist die bunte Aloë (A. variegata) als Zimmerpflanze beliebt (Abb.). m—sh. Heim. Südafrika	* Aloë Aloë (verschiedene Arten) Fam. Liliaceae
O					
März/April, u. U. auch früher	Gelb oder orange, glockig-hängend, nur bei tubiflorum schön	Je nach Art verschieden, aber immer m. jung. Brutpflanzen in den Blattzähnen	Mistbeeterde mit Sand. St: Sonnig, aber das ganze Jahr im Zimmer. W 12—15°, S im Wohnzimmer. D: Gelegentlich. U: Kaum nötig, da Brutpflanzen in immer leichter Anzucht. V: Die Brutpflanzen fallen oft auf den Topf und wurzeln sich an. Aus diesen Vermehrung leicht	Mehr interessant als schön. Am schönsten auch im Blattwerk ist Br. tubiflorum. m—h. Heim. Madagaskar	* Brutblatt Bryophyllum mehrere Arten Fam. Dickblattgewächse
O					
Je nach Art Juli/Aug., Nov./Febr.	Gelb, rosa, rot, weiß, auch gefleckt, trugdoldig angeordnet	Fleischig, groß und verkehrt eiförmig, andere klein u. dicknadelig, gebogen, auch behaart, bisweilen rosettenartig angeordnet	Mistbeeterde mit Sand und Ziegelbrocken. St: W hell, etwa 10°, S möglichst im Freien, sonnig. G: W sehr wenig, S mäßig. D: Wenig. U: Am besten F. V: Nebensprosse, Stecklinge, Blattstecklinge	Sehr empfehlenswert das Milchweiße Dickblatt, C. lactea, als schöner Winterblüher von langer Dauer. n—h. Heim. Südafrika	* Dickblatt Crassula (viele Arten) Fam. Dickblattgewächse
O					
Je nach Art Juni/Aug., Nov./April	Klein, glockenförmig, rot in lockerer Trugdolden, an ca. 30 cm hohem, ziemlich dickem Stengel	Fleischig, spitz, eiförmig, rötlich schimmernd, metallisch glänzend, rosettenartig gestellt (bei and. A. weiß- bis graugrün)	Laub- und Mistbeeterde mit viel Sand. St: Hell, W rosettenförmige 5°, stammbildende, winterblühende 7—10°, S auch im Freien, doch Regenschutz. G: W fast nicht, S mäßig. D: Nur selten. U: Gelegentlich. V: Nebenrosetten, Blattstecklinge	Geht auch unter dem Namen Cotyledon, wird vielfach trotz großer Unterschiede mit der Hauswurz verwechselt. n—h. Heim. Mexiko	* Echeveria Echeveria gibbiflora (var. metallica) u. a. A. Fam. Dickblattgewächse Abb. S. 91



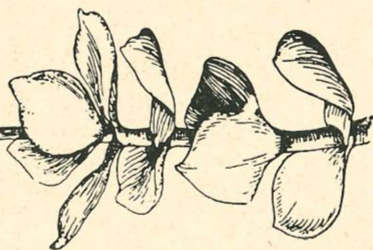
Aloë
Aloë variegata



Agave
Agave americana



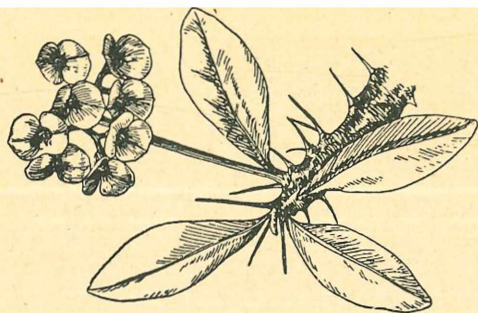
Brutblatt
Bryophyllum



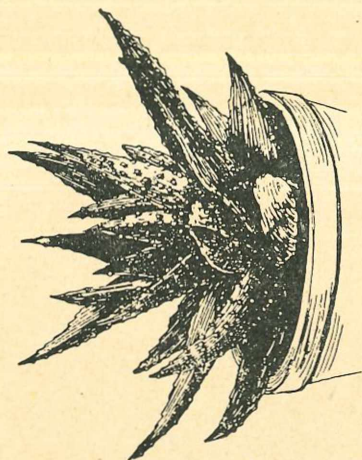
Dickblatt
Crassula

9. Sukkulente (außer Kakteen)

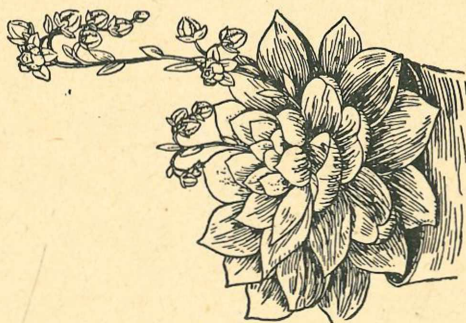
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Je nach Art Okt./April	Unscheinbar, meist sehr klein, „Einzelblüte“ ist in Wirklichkeit ein winziger Blütenstand (Cyathium); oft auffallende Hochblätter	Vereinzelte u. besonders im W. meist klein; oft fehlend und nur Äste 3–8kantig, starkbestachelt; Stamm oft kaktusartig, sowohl säulen- als auch igelförmig	Im allgemeinen Kakteenerde. St. W hell, trop. A. 12–15°, südadr. A. nur 8–10°. S warm, aber Sonnenschutz. G: Mäßig. D: mäßig. U: F. V: Stecklinge, sofort nach dem Abschneiden zum Gerinnen des giftigen Milchsafftes in kaltes Wasser tauchen (Frühjahr)	Erzeugt ein feiner Stich Milchsafft, so liegt in Zweifelsfällen eine Wolfsmilch vor. Am bekanntest. E. spindens, Christusdorn oder glänzende Wolfsmilch. m-sh. Heim. Madagaskar	* Wolfsmilch Euphorbia (viele Arten) Fam. Wolfsmilchgewächse
Dez./Januar (und später)	Cyathium klein, unansehnlich, grünlich, zu mehreren doldig vereint, von einem Strahlenkranz größer, meist lebhaft roter Hochblätter umgeben	Groß, spitzelförmig, bisweilen gebuchtet, stark geadert, einzeln in geringer Zahl	Mittelschwere Mistbeeteerde. St: F am Fenster, Si m Freien, sonnig, H und W nach Eintritt der Ruhezeit warm. G: S reichlich, H mäßig, während der Ruhezeit nicht, vom März ab anfangs wenig, später mehr. D: Von September bis zur Blüte öfters ein Guß. U: März mit starkem Rückschnitt. V: Stecklinge unter Glas	Jungpflanzen zurückschneiden, um Büsche zu erhalten. Bei fehlerhaft. Behandlung wird. d. Blätter vor der Blüte abgeworfen. h-sh. Heim. Mexiko, Südamerika	Weihnachtsstern Poinsettia Euphorbia (Poinsettia) pulcherrima I, 5 Fam. Wolfsmilchgewächse
Juni/Juli	Unscheinbar, blaß, in lockerer Traube auf langem Stengel	Fleischig, spitz, beperit, z. T. weiß gefenstert, mit Warzen besetzt, in Rosetten angeordnet	Lehmige Erde. St: W hell und kühl, S, auch im Freien, sonnig, den gefensterten Sonnenschutz. G: Stets, besonders im W. mäßig. D: Mäßig. U: Wenn nötig, etwa alle 2 Jahre. V: Blattstecklinge	Sehr beliebt auch H. fasciata. n-m. Heim. Südafrika	* Haworthia Haworthia marginatifera u. a. A. Fam. Liliengew.
Febr./Mai	Rot (bei and. A. gelb oder weiß), röhrenförmig, 4lappig, in Trugdolden	Dick, glänzend grün (auch be-reift, gefleckt od. schön gezeichnet), eiförmig, gezähnt, gegenständig, dicht gestellt	Lockere, kräftige Erde mit Lehm und Sand. St: Sim Garten sonnig und luftig, sonst hell in mäßig warmem Zimmer. G: W trocken, S feucht. D: Gelegentlich kleine Gabe. U: Nach der Blüte. V: Durch Seitensprosse, auch Brutknospen	Ambesten mehrere Stöcke in einem Topf. Bestuntersuchte Kurztagepflanze m. Heim. Afrika	Kalanchoe Kalanchoe blossfeldiana Fam. Dickblattgewächse



Glänzende Wolfsmilch
Euphorbia splendens



Haworthie
Haworthia margaritifera



Echeverie
Echeveria gibbiflora

9. Sukkulente (außer Kakteen)

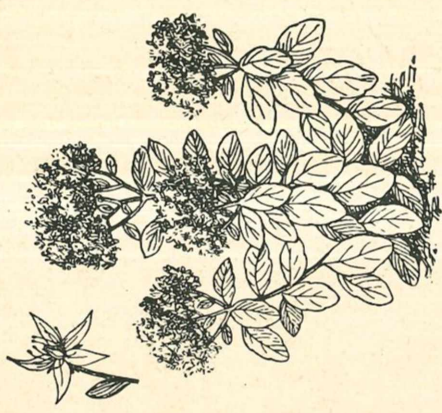
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Mai/Sept.	Strahlenförmig, je nach Art weiß, gelb, rot, seidig glänzend, meist nur zu bestimmten Stunden (Mittag), aber langdauernd blühend	Dick, fleischig, linealisch, aber auch breit, gezähnt, je nach dem ob strauchig oder stammlose Art	Sandige Mistbeete mit Ziegelflocken und Kalk. St: W hell, etwa 12°, S luftig, teilweise im Freuen. G: W spärlich, S mäßig, nur an sonnigen Tagen reichlich. D: Mäßig. U: F. V: Stecklinge, nicht in den ersten Tagen gießen, Samen	Die „lebenden Steine“ ohne Blätter nur während d. Blüte als Pflanze erkennbar. Heim. meist Südafrika	* Mittagsblume Mesembrianthe- mum (vielleicht in mehr. Unter- gattungen) Fam. Eiskraut- gewächse
Aug./Sept.	Klein, orange- bis scharlachrotinstattlicher Trugdolden auf hohem Schaft	Dick, groß, sichelförmig gebogen	Sandige Laub- oder Mistbeete mit Torfmul. St: W hell, mäßig kühl, S sehr sonnig. G: W äußerst gering, S mäßig. D: Wenig. U: F. V: Blattstecklinge, vor dem Stecken abtrocknen lassen	Blüte sehr schwer, deshalb Stab. m-h. Heim. Südafrika	Sichelförmiges Dickblatt Roechea (Cras- sula) falcata IV, 4. Fam. Dickblattgew.
Juli/Sept. O	Je nach Art klein oder größer, gelb, verschieden rot, in Trugdolden	Klein bis groß, fleischig, breit, herzförmig, lineal-nadelig	Gute, etwas sandige Erde. St: W frostfrei, manche einziehend, S im Freuen, sonnig. G: Mäßig. D: Nur wenig. U: F vor Neutrieb. V: Teilen, Blattstecklinge	Viele einheim. für den Steingarten; S. sieboldi, S. 96. Empfehlenswert S. spectabile, die Ansehnliche Fett- henne. Diese m-h. Heim. Japan	* Fetthenne Sedum (zahlr. Arten) Fam. Dickblatt- gewächse
Juni/Juli O	Sternförmig. Jenach Art rosa, rot, gelb, auch mehrfarbig; in Trugdolden an beblättertem Stiel	Rund, spitz, seltenbildend, in einzelnen Fäden spinnwebartig überzogen	Durchlässige, sandige, etwas lehmige Erde. St: W frostfrei, 4—7°, viele auch winterhart, S sonnig. G: W wenig, S mäßig. D: Ganz gering. U: Bei Platzmangel jederzeit. V: Nebenrossetten jederzeit	Rosette stirbt nach bzw. während der Blüte ab, Ähnlich, aberstammbildend Aeonium. n-m. Heim. v. Sempervivum meist Gebirge Europas	* Hauswurz Sempervivum (viele Arten) Fam. Dickblatt- gewächse
S und H	Ordenssternartig, je nach Art klein oder groß, braun, gelb, purpurn, verschieden gezeichnet, Zipfel am Rand vielfach bewimpert	Fleischige Glieder, mehrkantig, auch knollig, die Stämmchen zusammen buschig od. korallenartig	Komposterde mit etwas mürbem Lehm, Sand, Holzkohlenstückchen; hohe Scherbeneinlage. St: Hell, W 6—10°, S auf dem Fensterbrett, etwas Sonnenschutz. G: W wenig, aber nicht vertrocknen lassen, S reichlicher. D: Ganz selten (Kakteen- dünger). U: Nach Bedarf. V: Aussaat, Stecklinge, Tellen	Aasblume, da wäh- rend d. Blüte mehr od. weniger aas- artig riechend; wird bei uns von Schmeißfliegen be- stäubt. n-m. Heim. Südafrika	* Aasblume „Ordenskaktus“ Stapelia grandiflora u. a. A. Fam. Schwal- benwurzgew. (Asclepiadaceae)



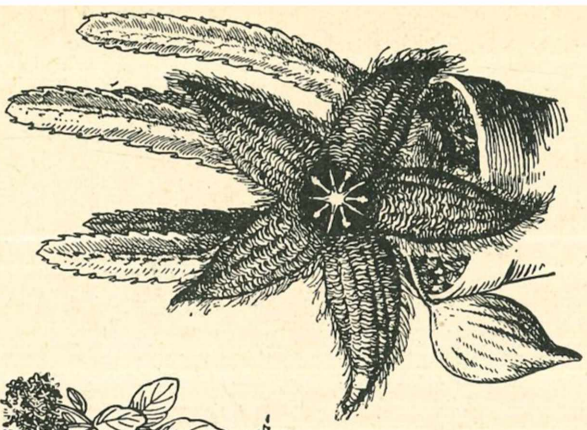
Mittagsblume (strauchige Art)
Mesembrianthemum



Hauswurz
Sempervivum



Ansehnliche Fetthenne
Sedum spectabile



Aasblume
Stapelia grandiflora

10. Ampelpflanzen

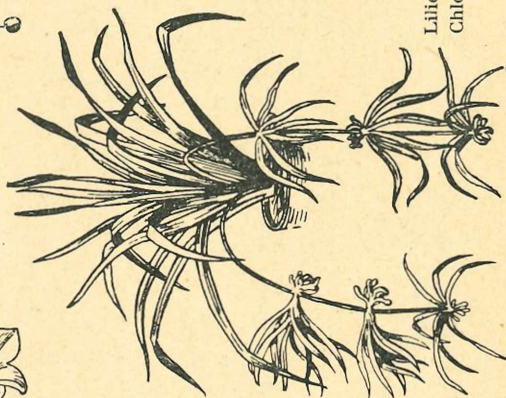
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juni/Juli	Klein, weiß, in kleinen Trauben	Fein, nadelartig, immergrün („Scheinsblatt“, Phyllocladum)	Kräftige Mistbeeteerde mit Sand und wenig Lehm. St: Stets im Zimmer, W mäßig warm, 15–18°. S luftig, etwas sonnig, luftfeucht. G: Ziemlich reichlich, auch besprengen. D: Oft und stark, auch obere Erdschicht erneuern. U: Bei Beginn des Neutriebs. V: Samen, Wurzelstockteilung	Beeren rot. Je nach Art Hängend od. Schlingpflanze. Heim. Afrika	* Zierspargel Asparagus Sprengeri u. a. A. Fam. Liliengewächse
Fast das ganze Jahr, bes. Frühjahr u. Sommer	Verhältnismäßig groß, flach glockig, meist hellblau, Griffel weit vorstehend	Verhältnismäßig klein, lanzettlich, etwas gezähnt, Grundblätter rundlich-herzförmig	Mittelschwere Erde mit Kalkbrocken. St: Stets im Zimmer, hell bis halbschattig, mäßig warm. G: Nicht zu reichlich. D: Gelegentlich dünner Guß. U: F. V: und H Stecklinge, Wurzelsprosse, Samen. — Sehr empfehlenswert auch G. isophylla aus Ligurien	Zweige kriechend bis hängend. Heim. Unteritalien, Sizilien	* Ampel-Glockenblume (ampanula fragilis) Fam. Glockenblumengewächse
Febr./Okt.	Rotbraun, Kronröhre am Grund aufgeblassen, Zipfel mit zurückgefallen. Selten schwarzbraun, an den Rändern behaart	Klein, herzförmig-rundlich, dickfleischig, bunt gezeichnet, mit roter Unterfadenförmigen Stengel bilden	Sandige Laub- und Mooreerde. St: Stets im Zimmer, W mäßig warm, hell, am Fenster. G: W mäßig, S viel. D: Mäßig. U: F. V: Durch die kleinen Knollen, die sich an den Knoten der fadenförmigen Stengel bilden	Noch wenig bekannt, doch sehr empfohlen. Zweige hängend. Heim. Natal	* Leuchtblume Ceropegia woodii Fam. Schwalbenwurzgewächse
Ganz verschieden	Weiß, in lockerer Traube auf ziemlich hohem, mit wenigen kleinen Blättern versehenem Stengel	Lang, schmal-riemenartig, auch grüngelb (var. variegatum)	Lockere Mist- oder Komposterde mit Sand. St: Stets im Zimmer, W 5–7°, hell, luftig und etwas sonnig. G: Reichlich. D: Oft. U: Nach Belieben, nicht jedes Jahr nötig. V: Durch die Ausläuferpflanzen	Die herabhängenden Ausläufer bilden zahlreiche Adventivpflanzen. Stengel mittellang. Heim. Südafrika	* Liliengrün Grünliche Chlorophytum comosum Fam. Liliengewächse
Juni/Sept.	Gelb, daraus rotgefärbte, aber ungeliebte „Erdbeeren“ hervorgehend	Dreizählig, Teilblätter eiförmig, etwas gezähnt, erdbeerenähnlich	Lockere, etwas lehmige Gartenerde. St: W kalter Raum, frostfrei, sonst hell und sonnig am Fenster. G: Regelmäßig und ziemlich viel. D: Des öfteren ein Guß. U: F vor Neutrieb. V: August durch Ausläufer	Ähnelt unsr. Walderdbeere. Stets für neue Stöcke sorg. Ausläufer mittellang. Heim. Nepal	Indische Erdbeere Duchesnea (Fragaria) indica Fam. Rosengew.
Blüht im Zimmer nicht bzw. Fruchtstand	Birnartiger Blütenstand	Klein, oval, immergrün, auch bunt, kurzgestielt	Laub- und Mistbeeteerde mit etwas Sand und Lehm. St: W 8–12°, hell, sonst feucht und volle Sonne. G: Während des Wachstums reichlich, auch spritzen, zur Ruhezeit mäßig. D: Öfter. U: F. V: Stecklinge	Fast unverwundlich, ausgezeichnet. Ampelpflanze. Zweige hängend oder mit Wurzeln kletternd. Heim. Japan	* Kletterfeige Ficus stipulata (repens) Fam. Maulbeergewächse



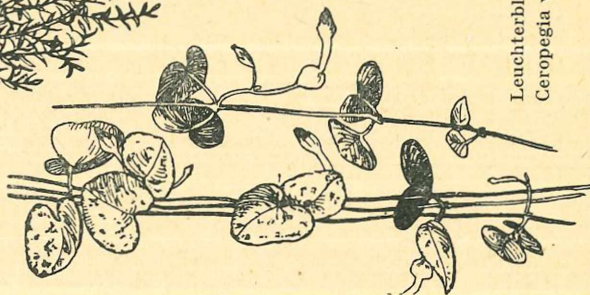
Ampel-
Glockenblume
*Campanula
fragilis*



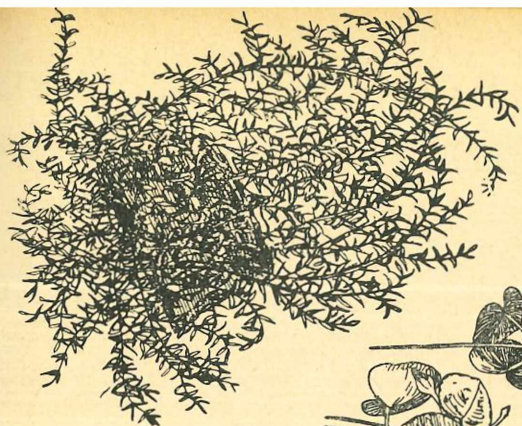
Kletterfeige
[*Ficus stipulata* (repens)]



Liliengrün
Chlorophytum comosum



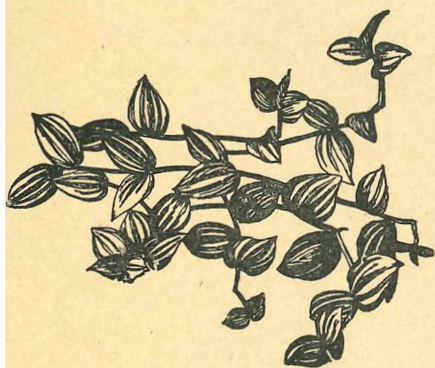
Leuchterblume
Ceropegia woodii



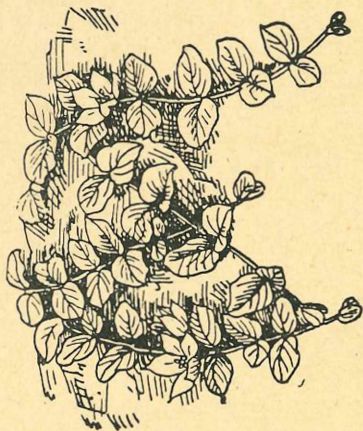
Sprengers Zierspargel
Asparagus Sprengeri

10. Ampelpflanzen

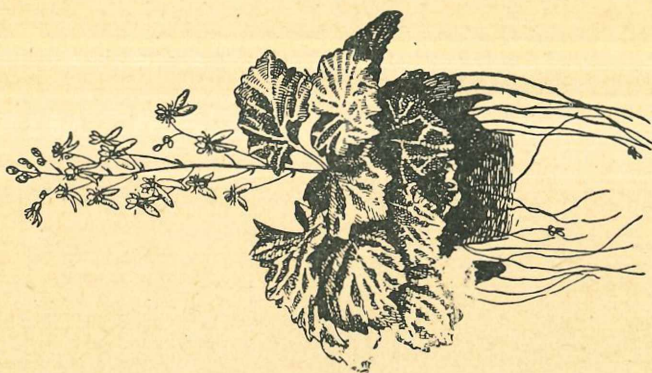
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Mai/Aug.	Klein, unbedeutend, in Ährchen, die zu 2—3 in Köpfchen stehen	Grasartig, fadenförmig; Stengel 3kantig zusammen gedrückt	Kräftige, aber lockere Erde. St: Stets im Zimmer, feucht, kühl, halbschattig, nie volle Sonne. G: Sehr stark, stets Wasser im Unterseizer oder Topf in einem mit Wasser gefüllten Gefäß, auch spritzen. D: Etwa alle 14 Tage eine kleine Messerspitze Düngesalz in das Wasser. U: Nach Bedarf. V: Stockteilung nebst Rückschnitt	Bei Mangel an Licht vergilben die Blätter. Keine Ranken. Heim. Ostindien	Schlanke Sinse „Frauenhaar“. Scirpus (Isotopsis) gracilis Fam. Sauergräser
Meist Mai/Juli, auch später	Schnabelähnlich, scharlachrot u. dunkelbraun, Schmetterlingsblüte, an den Zweigenden	Winzig, schmal, stark behaart, an grauen bis silbergrauen Zweigen	Gute, etwas sandige Erde. St: W kühles Zimmer, sonst hell, luftig, im Sommer auch im Freien. G: W sehr wenig, S regelmäßig, aber nicht zu reichlich. D: Gelegentlich. U: Wenn das Wachstum nachläßt. V: Samen, Stecklinge	Wenig bekannte, aber um so empfehlenswertere Ampelpflanze. Zweige hängend. Heim. Kanar. Inseln	Taubenschnebel-Lotus pelliorynchus Fam. Schmetterlingsblütler
Juni/Okt.	Gelb, klein, einzeln oder zu 2 in den Blattwinkeln	Rundlich, gegenständig, bei var. aurea goldgelb	Jede kräftige Erde. St: W frostfrei, S im Freien halbschattig, luftig, feucht. G: W sehr mäßig, S reichlich. D: Wenig. U: F: V: Ausläufer	Gute Ampelpflanze. Einheim. Schlüsselblumengewächs	* Pfennigkraut Lysimachia nummularia
Juli/Okt.	Grün, Ährchen in Höhlungen der breiten Spindel	Lang, schmal, etwas gebogen, bei var. variegatum weiß gestreift	Kräftige Erde. St: W 10—12°, sonst hell, Sonnen-schutz. G: Sehr reichlich, Wasser im Untersatz. D: Des öfteren Güsse. U: April/Mai. V: Ausläufer, Stecklinge zu mehreren in einem Topf	Blätter können bis F bleiben, dann zu-abschneiden. Ausläufer hängend. Heim. trop. Amer.	Grabenspelze Stenotaphrum americanum (glabrum) Fam. Gräser
Mai/August	Klein, zierlich, weiß, auch rosa, i. Schlund gefleckt, in lockerer, aufrecht stehender Rispe	Schildförmig, stark behaart, schön geadert, unterseits rot, rot gestreift, auch weißrot, gelbbunt	Nahrhafte, mit Sand gemischte Erde. St: Stets im Zimmer, W frostfrei, hell, ungestört, a. Fenster. G: Mäßig, W wenig. D: Ab und zu. U: F: V: Durch die Ausläuferpflanzen am „Bart“	Die lang herabhängenden Ausläufer (mit kleinen Pflänzchen) täuschen einen wirren Bart vor. Heim. China, Japan	* Rankender Steinbrech „Judenbart“ Saxifraga sarmentosa Fam. Steinbrechgewächse
Meist Sept./Okt.	Klein, sternförmig, blaßrosa bis dunkelrot, in dichten Trugdolden	Ei- bis nierenförmig, klein, blaugrünlich, auch gelblich, weiß schattiert	Etwas sandige Lauberde. St: W 2—3°, S auch im Freien, luftig, sonnig. G: W sehr wenig, S mäßig. D: Ganz gering. U: F: V: Stockteilung, Stecklinge	Zieht im Winter ein. Kurze kriechende oder überhängende Stengel. Heim. Japan	* Siebolds Mauerpfeffer Sedum Sieboldi Fam. Dickblattgewächse
Mai/Juli	Klein, unansehnlich, rot, in endständigen Dolden, selten blühend	Spitzelförm. stengelumfass., glänzend, oben meist grün, m. 2 silberweißen Längsstreifen, unten purpurn	Sandige Gartenerde. St: Stets im Zimmer. W 10—12°, hell bis halbschattig, ältere Pflanzen auch dunkler. G: Sehr reichlich. D: Ab und zu. U: Nicht gebräuchlich. V: Stecklinge, jederzeit, 6—8, sobald eine Pflanze an Aussehen verliert	Bei genügender Feuchtigkeit eine d. besten Ampelpflanzen. Zweige hängend. Heim. Mexiko	* Hängendes Ampelkraut Zebrina pendula Fam. Commelinengewächse



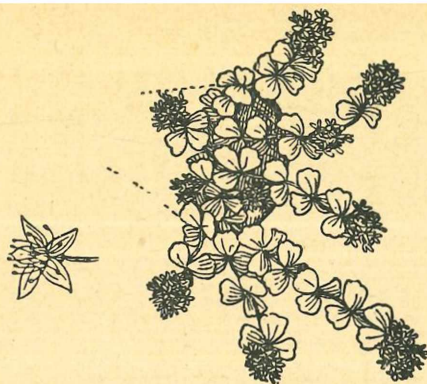
Häng.
Ampelkraut
*Zebrina
pendula*



Pfennigkraut
Lysimachia nummularia



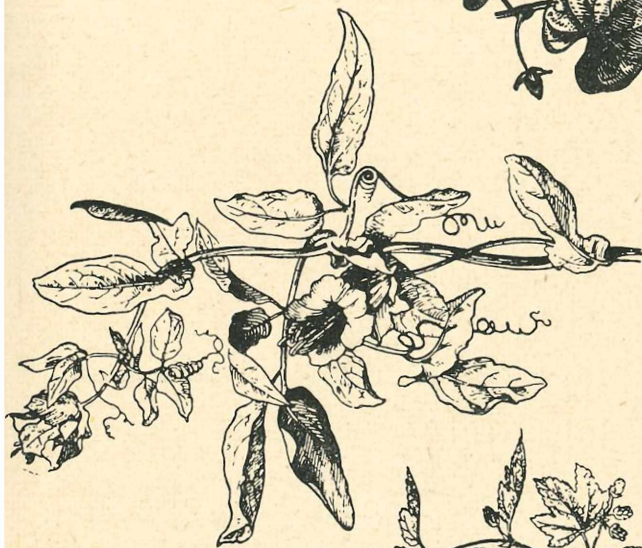
Rankender Steinbrech
Saxifraga sarmentosa



Siebolds Mauerpfeffer
Sedum Sieboldi

11. Kletterpflanzen

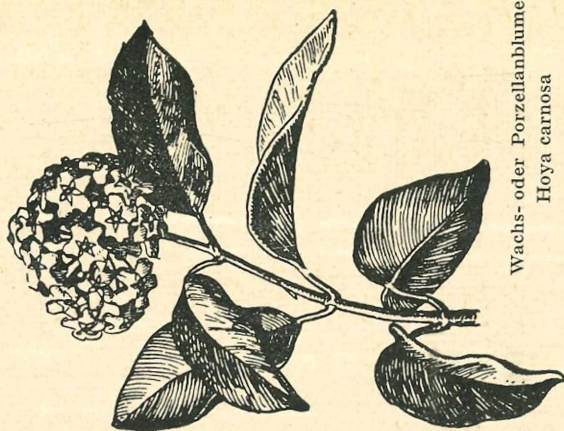
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juni/Juli o	Grünlich, unansehnlich, in Doldenrispen	Handförmig, meist fünfzählig, im Herbst glühend rot	Nahrhafte Erde. St: W 2—3° (doch winterhart), S im Freien, nicht wäherisch. G: W mäßig, S reichlich. D: Offer starke Güsse. U: F, nicht jedes Jahr, dagegen jährlich Rückschnitt. V: Stecklinge aus altem Holz	Enden der Ranken mit schwachen Haftschleiben	<i>Jungfernerbe</i> <i>Ampelopsis quinquefolia</i> u. a. A. Fam. Weinrebengezw.
April/Mai, auch früher	Unscheinbar, gelblich, dagegen hellviolette bis purpurne Hochblätter, in Dolden	Verhältnismäßig groß, spitzeiförmig	Fette Laub- und Mistbeeterde mit Sand. St: W 12—15°, hell, S sonniges Fenster oder Balkon. G: W mäßig, S reichlich. D: Ab und zu. U: Nach der Blüte nebst mäßigem Rückschnitt. V: Stecklinge (Jan.—März)	Dorniges Gezweig. In d. Blüte prachtvoll. Zweig schwach kletternd. Heim. Brasilien	<i>Bougainvillea</i> <i>Bougainvillea glabra</i> II, 6 Fam. Wunderblumengewächse
Frühjahr, auch zu and. Zeiten	Trichterförm. Krone, blutrot, mit weißem Kelch und langen Staubblättern in Trugdolden	Spitzeiförmig, ganzrandig, gefiedert, eiförmig bis lanzettlich	Mistbeet- und Lauberde mit Sand. St: W 8°, da laublos, auch etwas dunkel, S hell und warm. G: W sehr wenig, S reichlich. D: Gelegentlich. U: F nebst starkem Rückschnitt. V: Stecklinge	Rechtzeit. Spalier. Zweige windend. Heim. Westafrika	<i>Losstrach</i> <i>Clerodendron thomsonae</i> Fam. Eisenkrautgewächse
Juni/Okt.	Groß, glockig, an langen Stielen, anfangs blaßgrün, später blau, seltener weiß oder rot	Gefiedert, i. einer Ranke endend, Fiederblättchen eiförmig bis lanzettlich	Kompost- oder Mistbeeterde mit Sand. St: W hell, 10—12°, S luftig, sonnig. G: W sehr mäßig, S sehr reichlich. D: Ab und zu Guß. U: F, mäßiger Rückschnitt. V: Samen	Wird meist einjährig gezogen, blüht aber nach Überwinterung schöner. Heim. Mexiko	* <i>Rankende Glockenrebe</i> <i>Cobaea scandens</i> Fam. Himmelsleitergewächse
Mai/Okt.	Wachsartig, weiß, rot angehaucht, wohlriechend, Nektartropfen absondernd, in Dolden	Eiförmig, dick, glänzend, immergrün, an fleischigen Stengeln	Grobe Laub- und Mistbeeterde mit etwas Torf und Sand. St: Stets im Zimmer, W 15—18°, hell, sonnig. G: W wenig, waschen, S reichlich. D: Gelegentlich, schwache Lösungen. U: Etwa alle 3—4 Jahre, junge Pflanzen, sobald der Topf durchwurzelt ist. V: Stecklinge und Absenker	Blütenstengel nach d. Verblühen nicht abschneiden. Sehr gut an Gitter	* <i>Wachs- oder Porzellanblume</i> „ <i>Asklepias</i> “ <i>Hoya carnosa</i> Fam. Schwalbennurzwurzeln
Juli/Aug. o	Ganz unscheinbar, in Rispen; zweifelsig	Fünflappig, gestandig, auch weißbunt u. gelblich	Nahrhafte Gartenerde mit Sand. St: Halbschattig und recht warm, besser auf Balkon als im Zimmer. G: Sehr reichlich, auch spritzen, muß stets feucht sein. D: Häufig. U: Fällt weg, da einjährig. V: Samen, nach dem Aufgehen möglichst bald in Töpfe oder Balkonkästen pflanzen	Keimt spät, daher sehr zeitige Saat, wächst aber dafür unglaublich rasch. Sprosse windend. Heim. Japan	* <i>Japanischer Hopfen</i> <i>Humulus japonicus</i> Fam. Hanfgewächse
Juli/Okt.	Groß, purpurrot, bei Gartenformen auch weiß, blau, violett usw. trichterförmige Glocke	Groß, spitzherz- bis Pfeilförmig	Nahrhafte Gartenerde. St: Sonnig, luftig, auch im Freien. G: Reichlich. D: Ab und zu. U: Fällt weg, da einjährig. V: Samen (im März in Topf), ab Ende April im Freien, u. U. im Mai mit ganzem Ballen verpflanzen	Südlage vermeid., da Blume dort zu schnell verblüht. Zweige windend. Heim. Mittel- bis Südamerika	* <i>Purpur- Trichterwinde</i> <i>Ipomoea purpurea</i> Fam. Winden- gewächse



Rankende
Glockenrebe
Cobaea scandens



Japanischer Hopfen
Humulus japonicus



Wachs- oder Porzellanblume
Hoya carnosa



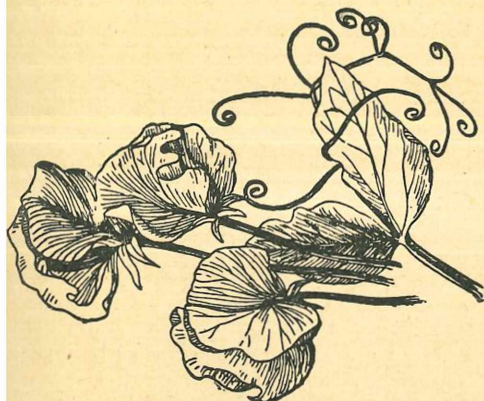
Purpur-Trichterwinde
Ipomoea purpurea

11. Kletterpflanzen

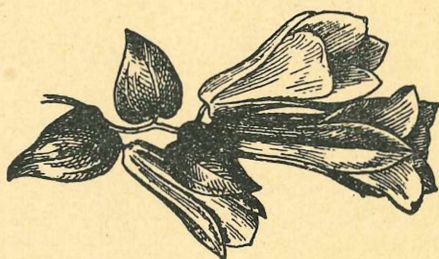
Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juni/August O	Lillenglockenförmig, rot, innen weiß gefleckt, auch ganz weiß, wachsartig, meist einzeln aus den oberen Blattachseln hängend	Ei- bis herzförmig, zugespitzt, etwa 10 cm lang, lederartig	Grobe Heideerde mit Lehm und Sand (starke Scherbeneinlage!). St: Hell, luftig, W 6–10°, S im Freien geschützt oder im Zimmer (möglichst feucht-kühl). G: W mäßig, S reichlich, auch spritzschwach windend. V: Heim. Chile Samen, Sämlinge frühzeitig einzeln verpflanzen, Absenker	Abgeschnittene Blumen halten sich länger. Zweige schwach windend. V: Heim. Chile	* Lapagerie Lapageria rosea Fam. Liliengewächse
Juni/Sept. O	Schmetterlingsblüte, weiß, gelblich, rosa, rot, violett, auch mehrfarbig, duftend	Blatt mit meist nur 1 Paar eiförmig, rund-länglicher Fiederblättchen und großer Endranke	Frische Garten- und Mistbeeterde. St: Warm, sonnig, am besten im Freien. G: Anfangs wenig, später viel. D: Öfters ein Guß. U: Fällt weg, da einjährig. V: F Saat an Ort und Stelle, also Topf (10–12) oder Kasten, auch im Freien; bereits im März	Fensterkasten- u. Balkonschmuck, auch an Zäunen. Verblühte Blumen sofort abschneiden. Heim. Südeurop. lingsblütler	* Wohlruch. Platterbse Lathyrus odoratus Fam. Schmetterlingsblütler
Juni/Nov. Je nach Zeit der Aussaat	Langröhrig, rot, innen gelbe Haarstreifen, auch weiß oder gelblich gefleckt und gebändert	Spitzeiförmig bis herzförmig, gezähnt	Leichte, nahrhafte Mistbeeterde. St: W 5–8°, hell, S luftig und ziemlich sonnig. G: Nie zu stark. D: Ab und zu. U: Nach Saat im Juni/Juli, im zweiten Jahr gegen Mitte Mai. V: Samen	2jähr. Kultur empfohlen. G: fehlenswert als einjährig. Heim. Mexiko	Kletternde Maurandie Maurandia scandens III, 2 Fam. Rachenblütler
Juni/Sept. O	Röhrig-glockig, rot, blau, violett, bei ein. Var. weiß; Rachenblüte	Efeuähnlich, aber zarter	Lockere, fette Gartenerde mit Sand. St: W 6–8°, luftig, S auch im Freien, sonnig. G: Durchschnitlich mäßig. D: Ab und zu. U: F. V: Samen, Februar, möglichst bald verstopfen, Stecklinge	Wird meist einjährig gezogen. Rachen mäßig lang. Heim. Mexiko	* Barklays Maurandie Maurandia Barclayana Fam. s. o.
Aug./Sept. Blüht sehr selten O	Unscheinbar, weiß, fleischfarbig, kleine Köpfchen in rispigen Blütenständen	Efeuähnlich, aber dünn, hellgrün, auch weiß- und rotbunt	Kräftige Gartenerde, St: Am Zimmerfenster, W 15–18°, sonst hell, leicht schattig. G: W reichlich, S sehr viel. D: Gelegentlich. U: F. V: Stecklinge und Absenker im zeitigen F, Samen	Schnellwüchsige Schlingpflanze. Heim. Nordamerika	* Mikanie „Sommerefeu“ Mikania scandens Fam. Korbblütler.
Juni/Okt. Je nach Varietät usw.	blau, weiß, rot; innerhalb der bunten Kelch- u. Kronblattkreise der Strahlenkranz, darin die Staubgefäße und Griffel, die mit den Marterwerkzeugen Christi verglichen werden	Drei- bis siebenlappig, glänzend, immergrün	Kräftige Mistbeeterde mit Lehm und Sand. St: W 10–12°, S auch im Freien, viel Licht und Sonne. G: W wenig, S sehr viel. D: Häufig. U: F, Wurzelnschönen, Ranken stark zurückschneiden. V: Stecklinge, die blaublühenden auch durch Samen (aus meist essbaren Früchten)	Großes Spalier; ohne Sonne keine Blüten, Zweige mittellang, an Spalier binden. Heim. Südamerika	Passionsblume Passiflora coerulea (III, 3) u. a. A. Fam. Passionsblumengewächse



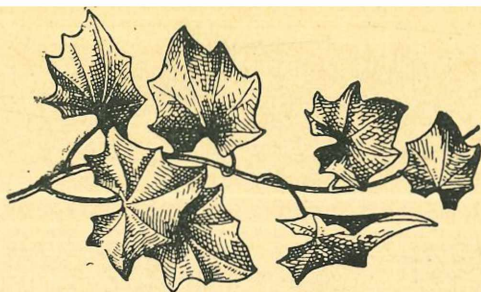
Barklays Maurandie
Maurandia barclayana



Wohlriechende Platterbse
Lathyrus odoratus



Lapagerie
Lapageria rosea



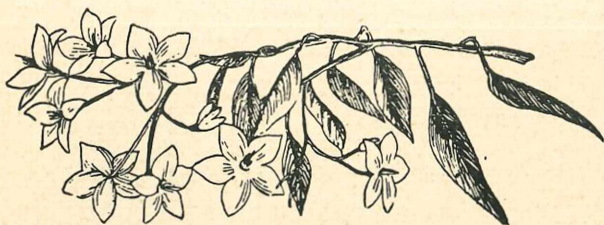
Mikanie
Mikania scandens

11. Kletterpflanzen

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Mai; Aug./Sept.	Klein, weiß, wohl- riechend; zweihäu- sige Pflanze	Drei- bis fünf- lappig, ähnlich kleinen Kürbis- blättern, weiß punktiert	Laub- und Mistbeete mit Sand. St: Am Fen- ster, W Knollen frostfrei in der Erde, überwin- ternde pflegen, da sie weiter wachsen. S auch im Freien. G: W sehr mäßig, laues Wasser, S reich- lich, vom H ab einschränken. D: Ab und zu. U: H die knolligen Wurzeln nach Abschneiden der Stengel, junge Pflanzen im Mai. V: Steck- linge im August, W 10—12°	Zierlichste Kürbis- art, rasch wach- send, u. U. auch i. W. Zweige rankend. Heim. Südafrika	Pilogyne Melothria punctata (<i>Pilogyne suavis</i>) Fam. Kürbis- gewächse
Mai/Sept.	Vergißmeinnichtblau, röhrig-fünfblättrig, an langen Stielen, in kurzen, endständigen Trauben	Eiförmig-lanzett- lich. Stengel „fast kletternd“	Lehmig-sandige Mistbeete mit Torfmull. St: W 10—15°, luftig, S am besten im Freien. G: W mäßig, S reichlich. D: Öfter Guß ein. U: F: V: Stecklinge, Wurzeltriebe	Oberirdische Teile sonnig, Wurzeln beschattet, daher Deckpflanzen im S nötig. Zweige an Spalier binden! Heim. Südafrika	* Kap-Bleiwurz Plumbago capensis Fam. Bleiwurz- gewächse
Sept./Okt.	Groß, becherförmig- er Kelch, aus dem dieröhrlige, purpurne Krone hervorragt, einzeln an langen, feinen, rötlichen Stielen	Herzförmig, lang hohl, zugespitzt, ge- zähnt	Laub- und Heideerde gemischt. St: Im Freien, hell, luftig, etwas schattig, allenfalls in kühlem Zimmer. G: Mäßig. D: Ebenfalls mäßig. U: Fällt weg, wenn einjährige Kultur. V: Februar/März Saat	Guter Wasserab- zug unerläßlich. Klettert mit den Blatt- u. Blüten- stielen, Drahtspa- lier. Heim. Mexiko blüht	* Purpurglocke Rosenkleid Rhodocheiton volubile Fam. Rachen- blütler
Juli/Sept. O	Weißblau, innengelb, der Kartoffelblüte ähnlich, duftend, in rispenartigen Trau- ben	Meist lanzettlich, ganzrandig, im- mergrün	Nahrhafte Garten- oder Mistbeete. St: W 10 bis 12°, hell, S im Freien, etwas sonnig. G: W mäßig, S reichlich. D: Gelegentlich. U: F nebst Rückschnitt, ältere nur alle 2 Jahre. V: Samen, Stecklinge	Blüht schon als kleines Pflänzchen. Zweige windend. Heim. Brasilien	* Jasminartiger Nachtschatten Solanum jasminoides Fam. Nach- schattengew.
Juli/Aug., auch früher u. später	Langröhrlig, je nach Varietät gelb, orange, auch weiß mit und ohne dunklen Schlund	Herzförmig mit geflügeltem Stiel	Kräftige, etwas sandige und kalkhaltige Mist- beete. St: W 10—12°, S auch im Freien, warm, sonnig. G: Reichlich. D: Öfter ein Guß. U: Fällt weg, da meist einjährig gezogen. V: Februar bis März Saat	Hinter Glasschutz (Veranda) an war- mer Stelle vorzüg- lich. Zweige win- dend. Heim. Süd- ostafrika	Geßligelte Thunbergia Thunbergia alata Fam. Acanthus- gewächse



Purpurglocke
Rhodochiton volubile



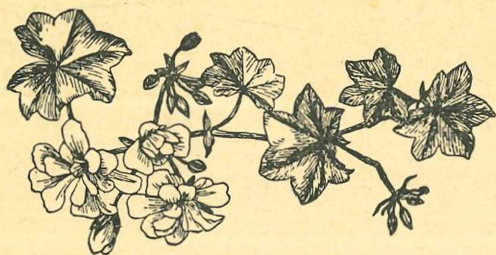
Jasminartiger Nachtschatten
Solanum jasminoides



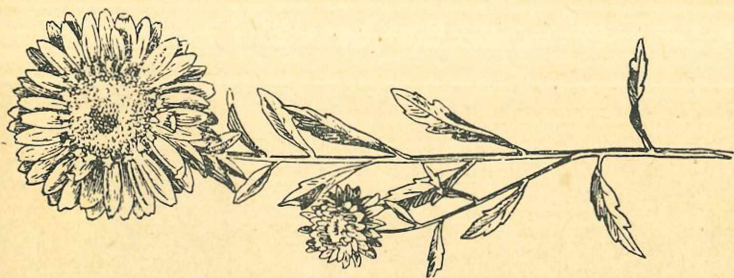
Kap-Bleiwurz
Plumbago capensis

12. Balkonpflanzen

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Hauptblüte S u. H, weniger zu and. Zeiten o	Meistheller od. dunk- ler blau in mittel- großen, zu Dolden- rispen gehäuften Köpfchen	Herzförmig bis eiförmig, meist ge- zähnt u. vorn zu- gespitzt	Gute, lockere Gartenerde mit etwas Knochen- oder Hornmehl. St: Sonntig, W frostfrei, S im Freien, auf Balkon oder im Garten auspflanzen. G und D: Ziemlich häufig. U: F, S, V: Stock- teilung, Stecklinge, Samen	Frostempfindlich. n-m. Heim. Me- xiko	* Mexikanischer Leberbalsam <i>Ageratum mexicanum</i> Fam. Korb- blütler
Juli/Sept. o	Blütenkorb versch. Größe, in fast allen Farben je nach Sorte	Spitzelförmig, in fast allen grobgezähnt od. eingeschnitten	Mistbeete mit Sand und Torfmull. St: Luftig, sonntig. G: Mäßig. D: Gegen Blütezeit öfter ein Guß. U: Nicht, da Sommerblume. V: Aussaat März/April	Es gibt einfache u. gefüllte, Röhren- und Zungenastern. n-m-h. Heim. China/Japan	* Sommeraster <i>Callistephus chinensis</i> Fam. Korb- blütler
Mai/Okt.	Rot, weiß, violett, je nach Sorte	Verhältnismäßig klein, spitzelför- mig, etwas ge- zähnt	Siehe Fuchsie S. 36. Besonders für Balkone ge- eignet, die nur wenig Sonne erhalten	Trieb im H etwas einstützen. Triebe mittellang Heim. der Stamm- arten Mittel- und Südamerika	* Hängefuchsie <i>Fuchsia (Hybriden)</i> Fam. Nach- arten Mittel- und kerzengew.
August/Okt. o	Grünlichgelb, intrau- big angeordneten Dolden, nur an alten, hohen Stöcken	Drei- bis fünf- lappig, an blüh- fähigen Ex.ganz- randig, immer- grün, federartig, Neutrieb, in Töpfen jährlich, in Kästen bei ent- sprechender Düngung alle 4 Jahre. V: Stecklinge (bis 60 cm lang) und bewurzelte Absenker, Samen	Jede nährhafte, kräftige Erde. St: W 2—3°, auch mäßig dunkel, S im Freien, luftig, halbschattig. G: Nicht zu sehr, mehr mäßig feucht halten, ab- waschen, spritzen. D: Häufig. U: F, vor dem Neutrieb, in Töpfen jährlich, in Kästen bei ent- sprechender Düngung alle 4 Jahre. V: Stecklinge (bis 60 cm lang) und bewurzelte Absenker, Samen	Auch für Nordseite geeignet. Ranken m. Wurzeln klet- tern, müssen auf- gebunden werden. Einheimisch	Efeu <i>Hedera helix</i> Fam. Aralien- gewächse
Mai/Oktob., als Topf- pflanze auch noch später o	Rachenblüte, klein, zierlich, lila, zahl- reich	Klein, efeuähn- lich, aber viel zarter, unterseits rot	Leichte Komposterde mit etwas Kalk. St: Hell, W kühl, S luftig, leicht beschattet. G: Nie viel. D: Ausnahmeweise. U: F, kleine Töpfe. V: Samen. Stecklinge, sät sich auch selbst aus	Verwildert haupt- sächlich an alten, feuchten Mauern. Hängende Ranken bis 75 cm. Heim. Südeuropa	Zimbelkraut Efeublättriges Leinkraut <i>Linaria cymbalaria</i> Fam. Rachen- blütler
Juni/Okt. o	Je nach Sorte rosa, rot, weiß, gefüllt usw. in kleinen Blü- tenständen	Dick, glänzend, eifeuartig	Siehe Zonalpelargonie S. 44. U: Mit Ballen- schonung	Sehr hart, hängen- der Wuchs, Zweige mäßig lang. Heim. Kapland	* Efeublättrige Pelargonie <i>Pelargonium peltatum</i> Fam. Storch- schnabelgew.



Efeublättrige Pelargonie
Pelargonium peltatum



Sommeraster
Callistephus chinensis

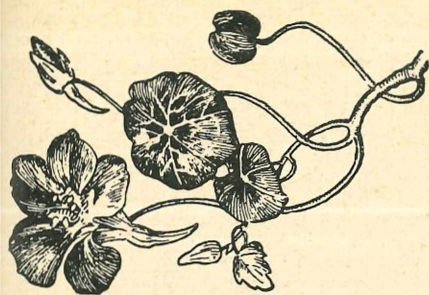


Hängefuchsie
Fuchsia (Hybrid)

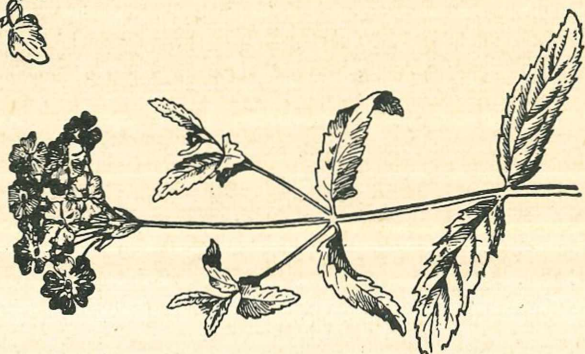
12. Balkonpflanzen

Blütezeit	Blüte	Blatt	Pflege	Sonstiges	Name
Juni/Sept. O	Trompetenartig, je nach Sorte weiß, rot, blau, schattiert, Saum leicht gelappt, auch gefüllt	Eiförmig, zugespitzt, stark gelappt, adert, rau	Mistbeeterde mit Sand. St: St: Hell und sonnig, nur die gefüllten und gekrauten im H beschneiden und frostfrei überwintern. G: Ziemlich reichlich, Blüten nicht benetzen. D: Öfters Guß. U: Fallt weg, da die meisten einjährig, die anderen nach der Stecklingsabnahme beseitigt werden. V: Samen, von den gefüllten und gekrauten Stecklinge	Die Sorten mit hängenden Zweig. für Balken u. Fensterrästen besond. wertvoll. Heim. d. schattengew.	* Petunie Tabaksblume Petunia hybrida Fam. Nachtschattengew.
Juni/Okt. O	Unscheinbar, gelb, rötlich-grün, feinduftend, in endständigen Trauben	Klein, spitz-eiförmig, ganzrandig oder wenig lappig	Mistbeeterde mit Sand. St: Anfangs etwas schattig, später sonnig, luftig. G: Stets sehr mäßig. D: Gelegentlich. U: Nicht, da einjährig, sondern V durch Saat. Verträgt späteres Umpflanzen schlecht, daher von vornherein in die endgültig bestimmten Gefäße säen	Aussaat im Juli-Aug. liefert im W blühende Pflanzen. m-h. Heim. Nordafrika	Duft. Resede Reseda odorata Fam. Resedengewächse
Juni/Sept. O	Trompetenartig, gespornt, meist gelb, je nach Art u. Sorte rot, karmin, weißlich, orange	Schildförmig, ganzrandig, auch schwach gelappt, Blattadern von einem Punktaushend	Sandige Laub- oder Gartenerde. St: Im Freien, hell, sonnig bis halbschattig. G: Reichlich. D: Häufig Güsse. U: Fällt i. a. weg, da einjährig. V: Saat im Mai an Ort und Stelle. Es gibt auch einzelne ausdauernde A. die für Zimmerkultur in Betracht kommen.	Zweige klettern m. den Blattstielen. Heim. Südamerika (meist Anden)	* Kapuzinerkresse Tropaeolum (mehrere Arten) Fam. Kapuzinerkressengewächse
Juni/Okt. O	Kronröhre mit absteigendem 5tellem Saum, meist m. hellem Auge, fast in allen Farben, zu dol-denartigen Blütenständen vereint	Lanzettlich, gegenständig	Mistbeeterde mit Lehm und Sand. St: W 2-5°, S im Freien, luftig und leichtsonnig. G: W mäßig, S ziemlich reichlich. D: Öfter ein Guß. U: Nur ausnahmsweise, da meist einjährig gezogen. V: Samen (März), auch Stecklinge	Pflanze meist flüchtig behaart. Für Balkon- u. Fensterkästen besond. geeignet. m-h. Heim. der Stammlarten Südamerika	* Garten-Eisenkraut Verbena hybrida Fam. Eisenkrautgewächse
April/Juni O	Trichterförmig, mit 5 Kronlappen, einzeln, hellblau, bei Kultursorten auch weiß u. violett	Eiförm.-lanzettlich, glänzend, im leuchtend, immergrün, auch weißrandig, gelb gescheckt u. gescheckt, gegenst.	Gartenerde mit Sand. St: W kaltes Zimmer, S im Freien, feucht, schattig. G: Reichlich. D: Mäßig. U: F, aber nicht jährlich. V: Stockteilung, bewurzelte Ausläufer	Nichtblühende Zweige kriechend u. hängend. Heim. Südeuropa	* Großes Immergrün Vine major Fam. Schwalbenwurzgewächse

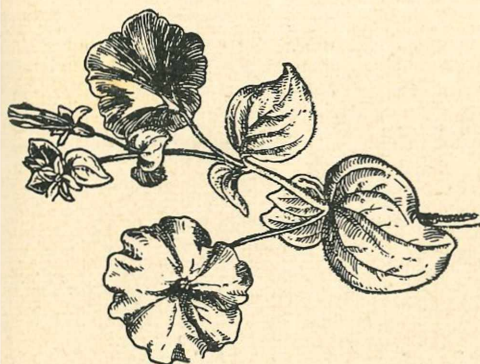
Auch mehrere einheimische Wildpflanzen wie die goldgelb blühende Goldnessel, Galeobdolon luteum, und die blaublühende Gandelrebe, Glechoma hederacea, beides Lippenblütler, die kriechende und hängende Sprosse bilden, kommen zur Bepflanzung von Balkonkästen in Betracht.



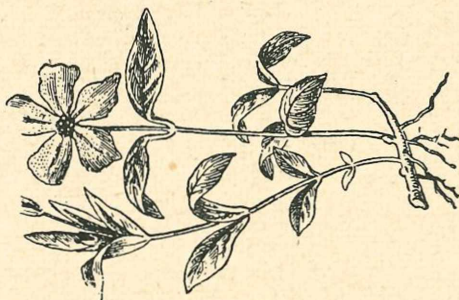
Kapuzinerkresse
Tropaeolum



Garten-Eisenkraut
Verbena hybrida



Petunie
Petunia hybrida



Großes Immergrün
Vinca major

Lateinisches Namensverzeichnis

Die mit * versehenen Pflanzen sind im Text abgebildet.

Die römischen Ziffern verweisen auf die Farbtafeln, auf der die Pflanze abgebildet ist.

- A**
- *Abutilon 26
 - *Acacia 26
 - Acalypha 26
 - *Achimenes 70
 - *Agapanthus umbellatus 52
 - *Agave americana 88
 - *Ageratum mexicanum 104
 - *Alettris 56
 - *Aloë 88
 - Amaryllis 74, III, 4
 - Ampelopsis quinquefolia 98
 - Anthurium Scherzerianum 52, III, 1
 - *Aralia japonica 48
 - Araucaria excelsa 24
 - Ardisia crispa 26
 - *Arum palaestinum 70
 - *Asparagus 94
 - *Aspidistra elatior 64
 - *Astilbe 52
 - *Aucuba japonica 26
 - Azalea indica 26
- B**
- *Begonia metallica 52
 - *Begonia rex 64
 - Begonia semperflorans 52, I, 6
 - Begonia tuberhybrida 70, III, 5
 - Beloperone violacea 28, I, 1
 - *Billbergia nutans 54
 - *Blechnum bras. 24
 - *Boronia elatior 20
 - Bougainvillea 98, II, 6
 - *Bouvardia hybrida 28
 - *Brunfelsia calycina 28
 - *Bryophyllum 88
- C**
- *Cactaceae 84
 - Calceolaria 54, II, 2
 - *Calla aethiopica 80
 - *Callistemon lanceolatus 28
 - *Callistephus 104
 - *Camellia japonica 28
 - *Campanula fragilis 94
 - Campanula pyramidalis 54
 - *Capsicum annuum 54
 - *Carex morrowii 64
 - *Celosia cristata 54
 - Cephalocereus 88
 - Cereus flagelliformis 84
 - *Cereus silvestrii 86
 - Cereus strausii 84
 - *Ceropegia woodii 94
 - Cestrum elegans 36
 - *Chamaerops humilis 48
 - *Cheiranthus cheiri 54
 - *Chlorophytum comosum 94
 - Chrysanthemum frutescens 30
 - *Chrysanthemum indicum 56
 - *Citrus japonica 30
 - Citrus medica 30
 - *Clerodendron 98
 - Clivia miniata 56, II, 4
 - *Cobaea scandens 98
 - *Cocos weddelliana 48
 - *Coelogyne cristata 82
 - *Coffea arabica 30
 - *Colchicum 70
 - Coleus hybridus 64, II, 5
 - *Colocasia 70
 - *Convallaria majalis 56
 - Coprosma baueri 30
 - *Cordylone 50
 - Corytholoma cardin. 70
 - *Cotyledon 88
 - *Crassula 88
 - *Crinum 72
 - *Crocus vernus 72
 - *Cuphea 32
 - *Curculigo recurvata 64
 - *Cyclamen europaeum 72
 - *Cyclamen persicum 72
 - *Cyperus alternifolius 64
 - Cypripedium insignis 42
 - *Cytisus 32
- D**
- Datura arborea 32
 - *Deutzia 32
 - *Dianthus 56
 - *Dieffenbachia 72
 - Duchesnea indica 94
- E**
- *Echeveria metallica 88
 - Echinocactus concinns 84, IV, 3
 - *Echinocereus 86
 - Echinopsis eyriesii 86
 - *Epiphyllum truncatum 86
 - *Erica carnea 32
 - *Erica wilmoreana 32
 - *Erythrina crista galli 34
 - Eucalyptus globulus 34
 - *Eugenia myrtifolia 34
 - *Euphorbia splendens 90
 - Euphorbia pulcherrima 90, I, 5
 - *Evonymus japonica 34
 - *Exacum affine 56
- F**
- *Farfugium grande 66
 - *Fatsia japonica 34
 - *Ficus elastica 36
 - *Ficus stipulata 94
 - Fragaria indica 94
 - *Freesia hybrida 72
 - *Fuchsia 36, 104
- G**
- *Galanthus elwesii 74
 - *Galeobdolon luteum 106
 - *Gardenia florida 36
 - *Glechoma hederaceum 106
 - Gloxinia 78
 - Gynura aurant. 66
- H**
- Haemathamnus elegans 36
 - Haemanthus albiflos 74, III, 6
 - *Haworthia 90
 - Hedera helix 104
 - Hedychium 56
 - *Heliotropium 36
 - *Helleborus niger 58
 - *Helxine soleirolii 66
 - *Hibiscus rosa sinensis 36
 - Hippeastrum hybridum 74, III, 4
 - Hosta japonica 58
 - Howea 48
 - *Hoya carnea 98
 - *Humulus japonicus 98
 - *Hyacinthus orientalis 74
 - *Hydrangea opuloides 38
 - *Hymenocallis 74
- J**
- *Jakobinia magnifica 38
 - Jacobinia pauciflora 38
 - *Jasminum 38
 - *Ilex aquifolium 38
 - *Impatiens sultani 58
 - *Ipomoea 98
 - *Ismene 74
 - Isolepis gracilis 96
 - *Isoloma 76
 - Ixia 74
- K**
- Kalanchoe blossfeldiana 90
 - *Kalmia 40
 - *Kohleria hirsuta 76
- L**
- Lachenalia tricolor 76
 - Lantana 40, I, 2
 - *Lapageria rosea 100
 - *Lathyrus odoratus 100
 - *Laurus nobilis 40
 - *Laurus tinus 46

**Leontopodium* 58
 **Ligularia kaempferi* 66
Linaria cymbalaria 104
 **Livistona chin.* 48
 **Lobelia erinus* 58
Lotus peliarhynchus 96
 **Lysimachia nummularia* 96

M

**Mammillaria longimamma* 86
 **Maurandia* 100
Melaleuca 40
Melothria punctata 102
 **Mesembrianthemum* 92
 **Mikania scandens* 100
 **Mimosa pudica* 58
 **Mimulus* 60
 **Monstera deliciosa* 50
 **Myosotis* 60
 **Myrtus communis* 40

N

Naegelia 80
Narcissus Jonquilla 76
 **Narcissus poeticus* 76
 **Narcissus pseudonarcissus* 76
 **Narcissus tazetta* 76
 **Nephrolepis* 24
 **Nerium oleander* 40
Nertera depressa 60
 **Nidularum fulgens* 60

O

**Odontoglossum grande* 82
 **Ophiopogon* 66
 **Opuntia* 86
Orchidaceae 82
Ornithogalum caudatum 78
 **Oxalis Deppei* 78

P

**Pandanus veitchii* 50
 **Paphiopedilum* 82

Passiflora 100, III, 3
Pelargonium hybridum 44, I, 4
 **Pelargonium peltatum* 104
Pelargonium zonale 44, I, 3
 **Pentstemon* 60
Peperomia 60
 **Petunia hybrida* 106
 **Philodendron pertusum* 50
Phoenix can. 48
 **Phormium tenax* 68
Phyllocactus hybridus 86, IV, 2
 **Pilea muscosa* 66
 **Pilocereus strausii* 86
Pilogyne suavis 102
 **Pittosporum tobira* 44
 **Plectranthus fruticosus* 44
 **Plumbago capensis* 102
Poinsetta pulcherrima 90, I, 5
 **Polianthes tuberosa* 78
 **Polystichum falc.* 24
 **Primula sinensis* 62
 **Primula malacoides* 62
Primula obconica 62, II, 3
 **Prunus triloba* 44
 **Punica granatum* 44

R

**Reineckia* 68
Reseda odorata 106
Rhapis flabelliformis 50
 **Rhodochiton volubile* 102
 **Rhododendron* 26, 42
 **Richardia aethiopica* 80
Rivinia 42
Rochea falcata 92, IV, 4
 **Rosa* 42
 **Rosmarinus officinalis* 42
Ruellia 68

S

**Saintpaulia* 62
 **Salvia splendens* 42
Sansevieria 68
 **Sauromatum guttatum* 78

**Saxifraga sarmentosa* 96
 **Scilla sibirica* 78
Scirpus gracilis 96
 **Sedum sieboldi* 96
 **Sedum spectabile* 92
Selaginella 24
Sempervivum 92
 **Senecio cruentus* 62
Sinningia speciosa 78
 **Solanum jasminoides* 102
 **Solanum pseudocapsicum* 42
 **Sparmannia africana* 46
 **Stapelia* 92
Stenotaphrum 96
Streptocarpus hybrida 80, III, 7
 **Strobilanthes dyerianus* 68
Syringa vulgaris 46, II, 1

T

Thunbergia alata 102
Thysacanthus rutilans 46
 **Torenia fournieri* 62
Trachycarpus excelsa 50
 **Trapaeolum* 106
Tulipa 80, IV, 1

V

**Vallota purpurea* 80
Veltheimia capensis 80
 **Verbena hybrida* 106
 **Veronica speciosa* 46
 **Viburnum tinus* 46
 **Vinca major* 106
 **Vinca rosea* 62
 **Viola odorata* 62

Y

**Yucca gloriosa* 50

Z

**Zantedeschia aethiopica* 80
 **Zantedeschia albimaculata* 80
 **Zebrina pendula* 96

Deutsches Namensverzeichnis

Die mit * versehenen Pflanzen sind im Texte abgebildet.

Die römischen Ziffern verweisen auf die Farbtafel, auf der die Pflanze abgebildet ist.

A

**Aasblume* 92
 **Achimenes* 70
 **Agave* 88
 **Akazie* 26
 **Almenrausch* 42
 **Aloe* 88
 **Alpenrose* 42
 **Alpenveilchen*, Europäisches 72
 **Alpenveilchen*, Persisches 72
Amaryllis 74, III, 4
 **Ampelglockenblume* 94
 **Ampelkraut* 96
Ardisie 26

**Aronstab*, Heiliger 70
 **Aschenpflanze* 62
 **Asklepias* 98
 **Astilbe* 52
Aukuba 26
Azalee 26

B

**Balsamine* 58
 **Bandblume* 66
 **Bartfaden* 60
Becherprimel 62, II, 3
Beloperone 28
 **Billbergie*, Nickende 54

**Bischofsmütze* 86
 **Bitterblatt*, Blaues 56
 **Blattbegonie* 64
 Blatt- oder Flügelkaktus 86, IV, 2
 **Blattwurz* 70
 **Blaustern* 78
 **Blaugummibaum* 34
 **Bleiwurz* 102
Blutblume 76, III, 6
Bogenhanf 68
Bougainville 98, II, 6
 **Bouvardie* 28
 **Brautmyrte* 40
 **Brunfelsie* 28

*Brutblatt 88
 *Bubikopf 66
 Buntnessel 64, II, 5

C

Cajaputbaum 40
 *Chinarose 36
 *Christrose 58
 *Cinerarie 62
 Clivie 56, II, 4
 *Colocasie 70
 Coprosma 30
 *Cyperngras 64

D

Dattelpalme 48
 *Deutzie 32
 *Dickblatt 88 u. 92, IV, 4
 *Dieffenbachie 72
 Drehfrucht 80, III, 7

E

*Echeverie 88
 Edelpelargonie 44, I, 4
 *Edelweiß 58
 Efeu 104
 *Ehrenpreis 46
 *Eidechsenwurz 78
 *Eisenkraut 106
 Erdbeere, Indische 94
 *Eugenie 34

F

Farne 24
 *Feigenkaktus 86
 *Fetthenne 92
 Fettkörbchen 66
 *Feuersalbei 42
 *Fieberheilbaum 34
 *Flachs, Neuseeländer 68
 Flamingoblume 52
 *Fleischer- (Metzger-) Palme 64
 | Flieder 46, II, 1
 *Fliederprimel 62
 Flügelskaktus 86, IV, 2
 *Franziszee 28
 Frauenhaar 96
 *Freesie 72
 *Frühlingsheide 32
 *Frühlingsafran 72
 *Fuchsie 36
 Funkie 58

G

*Gardenie 36
 *Gartennelke 56
 *Gauklerblume 60
 *Geißklee 62
 *Gelbveigelein 54
 Geranium 44, I, 3
 *Gleichsaum 76
 *Gliederblattkaktus 86
 Glockenblume 54
 *Glockenrebe, Rankende 98
 Gloxinie 78
 *Glückskeel 78

*Goldaster 56
 *Goldlack 54
 *Goldnessel 106
 *Goldorange 26
 Grabenspelze 96
 *Granatapfelbaum 44
 Greisenhaupt 84
 *Grünlilie 94
 *Gummibaum 36
 *Gundelrebe 106
 Gynura 66

H

*Hahnenkamm 54
 *Hakenlilie 72
 Hammerstrauch 36
 Hanfpalme 50
 *Hängefuchsie 104
 *Hauslauch 92
 *Hauswurz 92
 *Hautnarzisse 74
 *Haworthie 90
 *Heide, Wilmor. 32
 *Heimglück 66
 *Heliotrop 36
 Helmsaum, Hochroter 70
 *Hohlmarbe 82
 *Hopfen, Japanischer 98
 Hornklee 96
 *Hortensie 38
 *Hülse 38
 *Hyazinthe 74

J

*Jakobinie 38
 *Jasmin, Arabischer 38
 *Igelackelkaktus 84
 Igelkaktus 84, IV, 3
 *Igelsäulenkaktus 86
 *Immergrün 106
 Jonquillen-Narzisse 76
 *Judenbart 96
 Jungfernenrebe 98

K

*Kaffeebaum 30
 Kajeputbaum 40
 Kakteen 84, IV, 2
 Kalanchoe 90
 *Kalmie 40
 *Kamellie 28
 *Kanonierpflanze, Moosige 66
 *Kapmaiglöckchen 72
 *Kapuzinerkresse 106
 Kentie 48
 *Keulenlilie 50
 *Kirschmyrte 34
 *Klebsame 44
 Klebschwertel 74
 *Kletterfeige 94
 Knollenbegonie 70, III, 5
 Knollenschiefblatt 70, III, 5
 *Köcherblümchen 32
 *Königsschiefblatt 64
 *Kokospalme 48
 *Korallenbaum 34

Korallenbeere 60
 *Korallenraute 28
 *Korallenstrauch 42
 Kranzblume 56

L

Lachenalie 76
 Lantane 40, I, 2
 *Lapagerie 100
 *Leberbalsam 104
 Leinkraut 104
 *Leuchterblume 94
 *Liebesblume 52
 *Lieschen, Fleißiges 58
 *Liliengrün 94
 *Livistone 48
 *Lobelia 58
 Loosstrauch 98
 *Losbaum, Wohlriechender 30
 *Lorbeer, Edler 40

M

*Maiblume 56
 *Maiblenstrauch 24
 *Maiglöckchen 56
 *Mandelröschen 44
 *Mauerpfeffer 72
 *Maurandie 100
 *Meerzwiebel (Scilla) 78
 Meerzwiebel (Ornithogalum) 78
 *Mikanie 100
 Milchsterne 78
 *Mimose 26
 *Mittagsblume 92
 Moosfarn 24
 *Mottenkönig 44
 *Myrte 40

N

*Nachtschatten, Jasminartiger 102
 Nägele 80
 *Narzissen 76
 *Nelke 56
 Nesselschön 26
 *Nestrossette, Leuchtende 60
 *Neuseeländer Flachs 68
 *Nieswurz, Schwarze 58

O

*Oleander 40
 Orchideen 82
 *Ordenskaktus 92

P

*Palmen 48
 *Palmilie 50
 Pantoffelblume 54, II, 2
 *Paprika 54
 *Passionsblume 100, III, 3
 *Pechsame 44
 *Peitschenkaktus 84
 Pelargonie 44, I, 3
 *Pelargonie, Efeublättrige 104
 Pelargonie, Englische 44, I, 4
 Peperomie 60
 Perlgras 66

- *Petunie 104
- *Pfeffer, Spanischer 54
- *Pfennigkraut 96
- *Philodendron 50
- Pilogyne 102
- Poinsettie 30, I, 5
- *Porzellanblume 98
- *Primel, Chinesische 62
- *Purpurglocke 102
- Pyramiden-Glockenblume 54

R

- *Reineckie 68
- Reseda 44
- *Richardie, Gefleckte 60
- Riemenblatt 56, II, 4
- Rippenfarn 24
- Ritterstern 74, III, 4
- Rivinie 42
- *Rose 42
- *Roseneibisch 36
- *Rosenkleid 102
- *Rosmarin 42
- Ruellie 68
- *Rüssellinie 64
- Rutenpalme 50

S

- *Salbei 42
- *Samtpappel 26
- Sanseviere 60
- Sauerklee 78
- *Säulenhaarkaktus 84
- *Säulenkaktus 84
- Scherzers Flamingoblume 52, III, 1
- Schiefblatt, Immerblühendes 52, I, 6
- *Schiefblatt, Metallglänz. 52
- *Schiefteller 70
- *Schildblume 64

- Schildfarn 24
- *Schlangenbart 66
- *Schmucklilie 52
- *Schneeball, Lorbeerblättriger 46
- *Schneeglöckchen 74
- *Schneeheide 32
- *Schönfaden 28
- *Schönhäutchen 74
- *Schönmalve 26
- *Schraubenbaum 50
- Schweifblume 52
- *Schwertfarn 24
- Seeigeltaktus 86
- *Segge, Bunte 64
- *Siebolds Mauerpfeffer 96
- Simse, Schlanke 96
- *Sinngrün, Rosenfarbiges 62
- Sinningie 78
- *Sinnpflanze 58
- Smithianta 80
- *Sommeraster 104
- *Sommerefeu 100
- *Sonnenwende 26
- *Spanischer Pfeffer 54
- *Spindelbaum 34
- Spitzblume 26
- Stabakanth 48
- Stechapfel 32
- *Stechpalme 38
- *Steinbrech, Rankender 96
- *Sternblume 36
- *Sternhyazinthe 78
- Strauchwucherblume 30
- Süßschnee 56
- Straußakanth 46

T

- *Tabaksblume 106
- Taubenschnabel 96
- *Tazette 76

- Thunbergie 102
- *Torenie 62
- *Trichterwinde 98
- *Tuberoze 78
- Tulpe 80, IV, 1

U

- *Usambaraveilchen 62

V

- *Vallote, Purpurrote 80
- *Veilchen, Wohlriechendes 92
- Veltheimie 80
- *Venusschuh 82
- *Verbene 106
- *Vergißmeinnicht 60

W

- *Wachsblume 98
- Wandelröschen 40, I, 2
- *Warzenkaktus 86
- Weihnachtsstern 90, I, 5
- *Winteraster 56
- *Wolfsmilch 90

Z

- *Zahnzunge 82
- *Zantedischie, Gefleckte 80
- *Zapfenblume 68
- *Zeitlose, Prächtige 70
- *Zierspargel 94
- *Zimmeraralie 34
- Zimmercalla 80
- *Zimmerlinde 46
- Zimmertanne 24
- Zitrone 30
- Zimbelkraut 104
- Zonalpelargonie 44
- *Zwergorange 30
- *Zwergpalme 48

Durch KOSMOS-NATURFÜHRER vom Schauen zum Wissen

Die beliebten Begleiter durch die Natur, die sich in Wald und Flur, Park und Garten auskennen und zu jeder Jahreszeit rasch und zuverlässig Auskunft geben

Neuausgaben 1951/1952

Was blüht denn da?

Bestimmungsbuch der Blumen, Kräuter, Gräser, Laub- u. Nadelhölzer unserer Heimat. Mit 800 Textbildern, 12 Farbtafeln.

Was fliegt denn da?

Die Vogelarten Mitteleuropas mit genauen Angaben der Bestimmungsmerkmale und in 481 meist naturfarbigen Tafelbildern.

Welcher Stein ist das?

Über 500 Edelsteine, Mineralien und Gesteine. Mit 160 bunten und vielen einfarbigen Bildern.

Jeder Band fest kartoniert DM 7.20 oder in biegsamen Ganzleinen geb. DM 8.50.

Im Frühjahr 1952 erscheinen:

Kriechtiere und Lurche

(Welches Tier ist das? Band II)

Eidechsen und Schlangen, Molche, Kröten u. Frösche unserer Heimat. Viele Bilder.

Welche Heilpflanze ist das?

Zum Sammeln und Anwenden der Heil- und Giftpflanzen unserer Heimat. 270 bunte und einfarbige Bilder.

Was wächst und blüht in meinem Garten?

Ein praktisches Pflanz-, Pflege- und Bestimmungsbuch der Blütenpflanzen im Garten. 400 bunte und einfarbige Bilder.

Was blüht auf Tisch und Fensterbrett?

Zimmerblumen und Balkonpflanzen mit genauen Angaben zur richtigen Bestimmung und Pflege. Mit Farbtafeln und Textbildern.

Jeder Band kartoniert etwa DM 5.80 oder in Ganzleinen gebunden etwa DM 7.50.

Einheimische Süßwasserfische

Wird die Biologie, Sinnesphysiologie, Bestimmungsmerkmale unserer Fische umfassen und soll mit vielen bunten und einfarbigen Tafelbildern im Herbst 1952 erscheinen.

Gesamtauflage über 780 000 Exemplare!

Bezug durch Ihre Buchhandlung.

Neuausgaben 1951/1952

Welcher Baum ist das?

Bäume und Sträucher, Schlinger und Ranker, Zier- und Nutzpflanzen in Feld und Wald, Park und Garten. Zahlreiche Abbildungen.

Was find ich in den Alpen?

Pflanzen, Vögel, Säugetiere, Insekten in Matten- und Felsgebiet der Berge. Mit 550 Bildern im Text und auf Farbtafeln

Welches Tier ist das?

Bd. I: Säugetiere Mitteleuropas. Zum Bestimmen der wildlebenden Säugetiere, die bei uns in Wald und Feld und am Wasser vorkommen. Über 200 Text- u. Tafelbilder

Welche Versteinerung ist das?

Zum Sammeln, Bestimmen, Ordnen häufiger u. wichtiger Versteinerungen Mitteleuropas. Mit 790 Abbildungen u. 3 Karten

Welcher Stern ist das?

Der Himmelsführer für jedermann, zugleich eine erste Einführung in die Himmelskunde. Mit 110 Sternkarten u. Bildern

Jeder Band fest kartoniert DM 5.80 oder in biegsamem Ganzleinenband DM 7.50

Welches Holz ist das?

Merkmale, Eigenschaften, Verwendungsmöglichkeiten in -u. ausländischer Holzarten. 40 Original-Holzproben und 15 Bilder. Origineller Holzeinband DM 15.-

In Vorbereitung befinden sich

Was find ich am Strande?

Blumen, Pflanzen, Meerestiere. Der Naturführer für Badegäste. Mit Farbtafeln und vielen Textbildern. Preis karton. etwa DM 5.80, Leinen DM 7.50

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART

... und für die Anlage, für Ausbau und Erweiterung kleiner und großer Gärten berät

Was wächst und blüht in meinem Garten?

*Neuauflage 1952. 43. bis 52. Tausend
400 bunte und einfarbige Abbildungen
Kart. DM 5.80, Leinenband DM 7.50*

Was Freude macht im eigenen Garten – was überm Zaun, in Anlagen und Parks bewundert – was auf dem Markt oder in Katalogen angepriesen wird – Wünsche und Pläne für die Staudenrabatte, für den Steingarten oder leuchtenden Spätsommerflor – was für Sonnenplätze gut ist, was viel Feuchtigkeit braucht, was niedrig bleibt oder hoch wächst, was sich leicht oder gar üppig verbreitet, Blütenfarben, Blütezeit – allem kommt man auf die Spur mit den praktischen Bestimmungstabellen dieses bewährten KOSMOS-Naturführers.

„Gehört zu den am meisten verbreiteten Bestimmungsbüchern für die Blütenstauden und Gartenpflanzen, ja es ist vielleicht das bekannteste Buch darüber.“

Deutsche Baumschule, Voerde

KOSMOS-Naturführer für Blumenfreunde:

WAS BLÜHT DENN DA?

(Die wildwachsenden Blumen, Pflanzen und Gräser unserer Heimat)

WELCHE HEILPFLANZE IST DAS?

(Zum Sammeln und Anwenden)

WELCHER BAUM IST DAS?

(Bäume und Sträucher unserer Wälder, Gärten und Parks).

FRANCKH



KOSMOS

Die Zeitschrift für alle, die Bedeutung und Wert einer modernen naturwissenschaftlichen Allgemeinbildung erkannt haben und die Liebe zur Natur und Heimat pflegen. Vom lebendigen Wirken der Natur, deren Vernunft größer ist als das Treiben der Menschen — von den Kräften der Erde und den Gesetzen der Sternenwelt — von Blumen und Tieren der Heimat und ferner Länder — von fremden Völkern und Kulturen — von den Wundern des Mikrokosmos und der Chemie — von Krankheit und Heilkunst — von allem was in uns und um uns lebt und wirkt und uns immer wieder zum Staunen und zum Fragen zwingt, berichten die Monatshefte des Kosmos in Worten, die jeder versteht, und ausgewählten Bildern, die auch verwickelte Vorgänge deutlich machen.

Der Kosmos bietet für einen geringen Beitrag:

12 reichhaltige Monatshefte mit vielen Textbildern, Farb- und Tiefdrucktafeln und 4 Buchbeilagen im Jahr / kostenlose Auskünfte / Preisermäßigungen für seine naturkundlichen Bücher, Lehr- und Arbeitsmittel.

Probehefte und Prospekte erhalten Sie gern und unverbindlich durch Ihre Buchhandlung, die auch Ihre Bestellung entgegennimmt, oder vom Verlag

**KOSMOS · GESELLSCHAFT DER NATURFREUNDE
FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG STUTTGART**